

Deutsche Wissenschafts- und  
Innovationshäuser



Land der Ideen



Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser

# JAHRESBERICHT 2020

# ANNUAL REPORT 2020

German Centres for Research and Innovation



Die Übersetzung der deutschen Texte erfolgte weitgehend ins britische Englisch. Die Texte des DWIH New York wurden ins amerikanische Englisch übertragen.

The German texts were translated into British English for the most part. The DWIH New York texts were translated into American English.

## DWIH-Jahresbericht 2020

„Städte und Klima“ war 2020 das gemeinsame Schwerpunktthema der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi und Tokyo.

## DWIH Annual Report 2020

“Cities and Climate” was the 2020 focus topic for the German Centres for Research and Innovation (DWIH) in New York, São Paulo, Moscow, New Delhi and Tokyo.



4  
INHALT • CONTENT

## 6 Grußworte Words of welcome

Von Antje Leendertse, Staatssekretärin des Auswärtigen Amts, DAAD-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) From Antje Leendertse, State Secretary of the Federal Foreign Office, DAAD President Professor Joybrato Mukherjee and President of the German Rectors' Conference (HRK) Professor Peter-André Alt

## 12 Über die DWIH About the DWIH

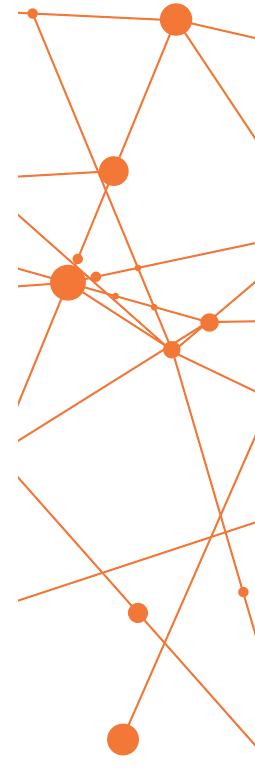
Wie das DWIH-Netzwerk wächst: Interview mit Dr. Michael Harms, Direktor der Abteilung Kommunikation des DAAD  
How the DWIH network is growing: interview with Dr Michael Harms, director of the Communications department at the DAAD

## 20 Schwerpunktthema „Städte und Klima“ Focus topic “Cities and Climate”

Globale Herausforderung: Wie nachhaltige Stadtentwicklung in Deutschland und den DWIH-Sitzländern an Bedeutung gewinnt  
Global challenge: how sustainable urban development is becoming more important in Germany and the DWIH host countries

## 24 DWIH-Momente 2020 DWIH Moments 2020

Rückblick: Die Programmkoordinatorinnen und -koordinatoren der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi und Tokyo berichten über Veranstaltungshöhepunkte.  
Looking back: the programme managers at the German Centres for Research and Innovation in New York, São Paulo, Moscow, New Delhi and Tokyo report on event highlights.



5  
INHALT • CONTENT

## 38 DWIH New York DWIH New York

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus New York stärkt den transatlantischen Diskurs von Wirtschaft und Wissenschaft.  
The German Center for Research and Innovation New York fosters transatlantic discourse in business and science.

## 54 DWIH São Paulo DWIH São Paulo

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo geht neue Wege im deutsch-brasilianischen Dialog.  
The German Centre for Research and Innovation São Paulo blazes new trails in German-Brazilian dialogue.

## 70 DWIH Moskau DWIH Moscow

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Moskau erreicht die Metropolen und die Regionen Russlands.  
The reach of the German Centre for Research and Innovation Moscow encompasses both the cities and the regions of Russia.

## 86 DWIH Neu-Delhi DWIH New Delhi

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Neu-Delhi stärkt seine Präsenz in Indien mit neuen digitalen Formaten.  
The German Centre for Research and Innovation New Delhi is bolstering its presence in India with new digital formats.

## 102 DWIH Tokyo DWIH Tokyo

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo treibt den deutsch-japanischen Dialog zu Zukunftsfragen voran.  
The German Centre for Research and Innovation Tokyo is driving German-Japanese dialogue on issues relevant to the future.

## 118 Impressum Imprint

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 war von der weltweiten COVID-19-Pandemie gezeichnet und stellte damit auch die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) an ihren Standorten in Moskau, Neu-Delhi, New York, São Paulo und Tokyo vor ungewohnte Herausforderungen. Die Arbeit der DWIH basiert auf internationaler Kooperation, auf Austausch und Mobilität, die aufgrund der Pandemie ganz erheblich eingeschränkt werden musste.

Dennoch ist es allen fünf Häusern gelungen, in zahlreichen Initiativen und Projekten und mit neuen Formaten das Schwerpunktthema „Städte und Klima“ sowie viele weitere spannende Themen zu beleuchten und einem großen und interessierten Publikum näherzubringen. Klimawandel und nachhaltige Entwicklung, gerade auch in den immer größer werdenden Ballungsräumen der Welt, sind Megathemen, die uns auch nach der hoffentlich bald überwundenen Pandemie noch viele Jahre intensiv beschäftigen werden. Es handelt sich um globale Herausforderungen, die die Menschheit nur durch schnelles, gemeinsames und entschlossenes Handeln überstehen kann. Damit dies gelingen kann, sind wissenschaftliche und politische internationale Kooperation, aber auch Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsdiplomatie dringender und stärker gefordert denn je.

Die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser leisten dazu einen her-

## Dear reader,

2020 was shaped by the COVID-19 pandemic and presented us all with novel challenges. The German Centres for Research and Innovation (DWIH) in Moscow, New Delhi, New York, São Paulo and Tokyo were no exception. Their work is based on international cooperation, dialogue and mobility, all of which were severely limited as a result of the pandemic.

But all five Centres put together a range of successful projects and initiatives nonetheless. They used new formats to explore the year's chosen theme of Cities and Climate, as well as many other exciting areas, and engage with a wide audience who showed a keen interest in these topics. Climate change and sustainable development, particularly in the world's ever growing urban centres, are crucial issues that will continue to demand our close attention after the long awaited end of the pandemic and for many years to come. They are global challenges which humanity can only successfully tackle through fast, concerted and resolute action. To make this possible, international scientific and political cooperation as well as scientific communication and diplomacy are more urgently needed than ever.

The German Centres for Research and Innovation do excellent work in this respect; in the future, they will be even more in demand than they are today. We thus want to work with everyone involved to continue reinforcing and expanding the DWIH network.

vorragenden Beitrag und werden zukünftig noch mehr gefragt sein, als dies jetzt schon der Fall ist. Daher wollen wir gemeinsam mit allen Beteiligten das Netzwerk der DWIH weiter stärken und ausbauen.

Für das anhaltende Engagement der beteiligten Partner – BMBF, BMWi, Allianz der Wissenschaftsorganisationen, DIHK und BDI – möchte ich mich im Namen des Auswärtigen Amts sehr herzlich bedanken. Mein Dank gilt ferner dem DAAD für das fachkundige Gesamtmanagement sowie den Direktorinnen und Direktoren der Häuser, den Programmkoordinatorinnen und -koordinatoren und den Vorsitzenden der lokalen Beiräte, ohne die die Arbeit an den fünf Standorten nicht so erfolgreich sein könnte.

Ihre

*Antje Leendertse*

**Antje Leendertse**

Staatssekretärin des Auswärtigen Amtes  
State Secretary of the Federal Foreign Office

AA-Tom Kohl/photopress.net



*Antje Leendertse*

## Liebe Leserinnen und Leser,

Innovationstreiber aus Wissenschaft und Wirtschaft sind es gewohnt, grenzüberschreitend nach Lösungen für globale Herausforderungen zu suchen. Das gilt für Fragen der nachhaltigen Entwicklung von Metropolen, wie sie die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) im Jahr 2020 mit ihrem Schwerpunktthema „Städte und Klima“ adressiert haben. Und es gilt für die Bewältigung der Corona-Pandemie, die nur durch internationale Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gelingen kann. Die Pandemie hat vielfach verdeutlicht, wie dringend wir neue Antworten brauchen: nicht nur in der medizinischen Forschung, sondern auch in der Digitalisierung und der Nutzung von Ressourcen, in Mobilität, Stadtentwicklung und Energiegewinnung.

Die DWIH haben 2020 erneut vielfältige Formate des Austauschs ermöglicht und dabei – nicht nur aufgrund der Pandemieeinschränkungen – ihre digitale Präsenz deutlich ausgebaut. Das DWIH Moskau entwickelte die Online-Reihe „Die Stadt nach der Pandemie“ mit Themen von Architektur bis zur Zukunft der Energiepolitik. Das DWIH São Paulo spannte mit seinen Online-Talks einen Bogen von der Impfstoffentwicklung bis zu den Folgen der Pandemie für die Hochschulbildung. Während das DWIH New York mit seinem eindrucksvollen FUTURE FORUM „Building Biopolis“ an der Stadt der Zukunft baute, trieb das DWIH Tokyo seinen

## Dear reader,

Innovators in science and business are used to searching across borders for solutions to global challenges. This is certainly the case with questions relating to the sustainable development of major cities, as addressed by the German Centres for Research and Innovation (DWIH) in their 2020 focus topic of “Cities and Climate”. And it is no less true when it comes to our handling of the coronavirus pandemic, which can only be overcome if science, business and politics work together at the international level. The pandemic has illustrated just how urgently we need new answers: not only in medical research, but also in digitisation and use of resources, as well as in mobility, urban development and energy production.

In 2020, the DWIH once again created many different formats for exchange, expanding their digital presence in the process – not only in response to the pandemic restrictions. The DWIH Moscow developed an online series entitled “The Post-pandemic City”, spotlighting topics from architecture to the future of energy policy. In its online talks, the DWIH São Paulo covered everything from vaccine development to the pandemic’s consequences for higher education. While the DWIH New York explored the cities of the future in an impressive FUTURE FORUM entitled “Building Biopolis”, the DWIH Tokyo continued its exceptionally wide-ranging exchange on artificial intelligence. Having prepared it long in advance, the DWIH New Delhi

außergewöhnlich vielschichtigen Austausch rund um Künstliche Intelligenz weiter voran. Das DWIH Neu-Delhi konnte seine langfristig vorbereitete Online-Strategie im vergangenen Jahr besonders erfolgreich zur Geltung bringen.

Das DWIH-Netzwerk wächst in jeder Hinsicht. So verknüpfen die Häuser zum Beispiel ihre Veranstaltungen in verschiedenen Ländern zunehmend miteinander und nutzen dabei die Möglichkeiten des virtuellen Austauschs. In dieses Netzwerk wird auch das neue DWIH in San Francisco eingebunden, dessen Eröffnung zum Jahreswechsel 2021/22 geplant ist. Mehr dazu, vor allem aber zu der spannenden, internationalen DWIH-Arbeit eines herausfordernden Jahres erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Ich danke dem gesamten DWIH-Team für sein großes Engagement – und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

implemented its online strategy with resounding success last year.

The DWIH network is growing in every respect. Increasingly, for example, the centres are interlinking their events in different countries, taking advantage of the opportunities offered by virtual exchange. The new DWIH in San Francisco will be joining this network; it is scheduled to open at the turn of 2021/22. Learn more about this, and above all about the fascinating international DWIH activities during a very challenging year, on the following pages. I would like to take this opportunity to thank the entire DWIH team for their huge commitment – and trust you will find this annual report an inspiring read.

Yours,



**Prof. Dr. Joybrato Mukherjee**

Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)  
President of the German Academic Exchange Service (DAAD)

JLU/Jonas Reitermann

## Liebe Leserinnen und Leser,

seit ihrer Etablierung im Jahr 2008 haben sich die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) zu einer anerkannten Größe in der globalen Auslandspräsenz des Wissenschafts- und Innovationsstandortes Deutschland entwickelt. Als „Schaufenster“ für die deutsche Wissenschaft und Innovation werben die DWIH mit ihrem weltumspannenden Netzwerk für den Standort Deutschland und bringen Akteure aus der deutschen Wissenschaft, forschenden Wirtschaft und Politik in Kontakt mit Partnern in ihren Sitzländern Brasilien, Indien, Japan, der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten.

Auch und gerade im Jahr der Pandemie ist uns erneut bewusst geworden, wie unverzichtbar die internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Innovation ist. Nur im globalen Schulterschluss wird es uns gelingen, Antworten auf die Pandemie und andere Herausforderungen zu finden, neue Erkenntnisse zu formulieren und Wege aus Krisen aufzuzeigen.

Die DWIH haben in diesem Kontext einen wichtigen Auftrag. Diesen haben sie auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 erneut hervorragend gemeistert. Mit vielfältigen Angeboten – insbesondere, aber nicht nur zum Schwerpunktthema „Städte und Klima“ – haben sie den exzellenten Leis-

## Dear reader,

Established in 2008, the German Centres for Research and Innovation (DWIH) have evolved to become an acknowledged part of Germany's efforts to present itself around the world as an important hub for research and innovation. By showcasing German research and innovation, the DWIH use their global network to promote Germany, bringing stakeholders in German science, research-based industry and politics into contact with partners in the host countries – Brazil, India, Japan, the Russian Federation and the United States.

During the year of the pandemic in particular, it became clear to us once again how vital international cooperation in research and innovation is. Only by standing shoulder to shoulder with our partners worldwide can we find responses to the pandemic and other challenges, obtain new insights and highlight ways out of the crisis.

The DWIH have an important role to play in this context, one that they performed outstandingly yet again despite the difficult circumstances of 2020. With a wide range of offerings – relating especially but not exclusively to the focus topic of “Cities and Climate” – they have helped raise the global visibility of the excellent achievements of German science and research-based industry and have forged links between German actors and their international partners. The steadily growing number of supporters at all

tions der deutschen Wissenschaft und forschenden Wirtschaft in einem gemeinsamen Auftritt zu globaler Sichtbarkeit verholfen und deutsche Akteure mit ihren internationalen Partnern vernetzt. Ausdruck des Erfolgs der DWIH ist dabei auch die stetig wachsende Zahl von Unterstützerinnen und Unterstützern an allen DWIH-Standorten: Mittlerweile gehören bereits über 100 Hochschulen, Hochschulverbünde und Organisationen aus Wissenschaft und verfasster Wirtschaft dem Unterstützernetzwerk an.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, deren Vorsitz die Hochschulrektorenkonferenz im Jahr 2020 innehatte, dankt allen Akteuren, die sich auch in diesem Jahr für die internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und forschender Wirtschaft eingesetzt haben, herzlich für ihr Engagement!

Ihr

Peter-André Alt

**Prof. Dr. Peter-André Alt**

Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)  
President of the German Rectors' Conference (HRK)



DWIH locations is further evidence of the success of the DWIH: the network of supporters now encompasses more than 100 universities and university alliances, as well as science and business organisations.

The Alliance of Science Organisations in Germany, which was chaired by the German Rectors' Conference in 2020, wishes to express its warmest thanks to all actors who dedicated themselves once again this year to international cooperation in science and research-based industry.

Yours,

Peter-André Alt

## NEUER STANDORT SAN FRANCISCO

„Den Transfer von Wissen ausbauen“

## NEW DWIH IN SAN FRANCISCO

“Expanding the transfer of knowledge”

Herr Dr. Harms, 2020 war in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Jahr für die Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH). Wie sind die Häuser mit der Corona-Pandemie umgegangen und wie ist Ihre Bilanz?

Die verschiedenen Standorte waren zu unterschiedlichen Zeiten sehr stark von der Pandemie und ihren Auswirkungen betroffen und sind es teilweise bis heute. Erfreulicherweise gab es bereits vorher feste virtuelle Besprechungsformate zwischen den Häusern und der Zentrale, sodass der fachliche und persönliche Austausch unmittelbar als wichtiges Instrument zur gemeinsamen Strategieentwicklung genutzt werden konnte. Innovation ist im Namen bereits enthalten und genauso haben wir es in der Arbeit der Häuser erlebt: Den DWIH ist es gelungen, in kürzester Zeit einen Großteil der Veranstaltungen in Online-Formate umzusetzen, den Büroalltag neu zu organisieren und gleichzeitig der partizipativen Trägerstruktur durch Gremienarbeit gerecht zu werden.

Dr Harms, 2020 was in many respects a turbulent year for the German Centres for Research and Innovation (DWIH). How have the centres been coping with the situation, and how successful have they been in your opinion?

The various centres were hit very hard by the pandemic and its effects at different times, and in some cases this still applies even today. Fortunately, virtual meetings had already been established beforehand between the individual centres and the DWIH headquarters, meaning that direct exchange on both a professional and a personal basis could continue – this is essential when jointly developing strategic approaches. Innovation is in our name, and this is precisely what we have experienced in terms of the response of the centres: the DWIH managed in a very short time to switch most of their events to online formats and to reorganise their everyday office routines, while at the same time maintaining the participatory structure of supporting organisations through the work of their executive bodies.

## ÜBER DIE DWIH

Ein wachsendes Netzwerk:

**Dr. Michael Harms, Direktor der Abteilung Kommunikation des DAAD, über die Weiterentwicklung der DWIH**

## ABOUT THE DWIH

A growing network: Dr Michael Harms, communications director at the DAAD, talks about the further development of the DWIH

Getty Images/adankaz

Dr. Michael Harms ist Direktor der Abteilung Kommunikation des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Der DAAD hat im Januar 2017 die Leitung der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) übernommen.

Dr Michael Harms is director of the Communications department at the German Academic Exchange Service (DAAD). In January 2017, the DAAD took over the management of the German Centres for Research and Innovation (DWIH).



DAAD/Volker Lannert

Eigentlicher inhaltlicher Schwerpunkt der DWIH war das Thema „Städte und Klima“. Warum hat das DWIH-Netzwerk dieses Thema gewählt?

Das DWIH-Netzwerk ermöglicht uns Lösungen zu den Herausforderungen der Zukunft durch die internationale Vernetzung von Innovationsakteuren zu finden. Das Jahresthema „Städte und Klima“ greift auf vielfältige Art und Weise Nachhaltigkeit im Kontext von Städten auf. Die weltweite Urbanisierung macht Städte und Metropolen zu Motoren des Klimawandels, die maßgeblich an Veränderungsprozessen beteiligt werden müssen. Gleichzeitig ist uns insbesondere im Zuge der Pandemie bewusst geworden, dass wir flexibel auf Themen reagieren müssen, weshalb wir die DWIH-Jahresthemen in Schwerpunktthemen umbenannt haben. Die Pandemie hat sich in alle Lebensbereiche ausgewirkt und ihre Folgen werden spürbar bleiben. Genau diese Dimensionen möchten wir mit dem Schwerpunktthema 2021 „Gesellschaft im Wandel: Auswirkungen der Pandemie“ aufgreifen. Themen wie „Future of Work“ oder „Resilient Societies“ spielen ebenso bei der Veranstaltungsplanung der Häuser eine Rolle wie die finanziellen Auswirkungen der Pandemie.

Das DWIH-Kuratorium hat die Erweiterung des DWIH-Netzwerks um einen weiteren Standort in San Francisco beschlossen. Was waren die Hintergründe?

Die DWIH stehen für Synergien zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, sie fördern Entrepreneurship im Wissenschafts- und Forschungssystem und sind gleichzeitig ein wichtiger Baustein der deutschen Wissenschaftsdiplomatie mit den Sitzländern. Die DWIH treffen mit ihrer Arbeit den Nerv der Zeit, Wissenstransfer weiter auszubauen, Potenziale in der globalen Zusammenarbeit zu nutzen und durch Beratung und Vernetzung Brücken zwischen

**The focus topic for the DWIH was “Cities and Climate”. Why did the DWIH network choose this as its focus topic?**

The DWIH network allows us to find solutions to the challenges of the future by creating international networks of innovation actors. The annual focus topic of “Cities and Climate” addresses sustainability in the urban context in a variety of ways. Global urbanisation is turning cities into the engines of climate change, so these need to be involved to a major extent in transformation processes. At the same time, the pandemic has made us realise how important it is for us to react flexibly to issues, which is why we have renamed our annual topics “focus topics”. The pandemic has affected all areas of life, and we will continue to feel its effects for a long time to come. These are exactly the dimensions we wish to explore in our 2021 focus topic, which is “Society in Transition: Impacts of the Pandemic”. Aspects such as the “future of work” or “resilient societies” play just as important a role in the events planning of the centres as the financial policy impacts of the pandemic do.

**The DWIH Board of Trustees has decided to expand the DWIH network to include a new centre in San Francisco. What were the reasons behind this decision?**

The DWIH stand for synergies between business, science and research, they foster entrepreneurship in the science and research system, and they are at the same time an important element of German science diplomacy vis-à-vis the host countries. The work done by the DWIH reflects the current trends towards

## DAS KURATORIUM DER DWIH

Gefördert von:  
Funded by:



Auswärtiges Amt

## THE DWIH BOARD OF TRUSTEES

Manager des Netzwerks:  
Manager of the Network:



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

Kuratoriumsmitglieder:  
Board of Trustees Members:



Auswärtiges Amt



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



Alexander von Humboldt  
Stiftung / Foundation



BDI  
Bundesverband der  
Deutschen Industrie e.V.



DFG Deutsche  
Forschungsgemeinschaft



DIHK



Fraunhofer



HELMHOLTZ  
SPITZENFORSCHUNG FÜR  
GROSSE HERAUSFORDERUNGEN



Leopoldina  
Nationale Akademie  
der Wissenschaften



HRK Hochschulrektorenkonferenz  
Die Stimme der Hochschulen



MAX PLANCK  
GESELLSCHAFT



Leibniz  
Gemeinschaft



WR |  
WISSENSCHAFTSRAT

den Innovationssystemen zu bauen. All das macht das Konzept zu einem Erfolg, der zu der Entscheidung geführt hat, das Netzwerk weiter auszubauen. Als eine der dynamischsten Innovationsregionen der Welt ist San Francisco für ein DWIH geradezu prädestiniert. Die enge Verknüpfung zwischen Universitäten und Gründermentalität, die Exzellenz der Universitäten wie Stanford und Berkeley sowie die facettenreiche Musik- und Kunstszene machen San Francisco zu einem attraktiven Standort, der viel Potenzial für die Zusammenarbeit bietet. Uns ist sehr bewusst, dass wir gemeinsam mit unseren Partnern und Unterstützerinnen unsere eigene spezifische und attraktive „Nische“ in San Francisco entwickeln müssen. Ganz im Sinne der partizipativen Ausrichtung der DWIH haben wir daher eine Stakeholder-Analyse in Auftrag gegeben, die die Erwartungen unserer Zielgruppen analysieren und gleichzeitig das Potenzial der Bay Area durch Interviews mit Expertinnen und Experten aus beiden Kontinenten herausarbeiten soll.

#### Welche strategischen Ziele haben Sie für die Zukunft des DWIH-Netzwerks?

Zunächst möchten wir innerhalb der beschriebenen partizipativen Struktur ein Umsetzungskonzept für das neue DWIH in San Francisco erarbeiten, das als Basis für die Implementierung genutzt werden kann. Ein weiterer Fokus wird sein, die Sichtbarkeit der DWIH in Deutschland weiter zu erhöhen. Die in Deutschland geknüpften Kontakte können das Außennetzwerk bereichern und dienen als Impulsgeber für die Arbeit der Häuser insgesamt. Umgekehrt soll es ein Ziel unserer Arbeit sein, Trends und Themen aus der Innovationslandschaft der Sitzländer nach Deutschland zu bringen, um auch hier Akzente einer innovativen globalen Zusammenarbeit einzubringen. ●

further expanding knowledge transfer, exploiting potential for global collaboration and building bridges between innovation systems through advice and networking. All of this makes the concept a resounding success, which is what led to the decision to further expand the network. San Francisco, being one of the world's most dynamic innovation regions, is almost predestined to have a DWIH. The close link between universities and entrepreneurial mindsets, the excellence of local universities such as Stanford and Berkeley, and the multifaceted music and art scene make San Francisco an attractive location that offers huge potential for collaboration. We are highly aware that we need to work together with our partners and supporters to create our own specific and attractive “niche” in San Francisco. Entirely in the spirit of the participatory approach embraced by the DWIH, we have therefore commissioned a stakeholder analysis to analyse the expectations of our target groups while at the same time identifying the potential offered by the Bay Area through interviews with experts from both continents.

#### What are your strategic goals for the future of the DWIH network?

First of all, we want to develop a concept for the new DWIH in San Francisco, in line with the participatory structure mentioned above; this will form the basis for the implementation process. Another focus will be on further increasing the visibility of the DWIH in Germany. The contacts forged in Germany can enrich the external network and provide impetus for the work of the DWIH as a whole. On the other hand, one goal in our work will be to bring trends and topics from the innovation landscape of the host countries back to Germany with a view to highlighting our innovative global cooperation here, too. ●



Brückenschlag nach San Francisco: Der neue DWIH-Standort eröffnet wertvolle Möglichkeiten

Building bridges to San Francisco: the new DWIH will open up valuable opportunities

## DWIH KOMPAKT

- 5 Innovationsforen an 5 herausragenden Standorten in der Welt
- eine gemeinsam von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft getragene Initiative
- mehr als 100 Unterstützer weltweit
- Management und Gesamtverantwortung durch den DAAD in Bonn

## DWIH AT A GLANCE

- five innovation forums at five prominent locations around the world
- an initiative jointly supported by politics, business and science
- more than 100 supporters worldwide
- management and overall responsibility lie with the DAAD in Bonn

### NEW YORK

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus New York  
German Center for Research and Innovation New York  
[www.dwihs-newyork.org](http://www.dwihs-newyork.org)

### BONN

DWIH-Geschäftsstelle Bonn  
DWIH Management Office Bonn  
[www.dwihs-netzwerk.de](http://www.dwihs-netzwerk.de)

### MOSKAU

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Moskau  
German Centre for Research and Innovation Moscow  
[www.dwihs-moskau.org](http://www.dwihs-moskau.org)

### SÃO PAULO

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo  
German Centre for Research and Innovation São Paulo  
[www.dwihs-saopaulo.org](http://www.dwihs-saopaulo.org)

### NEU-DELHI

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Neu-Delhi  
German Centre for Research and Innovation New Delhi  
[www.dwihs-newdelhi.org](http://www.dwihs-newdelhi.org)

### TOKYO

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo  
German Centre for Research and Innovation Tokyo  
[www.dwihs-tokyo.org](http://www.dwihs-tokyo.org)

[WWW.DWIH-NETZWERK.DE](http://WWW.DWIH-NETZWERK.DE)



Blick über Berlin: Weltweit wollen Städte ihre Zukunft nachhaltig gestalten

A view over Berlin: cities around the world are working towards a sustainable future

Getty Images / Tambov PhotoDesign / Aurora Photos

## „STÄDTE UND KLIMA“

# Wie Deutschland und seine Partner nachhaltige Urbanität fördern

In der globalen Klimakrise haben Städte entscheidende Bedeutung: In ihnen liegen einige Ursachen des Klimawandels, zugleich bieten sie aber auch Antworten auf diese enorme Herausforderung. Laut UN-Generalsekretär António Guterres stehen Städte und urbane Zentren „an vorderster Front“ der Klimakrise, da sie mehr als 70 Prozent der globalen Treibhausgase ausscheiden und mit Risiken konfrontiert sind, die vom steigenden Meeresspiegel bis zu tödlichen Stürmen reichen. Guterres hebt hervor: „Wie wir die Energieerzeugung, den Verkehr und die Gebäude in den Städten gestalten und wie wir die Städte selbst gestalten, wird entscheidend sein, um die Ziele des Pariser Abkommens zum Klimawandel und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen.“

## ZUSAMMENARBEIT AUF ALLEN EBENEN

Schon 2019 betonte der deutsche Außenminister Heiko Maas mit Blick auf die SDGs: „Wir müssen auf allen Ebenen noch enger zusammenarbeiten – im Rahmen der Vereinten Nationen, auf Ebene der Staaten, aber auch der Regionen, der Städte und Gemeinden. Vor Ort, in den Städten, werden die Menschen erleben, ob die Agenda 2030 gelingt oder nicht.“

## “CITIES AND CLIMATE”

# How Germany and its partners are promoting sustainable urbanity

Cities play a key role in the global climate crisis: though they are responsible for some of the causes of climate change, they can also provide some answers to this mammoth challenge. According to UN Secretary-General António Guterres, cities and urban centres are “on the frontlines” of the climate crisis in that they emit more than 70 percent of global greenhouse gases and face risks ranging from rising sea levels to deadly storms. Guterres emphasises: “How we design power generation, transport and buildings in cities – how we design the cities themselves – will be decisive in getting on track to achieving the Paris Agreement on climate change and the Sustainable Development Goals (SDGs).”

## WORKING TOGETHER AT ALL LEVELS

Back in 2019, German Foreign Minister Heiko Maas, talking about the SDGs, had already stressed: “We must work even more closely together at all levels – be it under United Nations auspices, at interstate level, interregional level, and between municipalities and local authorities. It is at local level, in the cities, that people will find out whether the 2030 Agenda will succeed or not.”

In 2016, Germany launched the Innovation Platform City of the Future (IPZ) to advance research on sustainable urban development and support municipalities with implementing scientific findings in practice. Municipal initiatives have long been highly active in the

Deutschland hat 2016 die Innovationsplattform Zukunftsstadt (IPZ) gestartet, die Forschung zur nachhaltigen Stadtentwicklung vorantreibt und Kommunen bei der Umsetzung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis unterstützt. Auch in den USA sind kommunale Initiativen schon lange besonders aktiv: Im internationalen Klimaschutznetzwerk C40 sind 14 US-Metropolen – von Los Angeles bis New York – ebenso Mitglied wie die deutschen Städte Berlin und Heidelberg. Auch die „Local Governments for Sustainability“ (ICLEI), deren Hauptstadt Bonn ist, vereinen Städte und Regionen aus Deutschland und den USA – und allen anderen Teilen der Welt.

#### INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Grenzüberschreitend beschäftigt Innovationsreiter die Frage, wie sich das Wachstum der Städte nachhaltig gestalten lässt. Deutschland setzt auf internationale Partnerschaften, auch in Wirtschaft und Wissenschaft. Ein Beispiel für ein weitreichendes Netzwerk ist das deutsch-brasilianische „Joint Laboratory on Urban Climate, Water and Air Pollution: Modeling, Planning, Monitoring, Social Learning“, kurz „Klimapolis Laboratory“ genannt. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verfolgt es einen dezidiert interdisziplinären Ansatz, um die Resilienz brasilianischer Städte in Umwelt- und Klimafragen zu erhöhen. Die Forschenden kooperieren unter anderem mit Stadtverwaltungen, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern und Governance-Strukturen zu optimieren.

Ohne das Engagement der Zivilgesellschaft kann der Klimaschutz der Städte und Gemeinden nicht gelingen. Praxisbeispiele präsentierte zuletzt etwa das Deutschlandjahr in Russland 2020/2021. In Perm stellte das Projekt „Verändere dein Quartier – Verändere dich selbst!“ Ideen von Jugendlichen

USA, too: the C40 international climate action network counts 14 US cities – from Los Angeles to New York – among its members, alongside the German cities of Berlin and Heidelberg. Headquartered in Bonn, the “Local Governments for Sustainability” (ICLEI) programme also links cities and regions in Germany and the USA, as well as in all other parts of the world.

#### INTERNATIONAL COOPERATION

Drivers of innovation across the planet are exploring how to achieve sustainable urban growth. Germany believes that international partnerships are the way forward, such as in business and science. The German-Brazilian “Joint Laboratory on Urban Climate, Water and Air Pollution: Modeling, Planning, Monitoring, Social Learning”, or “Klimapolis Laboratory” for short, is one example of a wide-ranging network. Funded by Germany’s Federal Ministry of Education and Research (BMBF), it is pursuing a dedicated interdisciplinary approach to increase the environmental and climate resilience of Brazilian cities. The researchers cooperate with city governments, among others, to promote sustainable development and optimise governance structures.

Climate action in cities and municipalities will not be successful without civil society engagement. The “Deutschlandjahr in Russland” in 2020/2021 recently highlighted some practical examples: in Perm, a project entitled “Change Your Neighbourhood – Change Yourself!” presented ideas developed by youngsters from the cities of Duisburg and Perm for dealing with waste. The project was created following the German-Russian Conference of twinned cities in 2019.

Cities can only become “climate-fit” if they manage their transport systems in an eco-friendly way. One outstanding bilateral project is the “Indo-German Green Urban Mobility Partnership” that was officially launched in 2020. Over a period of five years, Germany is contributing one billion euros to fund projects aimed at making the public transport system in India more environmentally friendly.

Abstände in New Yorker Park: Die Pandemie brachte Einschränkungen – und neue Perspektiven

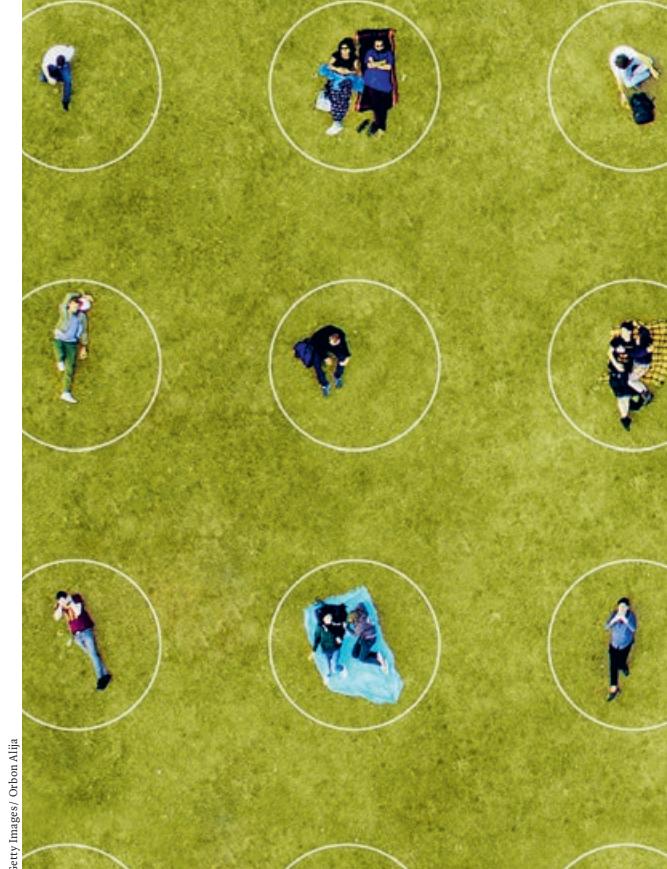
*Social distancing in a New York park: the coronavirus pandemic has brought restrictions – and new opportunities*

der Städte Duisburg und Perm zum Umgang mit Müll vor. Entstanden ist das Projekt im Anschluss an die Deutsch-Russische Konferenz der Partnerstädte im Jahr 2019.

„Klimafit“ können Städte nur werden, wenn sie auch ihren Verkehr umweltverträglich managen. Ein herausragendes bilaterales Projekt ist die „Indo-German Green Urban Mobility Partnership“, die 2020 offiziell gestartet wurde. Deutschland steuert für einen Zeitraum von fünf Jahren eine Milliarde Euro bei, um Projekte für ein umweltfreundliches öffentliches Verkehrssystem in Indien zu fördern.

#### CHANCE IN DER CORONA-KRISE

Mobilität und Verkehr zählen auch zu den Themen des „Deutsch-Japanischen Kooperationsrats zur Energiewende“ (GJETC): Erst 2020 erarbeitete der Rat Politikempfehlungen für beide Länder, um den Verkehrssektor noch nachhaltiger zu gestalten. Die Energieeffizienz von Gebäuden ist ebenfalls im Fokus des Kooperationsrats, der zuletzt die Bedeutung der Corona-Pandemie für den Klimaschutz untersucht hat. Der deutsche GJETC-Co-Vorsitzende Professor Peter Hennicke hebt hervor: „Die politischen Entscheidungsträger auf der ganzen Welt sollten die globalen Konjunkturprogramme als einmalige Chance nutzen, um einen ambitionierteren wirtschaftlichen Strukturwandel in Richtung Nachhaltigkeit einzuleiten und zu fördern.“ Dazu zeigt der globale Blick: Nur wenn die Städte der Welt ihre Kräfte bündeln und auf Austausch und Kooperation setzen, besteht Hoffnung angesichts der Klimakrise. ●



Getty Images/Oron Alja

**OPPORTUNITIES DURING THE CORONAVIRUS CRISIS**  
Mobility and transport are also among the topics being addressed by the “German-Japanese Energy Transition Council” (GJETC): in 2020, the GJETC drew up policy recommendations for making the transport sector more sustainable in both countries. The energy efficiency of buildings is likewise a focus of the GJETC, which more recently has been studying the impact of the coronavirus pandemic on climate action. German GJETC Co-Chair Professor Peter Hennicke emphasizes: “Policymakers around the world should use the global stimulus programmes as a ‘once-in-a-lifetime’ opportunity to initiate and foster a more ambitious economic structural change in the direction of sustainability.” And the global perspective reveals that we can be optimistic about the climate crisis only if cities around the world pool their resources and engage in exchange and cooperation. ●

**Author** Johannes Göbel

**Autor** Johannes Göbel

# DWIH-MOMENTE 2020

Rückblick: Die Programmkoordinatorinnen und -koordinatoren der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi und Tokyo berichten über Veranstaltungshöhepunkte.

# DWIH MOMENTS 2020

Looking back: the programme managers at the German Centres for Research and Innovation in New York, São Paulo, Moscow, New Delhi and Tokyo report on event highlights.

Wie funktioniert Klimaschutz in der innovativen Stadtentwicklung?

Wie lässt sich ein Dialog zu nachhaltiger Urbanität organisieren, wenn gleichzeitig eine Pandemie den herkömmlichen Austausch verhindert? Die Programmkoordinatorinnen und -koordinatoren der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi und Tokyo begegneten 2020 vielfältigen Fragen und Herausforderungen. Vor allem aber fanden sie Antworten: In den Formaten des von ihnen und ihren Teams organisierten Austauschs wurde das DWIH-Schwerpunktthema „Städte und Klima“ facettenreich behandelt, oft in neu konzipierten digitalen Formaten.

Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Fachrichtungen kamen zumeist virtuell zusammen, um über die Zukunft der Metropolen zu diskutieren. Dabei zeigten die folgenden Seiten ein eindrucksvolles internationales Panorama: von sozialen Initiativen in den USA bis zur Verbindung von Klimaschutz und Künstlicher Intelligenz in Japan. So unterschiedlich einzelne Facetten an den jeweiligen DWIH-Standorten betont wurden, so deutlich wurde zugleich das Verbindende der globalen Herausforderung Klimawandel. Vor diesem Hintergrund brachte das Netzwerk der DWIH auch Fachleute aus den Sitzländern der Häuser zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammen, die im Internet ein weltweites Publikum fanden. Die Diskussion um die Zukunft der Städte, die durch die weitreichenden Folgen der Corona-Pandemie noch einmal an Intensität gewonnen hat, wurde durch die digitale Vernetzung wesentlich vorangetrieben.

Which role plays climate protection in innovative urban development? How can a dialogue on sustainable urbanity be organised at a time when conventional exchange is impeded by a pandemic? The programme managers at the German Centres for Research and Innovation (DWIH) in New York, São Paulo, Moscow, New Delhi and Tokyo were faced with a whole host of different questions and challenges in 2020. Crucially, however, they also came up with answers: in the formats for exchange that they and their teams organised, the DWIH focus topic of “Cities and Climate” was explored and discussed in multifaceted ways – frequently in new digital formats designed especially for the purpose.

Experts in all kinds of different fields came together, for the most part virtually, to discuss the future of big cities. The following pages reveal an impressive international panorama ranging from social initiatives in the USA to the combination of climate protection and artificial intelligence in Japan. Though individual facets were emphasised differently at the various DWIHs, it nonetheless became abundantly clear that climate change is a shared global challenge for all of us. With this in mind, the DWIH network also brought experts from the respective host countries together at joint events that were followed online by a global audience. This digital interlinking enabled the discussion about the future of cities to continue and gather pace, which has become even more topical as a result of the far-reaching consequences of the coronavirus pandemic.

## VIELFÄLTIGE AUSTAUSCHMÖGLICHKEITEN

„Wir haben die Chancen der digitalen Vernetzung genutzt“: Dietrich Wolf Fenner, Programmkoordinator des DWIH New York von 2019 bis 2020, hat im Zuge der Corona-Pandemie mehr digitale Formate entwickelt als zunächst vorgesehen – und so auch das zentrale FUTURE FORUM „Building Biopolis“ erfolgreich gestaltet. Ursprünglich in Chicago geplant, wurde das FUTURE FORUM zur zukunftsfähigen Stadtentwicklung im Oktober 2020 zum Online-Event: mit 22 renommierten Speakern, vielfältigen Austauschmöglichkeiten und einer grenzüberschreitenden Audience.

## Renaturierung in New York

„Unsere verstärkte Online-Präsenz hat uns 2020 ein Stück weit unabhängiger gemacht“, sagt Fenner. „Losgelöst von einem bestimmten Veranstaltungsort war auch das FUTURE FORUM für ein größeres Publikum offen. Nicht zuletzt im weltweiten Netzwerk der DWIH haben wir die Menschen erreicht.“ Das „Building Biopolis“-Publikum profitierte dabei von einem abwechslungsreichen Mix der Formate: TEDx Talks, virtuelles Networking, Workshops oder auch ein „Fireside Chat“ zur beschleunigten Planung der „Grünen Stadt“ zählten etwa dazu. In „Innovation Spotlights“ stellten beispielsweise die Berliner Forscherin Solène Wolff ihre Vision der renaturierten Stadt und Erika Allen das von Frauen geführte „Urban Growers Collective“ in Chicago zur sozialen wie nachhaltigen Verteilung von Lebensmitteln vor. Dass die Mehrzahl der Speaker des FUTURE FORUM weiblich war, war kein Zufall, wie Dietrich Wolf Fenner deutlich macht: „Diversität ist dem DWIH New York ein besonderes Anliegen.“ (s. a. S. 46–49)

## A WIDE RANGE OF EXCHANGE FORMATS

“We took advantage of the opportunities offered by digital networking,” says Dietrich Wolf Fenner, Program Manager of DWIH New York from 2019 to 2020. In the wake of the COVID-19 crisis, the DWIH New York developed more digital formats than initially planned including successfully designing the virtual spotlight conference the FUTURE FORUM: Building Biopolis. Originally planned to take place in Chicago, the FUTURE FORUM on the topic sustainable urban development became an online event in October 2020 with 22 renowned speakers, a wide range of exchange formats and an international audience.

## Renaturation in New York

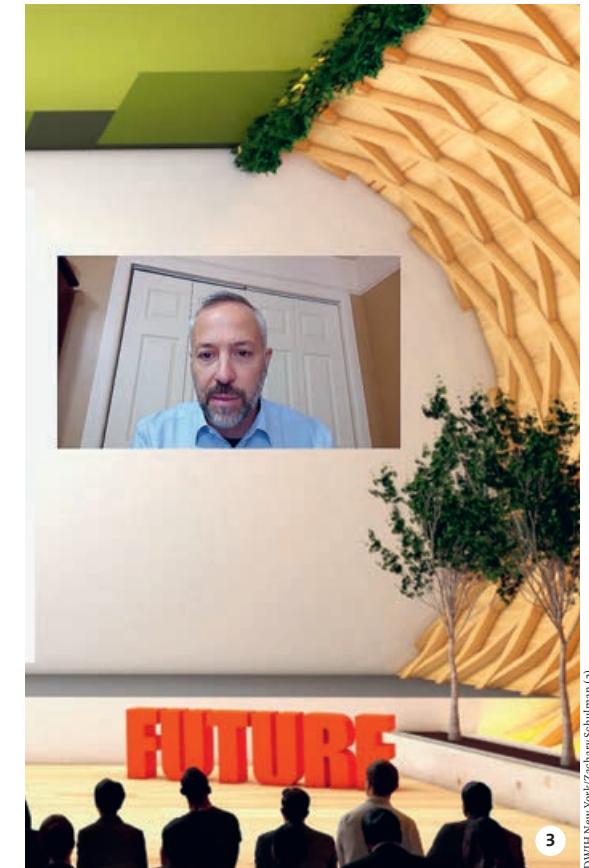
“Our increased online presence made us a bit more independent in 2020,” says Fenner. “Detached from a specific venue, the FUTURE FORUM was also open to a wider audience. If nothing else, we reached people in DWIH’s global network.” The “Building Biopolis” audience benefited from a diverse mix of formats: TEDx Talks, virtual networking, workshops, even a “Fireside Chat” on accelerated planning for the “Green City” were among them. In “Innovation Spotlights,” for example, Berlin-based researcher Solène Wolff presented her vision of the renaturated city, and Erika Allen presented the women-led “Urban Growers Collective” in Chicago, which focuses on the equitable and sustainable distribution of food. That the majority of speakers at the FUTURE FORUM were female was no accident, as Dietrich Wolf Fenner makes clear: “Diversity is of particular concern to the DWIH New York.” (see also pp. 46–49)



1



1. Programmkoordinator Fenner (l.) und das Team hinter dem FUTURE FORUM 2020  
1. Program Manager Fenner (left) and the team behind the FUTURE FORUM 2020



DWIH New York/Zachary Schulman (3)

3



**1.** Programmkoordinator Weichert: präsent mit zahlreichen Formaten  
**1.** Programme Manager Weichert: present with numerous formats

**2.** Jonas Cunha da Silva erhält den Hauptpreis des Falling Walls Lab Brazil von Katja Hölldampf, DAAD-Lektorin an der Bundesuniversität UFPA in Belém

**2.** Jonas Cunha da Silva receiving the main prize of the Falling Walls Lab Brazil from Katja Hölldampf, DAAD "Lektor" at the Federal University of Pará (UFPA) in Belém

**3.** Professioneller Dreh: Ein Filmteam begleitete das Falling Walls Lab Brazil  
**3.** Professional shoot: a film team accompanied the Falling Walls Lab Brazil



## WERT DER WISSENSCHAFT

Im September 2020 wurde das DWIH São Paulo zum TV-Studio. Online-Talks zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in Gesellschaft und Wissenschaft hatte das DWIH bereits gestreamt, aber mit dem Falling Walls Lab Brazil wurde im September ein umfangreicher Wettbewerb übertragen. „Wir haben mit einem professionellen Filmteam zusammengearbeitet“, berichtet Marcio Weichert, Programmkoordinator des DWIH São Paulo. Weicherts Moderation, die Präsentationen der 14 zugeschalteten Kandidatinnen und Kandidaten und natürlich die Siegerehrung wurden in Szene gesetzt – und allein in der Live-Übertragung von über 1.000 Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt.

## Starker Dialog in São Paulo

Der Hauptpreis des Falling Walls Lab Brazil ging an Jonas Cunha da Silva, Student der Bioverfahrenstechnik an der Bundesuniversität von Pará (UFPA), für seine Idee eines flüssigen Biokunststoffs aus Fruchtschalen, der als Schutzfilm die Haltbarkeit von Lebensmitteln verlängert. Insgesamt wurden fünf Preise vergeben, auch ein Publikumspreis per Zuschauer-Voting. Die publikumsnahe Kommunikation von Wissenschaft treibt das DWIH São Paulo vielfältig voran. Die Partnerschaft mit der Brasilianischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft (SBPC) wurde 2020 institutionalisiert (s. a. S. 68–69); eine gemeinsam ausgerichtete Online-Veranstaltung zur Wissenschaftskommunikation sorgte für rege Diskussionen im Netz. Marcio Weichert betont: „Den Wert der Wissenschaft werden wir weiterhin mit vielen Formaten verdeutlichen.“

## THE VALUE OF SCIENCE

The DWIH São Paulo was transformed into a TV studio in September 2020. Online talks about the impact of the coronavirus pandemic on society and science had already been streamed by the DWIH; September then saw a major competition broadcast – the Falling Walls Lab Brazil. “We worked together with a professional film team”, reports DWIH São Paulo Programme Manager Marcio Weichert. His hosting of the event, the presentation of the 14 candidates who were taking part via video links, and of course the awards ceremony, were all filmed – the live stream alone attracting an audience of more than 1,000.

## Strong dialogue in São Paulo

The main prize of the Falling Walls Lab Brazil competition went to Jonas Cunha da Silva, a student of bio-process engineering at the Federal University of Pará (UFPA), for his idea of a liquid bioplastic made of fruit skins that could be used as a protective film to increase the shelf-life of foods. Five prizes were awarded in all, including an audience prize decided by a viewer vote. The DWIH São Paulo promotes audience-friendly science communication in a variety of ways. Its partnership with the Brazilian Society for the Advancement of Science (SBPC) was institutionalised in 2020 (see also p. 68–69), while a jointly organised online event about science communication sparked a lively debate on the internet. As Marcio Weichert emphasises: “We will continue to highlight the value of science with a range of different formats.”

## STÄRKE DER DIGITALEN VERNETZUNG

Natürlich war das DWIH-Schwerpunktthema 2020 „Städte und Klima“ ursprünglich ohne Gedanken an die Corona-Pandemie geplant worden. „Wir haben dann aber auch inhaltlich darauf reagiert“, erzählt Mikhail Rusakov, Programmkoordinator des DWIH Moskau. In der Online-Reihe „Die Stadt nach der Pandemie“ verdeutlichte das DWIH gemeinsam mit dem DAAD und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK Russland) in St. Petersburg den Veränderungsdruck von Metropolen.

## Neue Moskauer Möglichkeiten

Welchen neuen Mix aus Homeoffice und Präsenzarbeit findet die Arbeitswelt – und wie verändert sich dadurch das städtische Leben? Entstehen neue Grünflächen und Rückzugsräume statt Büroimmobilien? Das sind nur Beispiele für zahlreiche Themen, die von den Fachleuten aus Deutschland und Russland diskutiert wurden. Den Facettenreichtum des DWIH-Schwerpunktthemas zeigte zudem das Seminar „Umweltfreundlicher Städtebau unter den Bedingungen des Klimawandels“ mit der Moskauer Staatlichen Universität für Bauwesen (MGSU) und dem deutschen Baustoffunternehmen Knauf als Partnern. Zu Fachgebieten wie Luft-, Wasser- und Baustoffforschung tauschten sich die Expertinnen und Experten per Videokonferenz aus. Mikhail Rusakov und das Team des DWIH Moskau nutzten die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung. So wurde etwa auch eine ursprünglich auf die Region Tomsk konzentrierte Infoveranstaltung in der Stadt zum Online-Seminar für Studierende und Forschende in ganz Sibirien ausgebaut.

## THE POWER OF DIGITAL NETWORKS

The DWIH's focus topic for 2020, "Cities and Climate", had of course originally been planned without any thought of a coronavirus pandemic. "But we then adapted the content accordingly", explains Mikhail Rusakov, programme manager at the DWIH Moscow. Together with the DAAD and the German-Russian Chamber of Commerce (AHK Russia) in Saint Petersburg, the DWIH staged an online series entitled "The Post-pandemic City" to highlight how much pressure there is on big cities to change.

## New opportunities in Moscow

Which new blend of working from home and office-based work is becoming the norm – and how is this changing urban lifestyles? Will new parks and green refuges be created instead of office buildings? These are just some examples of the numerous topics discussed by experts from Germany and Russia. The many facets of the DWIH focus topic were also showcased by the seminar on "Ecologically Pure and Comfortable Urban Environment in Conditions of Climate Change" organised in partnership with the Moscow State University of Civil Engineering (MGSU) and Knauf, a German company that manufactures building materials. Via video conference, the experts talked about research in areas such as air, water and building materials. Mikhail Rusakov and the DWIH Moscow team took advantage of the opportunities offered by digital networks. For example, an info event in the city of Tomsk, which was originally intended to focus only on the local region, was expanded to become an online seminar for students and researchers throughout Siberia.



DWIH Moskau / Sergei Teplyakov (3)



3

1. Auch im Deutsch-Russischen Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018–2020 war das DWIH Moskau vielfältig präsent

1. The DWIH Moscow was also present in many ways in the German-Russian Year of University Collaboration and Research 2018–2020

2. Deutsch-russische Bande: Unterlagen zum Themenjahr

2. German-Russian ties: documents about the theme year

3. Programmkoordinator Rusakov: vielfältige Forschungsfelder im Blick

3. Programme Manager Rusakov: focusing on a wide range of research fields



1



2

1. Auch virtuell ist das DWIH Neu-Delhi ein etablierter Treffpunkt  
1. The DWIH New Delhi is also an established meeting place in the digital world

2. Expertengespräch zur „Blue Economy“: Chance für neue Kooperationen  
2. Experts discussing the “Blue Economy”: opportunities for new collaborations

3. Programmkoordinatorin Jamkhedkar: im Austausch mit dem weltweiten DWIH-Netzwerk  
3. Programme Manager Jamkhedkar: engaging in exchange with the global DWIH network



Aadishree Jamkhedkar

## NEUE WEGE DER ZUSAMMENARBEIT

Wie gelingt die strategische und nachhaltige Platzierung von Themen? 2020 beschäftigte diese Frage Aadishree Jamkhedkar, Programmkoordinatorin des DWIH Neu-Delhi, in ihrer Arbeit, die sie trotz Corona-Pandemie erfolgreich fortsetzte (s. a. S. 94–97). Etwa beim thematischen Schwerpunkt „Blue Economy“, für den ein neues Format gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Maritime Geschichte entwickelt wurde.

## Netzwerkbildung in Neu-Delhi

„In einem Workshop zur Blue Economy haben wir Nachwuchswissenschaftler aus Indien und Deutschland zusammengebracht, die gemeinsame aktuelle Forschungsthemen diskutierten. Das bot auch die Chance für neue Kooperationen und Netzwerke“, erzählt Jamkhedkar. „Zugleich war es uns wichtig, dass der Workshop klare inhaltliche Bezüge zum Schwerpunktthema ‚Städte und Klima‘ hat, das wir 2020 strategisch bespielt haben.“ Das gelang dem DWIH Neu-Delhi zudem in seiner dreiteiligen Web-Talk-Serie „Städte und Klima“, die etwa die Gefahr von Überschwemmungen infolge des Klimawandels oder das Potenzial von Mobilitätslösungen aufgriff. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit innerhalb des weltweiten DWIH-Netzwerks weiter gestärkt: Auch durch das DWIH Moskau und das DWIH New York wurde jeweils eine Referentin für die Web-Talk-Serie gewonnen und somit die Vielfalt der fachlichen und internationalen Perspektiven erweitert. „Daran wollen wir weiter anknüpfen“, sagt Aadishree Jamkhedkar. „Für 2021 haben wir die Zusammenarbeit mit den DWIH in São Paulo und Tokyo besonders in den Blick genommen.“

## NEW WAYS TO COOPERATE

How best to strategically showcase topics for lasting impact? This was the challenge in 2020 for DWIH New Delhi Programme Manager Aadishree Jamkhedkar, who continued her work successfully despite the coronavirus pandemic (see also p. 94–97). One good example is the new format for the “Blue Economy” thematic focus that was jointly developed with the Leibniz Institute for Maritime History.

## Networking in New Delhi

“We organised a Blue Economy workshop to get young scientists from India and Germany together to discuss topical research fields of common interest. This also presented an opportunity to initiate new cooperative projects and networks”, explains Jamkhedkar. “At the same time, we were keen for the workshop to have a clear relevance to ‘Cities and Climate’, our strategic focus topic in 2020.” The DWIH New Delhi also achieved this in its three-part web talk series on “Cities and Climate”; it explored for example the risk of flooding due to climate change and the potential offered by mobility solutions. In addition, collaboration within the global DWIH network was stepped up: the DWIH Moscow and the DWIH New York each provided a speaker for the web talk series, widening the breadth of specialist and international perspectives. “We are determined to follow up on this”, says Aadishree Jamkhedkar. “In 2021, we will be looking especially at ways to cooperate with the DWIHs in São Paulo and Tokyo.”

## KI UND GESELLSCHAFTLICHE FRAGEN

Die Arbeit an der Zukunft kann nicht warten: Das unterstrichen die Teilnehmenden des 2. Französisch-Deutsch-Japanischen Symposiums zur Künstlichen Intelligenz mit einer spontanen wie kraftvollen Abschlusserklärung. Man werde den Herausforderungen des Anthropozäns mit einer Perspektive begegnen, „die nicht nur die Menschen und die Künstliche Intelligenz berücksichtigt, sondern auch unsere Umwelt“. „Diese Betonung des Werts einer ökologischen Entwicklung freut uns besonders, auch mit Blick auf das DWIH-Schwerpunktthema 2020 ‚Städte und Klima‘“, sagt Laura Blecken, Programmkoordinatorin des DWIH Tokyo, das das Symposium gemeinsam mit der Französischen Botschaft in Japan und dem AI Japan R&D Network organisiert hat.

## Themenvielfalt in Tokyo und im Netz

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Symposium online im Virtual-Reality-Format veranstaltet, mit Avataren für die Teilnehmenden, digitalen Konferenz- und Breakout-Räumen und sogar einem virtuellen Strand zum Netzwerken. 100 Referentinnen und Referenten aus den drei Partnerländern, mehr als 1.000 Teilnehmende und über 4 Millionen Impressions in den Sozialen Medien sprechen für die Strahlkraft des Symposiums. Es griff technische und ökologische Aspekte von KI, etwa ihren Nutzen in der Landwirtschaft, ebenso auf wie politische, soziale und juristische Fragen. Der abschließende Appell bündelt für Laura Blecken ein zentrales Ziel der trilateralen Vernetzung: „Gemeinsam streben wir eine Gesellschaft an, in der technischer Fortschritt kein Selbstzweck ist, sondern immer auch einer nachhaltigen Entwicklung dient.“ ●

## AI AND SOCIAL ISSUES

Work on the future cannot wait: this was stressed by participants of the 2nd French-German-Japanese Symposium on Artificial Intelligence in a spontaneous and powerful closing statement. It explained that the issues we face in the Anthropocene will be addressed from a broader perspective “that includes not only humans and AI technologies, but also the environment we live in”. “We are particularly pleased by this emphasis on the importance of ecological development, especially in view of the DWIH’s 2020 focus topic of ‘Cities and Climate’”, says Laura Blecken, programme coordinator at the DWIH Tokyo, which organised the symposium in cooperation with the French Embassy in Japan and the AI Japan R&D Network.

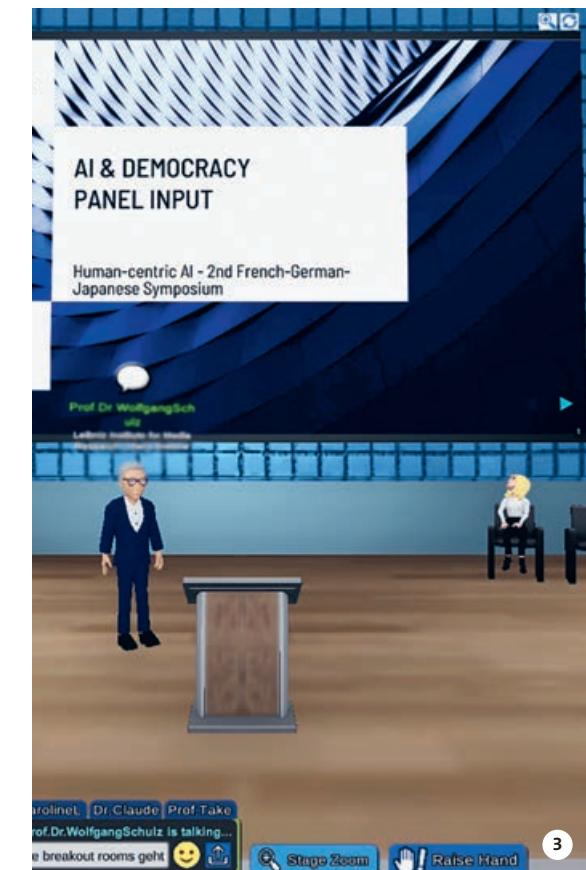
## Thematic diversity in Tokyo and online

Because of the coronavirus pandemic, the symposium took place online as a virtual reality event complete with avatars for the participants, digital conference and breakout rooms, and even a virtual beach for networking. 100 speakers from the three partner countries, more than 1,000 participants and over 4 million impressions on social media are clear evidence of the symposium’s reach and impact. It addressed technical and ecological aspects of AI, such as its benefits for agriculture, as well as exploring political, social and legal issues. Laura Blecken believes that the final statement sums up one of the trilateral network’s central goals: “Together, we are striving for a society in which technical progress, rather than being an end in itself, should always contribute to sustainable development.” ●



1. Vorträge und mehr: Alles konnte beim zweiten trilateralen KI-Symposium virtuell erlebt werden  
1. Lectures and more: the entire second trilateral AI symposium was available as a virtual experience

2. Programmkoordinatorin Blecken:  
Blick für mehr als nur Technik  
2. Programme Manager Blecken:  
focusing on more than just technology



3. „KI & Demokratie“: Auch politische Fragen standen im Fokus des großen KI-Symposiums  
3. „AI & democracy“: political issues were also a focus of the major AI symposium

## DWIH IM FOKUS

In den folgenden Porträts schildern die Direktorinnen und Direktoren der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in New York, São Paulo, Moskau, Neu-Delhi und Tokyo die Schwerpunkte ihrer Arbeit im Jahr 2020. Interviews und Berichte zu herausragenden Kooperationen geben zudem vielfältige Einblicke in die Entwicklung der Häuser.

## FOCUS ON THE DWIH

In the following portraits, the directors of the German Centres for Research and Innovation (DWIH) in New York, São Paulo, Moscow, New Delhi and Tokyo outline the focal areas of their work in 2020. In addition, interviews and reports about outstanding collaborative ventures offer wide-ranging insights into the development of the DWIH.



# DWIH New York

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus New York stärkt den transatlantischen Diskurs von Wirtschaft und Wissenschaft.

# DWIH New York

The German Center for Research and Innovation New York fosters transatlantic discourse in business and science.



**B**em Blick auf das Jahr 2020 steht für Benedikt Brisch nicht die Corona-Krise im Vordergrund, sondern vielmehr die Lehren und Chancen, die sich aus der weltweiten Herausforderung gewinnen lassen. „COVID-19 ist ja ein Beweis dafür, dass man hochkomplexe globale Probleme nur mit internationaler Kooperation in den Griff bekommen kann“, betont der Direktor des DWIH New York. „Das gelingt dann besonders gut, wenn man Gelegenheiten schafft, sich kreativ auszutauschen und erste Impulse für mögliche innovative Lösungen zu entwickeln. Im transatlantischen Kontext ist genau das eines unserer wichtigsten Ziele.“

Diesem Anspruch widmete sich auch die dreiteilige Veranstaltungsreihe „COVID-19 and the Future of Our Cities“, die das DWIH New York gemeinsam mit der Universitätsallianz Ruhr und dem globalen Netzwerk der Local Governments for Sustainability (ICLEI) realisierte. Zum Auftakt im Mai 2020 gab Professor Don Carter, Senior Research Fellow am Remaking Cities Institute der Carnegie Mellon University, die konzeptionelle Richtung vor: „Der Lockdown hat die Weise, wie wir die Stadt nutzen, tiefgreifend verändert. Er wird auch langfristige Auswirkungen darauf haben, wie wir unsere Städte in Zukunft sehen werden.“

Diese Veränderungsdynamik zeigten Schwerpunkte zu sozialer Ungleichheit in post-industriellen Städten, zu Grüner Architektur und zur Zukunft der Arbeit in den Metropolen. Eine Vielzahl von Expertinnen und Experten deutscher und US-amerikanischer Universitäten und Institutionen lieferte wertvolle Impulse, immer mit dem Anspruch, möglichst viele unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen zusammenzubringen. Ein kritischer Punkt war etwa die Benachteiligung nichtweißer Communities in der Gesundheitsversorgung, wie

**L**ooking back on 2020, Benedikt Brisch's focus is not on the COVID-19 pandemic, but rather on the lessons and opportunities that can be taken from the global challenge. “COVID-19 is proof that you can only tackle highly complex global problems with international cooperation,” emphasizes the Director of DWIH New York. “This succeeds particularly well when you make opportunities to exchange ideas creatively and generate momentum for innovative solutions. In the transatlantic context, this is precisely one of our most important goals.”

Accomplishing this goal was also the focus of the three-part event series “COVID-19 and the Future of Our Cities,” which the DWIH New York realized together with the Ruhr University Alliance and the global network of Local Governments for Sustainability (ICLEI). At the series launch in May 2020, Professor Don Carter, Senior Research Fellow at Carnegie Mellon University’s Remaking Cities Institute, set the tone for the series: “The Lockdown has profoundly changed the way we use the city, but it will also have long-term implications for how we see our cities in the future.”

This dynamic of urban change was demonstrated by focal points on social inequality in post-industrial cities, green architecture, and the future of work in metropolitan areas. A large number of experts from German and American universities and institutions provided valuable input, always with the aim of bringing together as many different perspectives and experiences as possible. One critical issue, for example, was the discrimination of non-white communities in healthcare, which, according to Professor Françoise

„Wissenschaft und Wirtschaft haben jeweils essenzielle Bedeutung für den Weg aus der Corona-Krise. Wie selten zuvor sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in politische Entscheidungsprozesse eingebunden. Und auch Unternehmen leisten einen entscheidenden Beitrag, die Pandemie in den Griff zu bekommen. Aber Innovation ist kein Selbstläufer. Es geht darum, einen Rahmen zu schaffen, in dem Ideen schnell zu Lösungen für möglichst viele Menschen reifen können. Daran arbeiten wir im DWIH New York.“

**BENEDIKT BRISCH**

Direktor des DWIH New York



Präsent in der digitalen Welt: das DWIH New York  
A presence in the digital world: the DWIH New York



DWIH New York/Nathalie Schreiter

**"Science and business are each essential for finding a way out of the Corona-crisis. As rarely before, scientists are involved in political decision-making processes, and companies are also making a crucial contribution to getting the pandemic under control. But innovation is not a foregone conclusion. It's about creating a framework in which ideas can quickly mature into solutions for as many people as possible. That's what we're working on at the DWIH New York."**

**BENEDIKT BRISCH**  
Director of the DWIH New York



Auch politische Fragen im Blick: Podiumsrunde der Veranstaltung „Democracy and Education in the Age of Renascent Nationalism“

Focusing also on political questions: panel discussion during the event "Democracy and Education in the Age of Renascent Nationalism"



DWIH New York/Nathalie Schneider



Raum für Ideen: Das DWIH New York lädt zum Austausch ein  
Space for ideas: the DWIH New York invites exchange

DWIH New York/Nathalie Schneider (3)

sie sich laut Professor Françoise Knox-Kazimierczuk vom College of Allied Health der University of Cincinnati zum Beispiel in postindustriellen Städten wie Cincinnati und Pittsburgh nach wie vor zeigt. Auch bei Fragen der Architektur und Stadtplanung wurde die Bedeutung des gerechten Zugangs aller zu urbanen Grünräumen betont.

#### **Vielfältiger Wandel**

Die Corona-Pandemie hat nicht nur den Wert nachhaltiger Stadtentwicklung verdeutlicht, sie verändert zugleich das Arbeitsleben in den Metropolen. „Ein Beispiel ist das Thema Homeoffice“, sagt Benedikt Brisch. „Hier in den USA wurde das noch viel konsequenter umgesetzt als in Deutschland, was natürlich einen starken Impuls bedeutete, ganz grundsätzlich über die Zukunft der Arbeit nachzudenken.“

Die Zukunft urbanen Lebens war auch ein zentrales Thema beim FUTURE FORUM 2020 des DWIH New York, das vom 14. bis zum 17. Oktober virtuell stattfand (s. a. S. 26 – 27). Der Titel „Building Biopolis“ schloss an das DWIH-Schwerpunktthema „Städte und Klima“ an und bündelte mit verschiedenen Talk-, Networking- und Workshopformaten die Vision einer nachhaltigen Stadt der Zukunft. Dabei wurde auch die widersprüchliche Rolle urbaner Räume als Verursacher und gleichzeitig Problemlöser der globalen Klimakrise reflektiert. „Städte sind Orte der Innovation, der Arbeitsteilung, der Bildung und Wissenschaft, der Ideen. Gleichzeitig verbrauchen sie gigantische Mengen an Energie und verdichten den Raum viel zu stark“, bringt Benedikt Brisch das Dilemma auf den Punkt.

Für die in Berlin lebende Nachhaltigkeitsexpertin Solène Wolff liegt ein Teil der Lösung darin, den Gegensatz von „urban“ und „natürlich“ zu überwinden. Die Stadt der Zukunft, so Wolff in ihrem Talk „Rewilding

Knox-Kazimierczuk from the College of Allied Health at the University of Cincinnati, is still evident in many American cities including post-industrial cities like Cincinnati and Pittsburgh. Issues in architecture and urban planning also emphasized the importance of equitable access to urban green spaces.

#### **The Complexities of Change**

The COVID-19 pandemic has not only highlighted the value of sustainable urban development, but is also changing working life in metropolitan areas. “One example is the issue of remote work,” says Benedikt Brisch. “Here in the U.S., working from home has been implemented much more consistently than in Germany. The growth of remote work has provided a strong reason to think very fundamentally about the future of work.”

The future of urban life was central to the DWIH New York’s FUTURE FORUM 2020, which took place in a virtual format from October 14-17 (see also pp. 26-27). Titled “Building Biopolis,” the event aligned with the DWIH’s focus topic of “Cities and Climate” and brought together a wide range of discussions, networking and workshop formats to envision a sustainable city of the future. It also reflected on the contradictory role of urban spaces as both creators and problem solvers of the global climate crisis. “Cities are places of innovation, or work, of education and science, of ideas. At the same time, they consume massive amounts of energy and condense space and land area,” Benedikt Brisch sums up.

For Berlin-based sustainability expert Solène Wolff, part of the solution lies in overcoming the dichotomy between “urban” and “natural.” The city of the future, Wolff said in her talk “Rewilding the Future,” must

the Future“, müsse vor allem ihren immer noch unverhältnismäßig hohen Ressourcenverbrauch reduzieren. Obwohl Städte lediglich drei Prozent der Gesamtfläche des Planeten ausmachten, verbrauchten sie 75 Prozent der natürlichen Ressourcen. Und dieses Missverhältnis steige immer weiter mit der enormen Geschwindigkeit der Verstädterung, die alle sieben Wochen um die Fläche von London zunimmt. Das ist auch deshalb ein Problem, weil der Bau- und Infrastruktursektor für rund die Hälfte der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich ist, wie Ginger Krieg Dosier in ihrem Talk betonte. Mit ihrer Firma bioMASON arbeitet sie an einer nachhaltigeren Alternative zum klassischen, CO<sub>2</sub>-intensiven Beton. „Portlandzement, der Hauptbestandteil von Beton, ist nach Wasser die am zweithäufigsten verbrauchte Substanz der Erde. Vier Milliarden Tonnen werden jedes Jahr produziert und sind für acht Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich.“

#### Impulse für Innovation

Im Jahr 2020 sind in der Arbeit des DWIH New York wieder zahlreiche Ideen zusammengekommen, die das Team um Benedikt Brisch im wachsenden DWIH-Netzwerk weiterverfolgen will. „Unsere Aufgabe ist es nicht, diese Impulse direkt in ein Produkt oder eine Forschungsveröffentlichung münden zu lassen“, so Brisch. „Wir speisen sie vielmehr in den Diskurs von Forschungsinstitutionen und Unternehmen ein, also jenen Akteuren, die sie dann tatsächlich in konkrete Innovationen umwandeln.“ Darüber hinaus sei es zentral, das Bewusstsein zu schärfen, wie stark Wissenschaft und Wirtschaft von der Innovationskraft des jeweils anderen profitieren können. „Da gibt es immer noch Berührungsängste auf beiden Seiten, weil es sich um unterschiedliche Innovationsansätze handelt. Wir sehen es auch als unsere Aufgabe, diese beiden Kulturen einander näherzubringen.“ ●

**Autor** Klaus Lüber

first and foremost reduce its still disproportionately high consumption of resources. Although cities make up only 3% of the planet's total land area, they consume 75% of natural resources. And this gap continues to grow as urbanization does; every seven weeks cities take up an additional global land mass equal to the area of London. This is also a problem because the construction and infrastructure sector is responsible for about half of the world's CO<sub>2</sub> emissions, as Ginger Krieg Dosier pointed out in her talk at the Future Forum. With her company bioMASON, she is working on a more sustainable alternative to traditional, CO<sub>2</sub>-intensive concrete. “Portland cement, the main ingredient in concrete, is the second most consumed substance on earth after water. Four billion tons are produced each year and account for 8% of CO<sub>2</sub> emissions,” she said.

#### Impetus for Innovation

In 2020, the DWIH New York's work has once again brought together countless ideas that Benedikt Brisch's team wants to pursue further with the growing DWIH network. “Our job is not to feed these impulses directly into a product or research publication,” Brisch says. “Rather, we feed them into the discourse of research institutions and companies—those actors who then actually transform them into concrete innovations.” In addition, he said, it is central to raise awareness of how much science and business can benefit from each other's innovative power. “There are still fears of contact on both sides here, because we are talking about different approaches to innovation. We also see it as our task to bring these two cultures closer together.” ●

**Author** Klaus Lüber

# NEW YORK KLIMA IM FOKUS

## FOCUS ON CLIMATE

NEW YORK CITY SETZT SICH IN DER CO<sub>2</sub>-REDUKTION STARKE ZIELE, AUCH SEIN BUNDESSTAAT FÖRDERT NACHHALTIGE URBANITÄT. ZAHLREICHE STÄDTE IN DEN USA TREIBEN MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ VORAN.

#### Investitionen

↑ 14 Mrd.

US-Dollar investiert New York City, um bis 2030 weitere 30 % an CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen.

#### Netzwerk

14 US-Städte,

so viele wie aus keinem anderen Land, sind Teil des Klimaschutz-Netzwerks C40 Cities.

#### CO<sub>2</sub>-Emissionen

↓ 100 %

Alle großen Gebäude New York Citys müssen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren.

#### Stromnutzung

↑ 100 %

Stromnutzung aus erneuerbaren Quellen sind das Ziel des Bundesstaates New York bis 2040.

#### CO<sub>2</sub>-neutral

2050

ist das Jahr, in dem New York City CO<sub>2</sub>-neutral sein will.

#### Investments

↑ 14 billion

US dollars are being invested by New York City to slash carbon emissions by another 30% by 2030.

#### Carbon Emissions

↓ 100 %

of major buildings in New York City are required to reduce their carbon emissions.

#### Network

14 US cities

have joined the C40 Cities global climate action network, more than in any other country.

#### Carbon Neutrality

2050

is the year by which New York City intends to achieve carbon neutrality.



Teamaarbeit: Erfolgreiche Wissenschaft ist auf offenen Austausch angewiesen  
Teamwork: successful science depends on open exchange

Gerry Images / Contributor

## #INCLUSIVERESEARCHGERMANY

# Vielfalt im Fokus

Nachdem der Afroamerikaner George Floyd im Mai 2020 bei einer Festnahme in Minneapolis gewaltsam zu Tode gekommen war, protestierten in den USA landesweit Menschen unter dem Motto „Black Lives Matter“ gegen Rassismus. In der Wissenschaft und an den Hochschulen in den USA sowie weltweit löste dies eine breite Debatte über Rassismus in der Gesellschaft aus, bis zu der Frage, wie Benachteiligung und strukturelle Diskriminierung überwunden werden können.

Jarred Johnson, Kommunikationsbeauftragter des DWIH New York, stellte sich die Frage „Was bedeutet das für unsere Arbeit?“ und kam zu dem Ergebnis, dass auch bei den Aktivitäten des DWIH Black and Hispanic Americans und andere ethnische Minderheiten oder Menschen aus der LBGTQ-Community bislang wenig vertreten waren – etwa als Vortragende bei Veranstaltungen oder als Interviewpartner im Newsletter. „Wir haben uns deshalb entschlossen, die Vielfalt der deutschen Wissenschafts- und Innovationscommunity stärker ins Rampenlicht zu rücken“, sagt Johnson. Der Kommunikationsexperte machte für eine Twitter-Kampagne 30 inspirierende Personen ausfindig, die für Vielfalt stehen: unter anderem People of Color, Menschen mit internationaler Geschichte oder aus der LGBTQ-Community. Die Gründerin eines Start-ups zählte zu der Gruppe etwa ebenso dazu wie Politikberater oder Professorinnen. Unter dem Hashtag #InclusiveResearchGermany stellte das DWIH auf Twitter ihre Arbeit vor.

### RESONANZ DER KAMPAGNE

Das deutsch-amerikanische Publikum des DWIH New York hat die Initiative sehr

## #INCLUSIVERESEARCHGERMANY

# Diversity in Focus

After George Floyd, a Black man, was violently killed during an arrest in Minneapolis in May 2020, people across the U.S. took to the streets to protest racism under the slogan “Black Lives Matter.” In universities and research communities across the U.S. and globally, the events sparked a broad debate about racism in society, culminating in the question of how to overcome discrimination and structural inequality.

“What does this mean for our work?” DWIH Communications Officer Jarred Johnson asked himself. In reflecting on their work representing the German science community, the DWIH New York Team recognized that minorities including those from Black, Hispanic and Asian backgrounds or people from the LBGTQ community had been underrepresented as presenters at events or as interviewees in their newsletter, for example. “We wanted to bring to light the true diversity of the German science and innovation community,” Johnson says.

Thus the idea for a Twitter campaign was born. The communications expert tracked down 30 inspiring people who stand for diversity, including people of color, those with international backgrounds or from the LGBTQ community. Startup founders were among them, as were researchers, professors and politicians. The DWIH New York used their Twitter channel to highlight the work of these 30 individuals using the hashtag #InclusiveResearchGermany.

### RESONANCE OF THE CAMPAIGN

The DWIH New York’s German-American audience responded very positively to the initiative. The tweet that launched the campaign was the most successful tweet



„Als Deutscher mit indischen Wurzeln habe ich einen natürlichen Bezug zum Thema Vielfalt und unterschiedlichen Situationen, ob als Arzt, Wissenschaftler oder Gründer, erst durch Vielfalt und Inklusion möglich werden. Die Vielfalt an Menschen, Meinungen und Lebenswegen ist bereichernd und essenziell dafür, bestmögliche Antworten auf Herausforderungen unserer Zeit zu finden.“

Daher unterstütze ich die wichtige Initiative #InclusiveResearchGermany.“

**Dr. Mridul Agrawal**, Gründer von iuvando Health  
und Postdoctoral Fellow der Harvard Medical School

“As a German with Indian roots, I have a natural connection to the topic of diversity and inclusion. I have experienced time and again in different situations, whether as a doctor, scientist or founder, that progress and innovation are only possible through diversity and inclusion. The diversity of people, opinions and lifestyles is enriching and essential for finding the best possible answers to the challenges of our time. That is why I support the important initiative #InclusiveResearchGermany.”

**Dr. Mridul Agrawal**, founder of iuvando Health  
and Postdoctoral Fellow at Harvard Medical School

positiv aufgenommen. Der Tweet, der die Kampagne einleitete, war der erfolgreichste Tweet in der Geschichte des Kanals für das DWIH New York und erhielt fast 400 Klicks, Likes und Retweets. Die Resonanz der Kampagne zeigt den Wunsch des DWIH New York-Netzwerks nach der Spiegelung von Vielfalt und nach Inhalten, die zeitgemäß, engagiert und personenorientiert sind. „Außerdem haben sich einige per E-Mail für die Initiative bedankt und uns Empfehlungen für andere Personen geschickt, die wir vorstellen könnten“, erzählt Johnson.

Die Initiative ging über die Twitter-Kampagne hinaus. Das DWIH New York erstellte für seine Unterstützer, etwa deutsche Hochschulen mit einem Büro in den USA, einen digitalen Ordner. Dort sind unter anderem Informationen zu Vielfalt und Inklusion in der Wissenschaft sowie Kontakte zu Diversity- und Inklusionsberaterinnen

in the organization's history, receiving nearly 400 clicks, likes, and retweets. Such a response demonstrates the DWIH New York network's desire to see diversity represented and to engage with content that is timely, impactful and people-oriented. “As the campaign went on, people emailed us to thank us for the initiative and sent us recommendations for other people we could feature,” Johnson says.

But the initiative also went beyond the Twitter campaign. The DWIH New York put together a digital folder for its many supporting institutions, including the many German universities with offices in the United States. Among other things, information on topics such as diversity and inclusion in science is collected there. These resources include contact information for diversity and inclusion advisors. “We want to use it to give other German-American organizations ideas on how they can accelerate their own work with the topic,” Johnson says.

nen und -beratern gesammelt. Das DWIH organisierte mit der DAAD-Außendienststelle New York zudem eine Schulung zu Vielfalt und Inklusion. Eine Beraterin zeigte auf, welche Bedeutung Rassismus in den USA und Deutschland hat. In kleinen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmenden, wie sie künftig mit dem Thema Vielfalt in ihren Organisationen besser umgehen können.

Die Schulung wie auch die Initiative insgesamt haben das DWIH New York verändert. Das DWIH will bei der Auswahl der Referentinnen und Referenten für Veranstaltungen noch stärker auf Vielfalt achten. Auch in der Kommunikation soll das Thema eine größere Rolle spielen. Jarred Johnson betont: „Unsere Arbeit sollte darauf abzielen, einem vielfältigen Publikum die Stärken deutscher und amerikanischer Zusammenarbeit und Innovationskultur näherzubringen. Um erfolgreich zu sein, müssen wir die Vielfalt der wissenschaftlichen Gemeinschaft repräsentieren und feiern.“ ●

Autor Hendrik Bensch



„Weil ich durch mein regelmäßiges Kontakt mit Immigranten besonders wichtig ist, als IT-Managerin sichtbar zu sein. Für Frauen, kann man meiner Meinung nach nie genug Vielfalt zeigen – ungeachtet des Hintergrundes, des Familienstandes oder des Alters. Alle bringen bestimmte Fähigkeiten mit und sollten sich berechtigt fühlen, einen positiven Beitrag leisten zu können.“

**Dr. Nakeema Stefflbauer**, Gründerin der NGO FrauenLoop

“Because I am in regular contact with immigrant women through my FrauenLoop program, I thought it was especially important to be visible as a mother, immigrant, and experienced IT manager. For women who want to work in IT, I think you can never show enough diversity – regardless of background, marital status or age. All bring certain skills to the table and should feel entitled to make a positive contribution.”

**Dr. Nakeema Stefflbauer**, founder of the NGO FrauenLoop

The DWIH additionally partnered with the DAAD New York Office to organize a training session on diversity and inclusion. A diversity coach demonstrated the different histories and present-day iterations of racism in the U.S. and Germany during the workshop. In small groups, the participants then worked out how they could better address the issue of diversity in their organizations in the future.

The training and the whole initiative have contributed to continued change at the DWIH New York. In the future, the DWIH plans to pay even more attention to diversity when selecting speakers for events. And the topic will also play a greater role in communications in the future. Jarred Johnson emphasizes, “Our work should aim to bring the strengths of German and American collaboration and innovation culture to a diverse audience. To be successful, we need to represent and celebrate the diversity of the scientific community.” ●

Author Hendrik Bensch



„2020 hat COVID-19 die Bedeutung der Schwerpunkte Medizin und Gesundheit des DWIH NY noch einmal deutlich unterstrichen und Veranstaltungen zu verschiedenen Aspekten des Einflusses der Pandemie auf die Gesellschaft inspiriert.“

### PROF. DR. KURT H. BECKER

Beiratsvorsitzender des DWIH New York

“In 2020, COVID-19 reinforced the importance of the DWIH NY focus area on medical research and healthcare and inspired events that addressed various aspects around the impact of the pandemic on society.”

**PROFESSOR KURT H. BECKER**  
DWIH New York’s Advisory Board Chairman

DEUTSCHES WISSENSCHAFTS- UND  
INNOVATIONSHAUS NEW YORK

**2010** eröffnet

Benedikt Brisch (DAAD)  
Direktor

Dr. Kathrin DiPaola  
Programmkoordinatorin

Prof. Dr. Kurt H. Becker  
(NYU Tandon School of Engineering)  
Beiratsvorsitzender

GERMAN CENTER FOR RESEARCH  
AND INNOVATION NEW YORK

Established in **2010**

Benedikt Brisch (DAAD)  
Director

Dr. Kathrin DiPaola  
Program Manager

Professor Kurt H. Becker  
(NYU Tandon School of Engineering)  
Advisory Board Chair



#### Unterstützer:

- American Friends of the Alexander von Humboldt Foundation
- Campus OWL – Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe
- Deutsch-Amerikanische Handelskammern
- Deutsche Botschaft Washington
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Deutsches Generalkonsulat New York
- Fraunhofer USA
- Hasso Plattner Institute New York
- Heidelberg University Association
- Hochschule Fresenius University of Applied Sciences
- Technische Universität München, Büro San Francisco
- German Universities of Applied Sciences UAS7
- Universität Freiburg / Eucor – The European Campus
- Universität zu Köln
- Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)
- Freie Universität Berlin
- German U15
- Leibniz-Gemeinschaft
- Max-Planck-Gesellschaft
- TU9
- Technische Universität Berlin
- Universität Hamburg

#### Supporters:

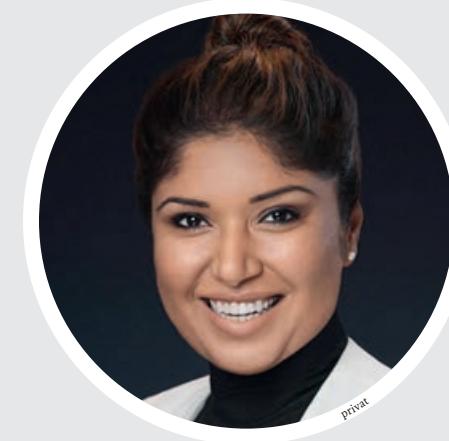
- American Friends of the Alexander von Humboldt Foundation
- Campus OWL Germany – Network of 5 Higher Education Institutions
- German American Chambers of Commerce
- German Embassy Washington
- German Research Foundation (DFG)
- German Academic Exchange Service (DAAD)
- German Consulate General New York
- Fraunhofer USA
- Hasso Plattner Institute New York
- Heidelberg University Association
- Hochschule Fresenius University of Applied Sciences
- Technical University of Munich, San Francisco Office
- German Universities of Applied Sciences UAS7
- University of Freiburg / Eucor – The European Campus
- University of Cologne
- University Alliance Ruhr (UA Ruhr)
- Freie Universität Berlin
- German U15
- Leibniz Association
- Max Planck Society
- TU9
- Technische Universität Berlin
- Universität Hamburg

#### Adresse:

Deutsches Wissenschafts- und  
Innovationshaus New York  
871 United Nations Plaza  
New York, NY 10017, USA  
Kontakt: [info@dwihs-newyork.org](mailto:info@dwihs-newyork.org)  
URL: [www.dwihs-newyork.org](http://www.dwihs-newyork.org)

#### Address:

German Center for Research and  
Innovation New York  
871 United Nations Plaza  
New York, NY 10017, USA  
Contact: [info@dwihs-newyork.org](mailto:info@dwihs-newyork.org)  
URL: [www.dwihs-newyork.org](http://www.dwihs-newyork.org)

**DREI FRAGEN****„Diversität ist für die Forschung unerlässlich“**

**Frau Nayar, was verbindet Sie mit dem DWIH New York?**

Als Direktorin der Hochschule Fresenius in New York zähle ich zu den Hauptunterstützern des DWIH. In den letzten sechs Jahren war ich auch Mitglied des Programmausschusses und habe mit dem DWIH bei mehreren Veranstaltungen zusammengearbeitet. Meine Beziehung zum DWIH reicht jedoch bis zu seiner Eröffnung in New York im Jahr 2010 zurück. Nach wie vor bin ich nicht nur vom Umfang und der Vielfalt seiner Arbeit beeindruckt, sondern auch von der Ausrichtung der Organisation an ihrer Vision und ihren Zielen. Das DWIH hat ein „Who is Who“ an Unterstützern, die zwei Kontinente verbinden, sowie Zugang zu verschiedenen Ebenen, auf denen deutsch-amerikanische Forschung, Innovation und Kooperation gefördert werden.

**Im Dezember 2020 kooperierten die Hochschule Fresenius und das DWIH New York beim Web-Talk „Rethinking Cities: Smarter, Sustainable, more Livable Communities“. Warum ist dieses Thema der Hochschule Fresenius besonders wichtig?**

Die Hochschule Fresenius konzentriert sich auf angewandte Forschung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Bei unserem Web-Talk zum Thema „Rethinking Cities“ war es uns wichtig, das menschliche Element der Nachhaltigkeit und des Lebens in der „Smart City“ hervorzuheben und gleichzeitig den Geist der Zusammenarbeit über den des Wettbewerbs zu stellen. Dafür haben wir mit dem Hochschulverbund UAS7 als Partner ein interdisziplinäres Expertenpanel zu den Themen Governance,

**„Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft“**

Compliance, Energie, Architektur und Transport zusammengestellt. Das Panel lenkte den Blick auf konkrete Fallstudien und verband Praxis mit Theorie. Es ist diese besondere Eigenschaft, die Teil des Ethos der Hochschule Fresenius ist, die nächste Generation von Führungskräften, Denkern und Managern zu fördern: in der Theorie geerdet und gleichzeitig bereit, Lösungen mit gesellschaftlicher Wirkung in Angriff zu nehmen.

**Zuletzt hat das DWIH New York den Wert von Diversität in der Forschung besonders betont. Was denken Sie über dieses Thema?**

Ich würde mich als Amerikanerin mit indischen Wurzeln und gemischter Ethnizität bezeichnen und habe das Privileg, in mehreren Ländern und Kulturen gelebt zu haben. Diversität ist in der Forschung unerlässlich. Erst unterschiedliche Hintergründe, Perspektiven, Erkenntnisse und Erfahrungen treiben Innovation und Kreativität an. Daraus muss der Einsatz für mehr Vielfalt in unseren Programmen folgen. Repräsentanz hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, nach Gender-Fragen schnell auch mit Blick auf Minderheiten. Ich begrüße sehr die Initiative des DWIH, Repräsentanz zu stärken. ●

Interview Johannes Göbel

Priya S. Nayar, Direktorin des Nordamerika-Büros der Hochschule Fresenius

Priya S. Nayar, Director, Hochschule Fresenius North America Office

**THREE QUESTIONS****“Diversity in research is absolutely essential”****“Intersection of academia and industry”**

**Ms. Nayar, what links you to the DWIH New York?**

As the Director of Hochschule Fresenius in North America, I serve as one of the main supporters of the DWIH. Over the past six years, I have also served on the local program committee and have partnered with DWIH for multiple events. However, my relationship with the DWIH goes as far back as to its opening in New York in 2010, and I remain impressed not only by the scope and diversity of the work but also the organization's alignment with the institutional vision and goals. It has a who's-who roster of supporters that span both continents as well as access to various stages where German-American research, innovation and cooperation are promoted.

**In December 2020, Hochschule Fresenius cooperated with DWIH New York for the web-talk “Rethinking Cities: Smarter, Sustainable, more Livable Communities.” Why is this topic in particular important for Hochschule Fresenius?**

Hochschule Fresenius focuses on applied research that is at the intersection of academia and industry. In our web-talk on rethinking cities, it was our priority to highlight the human element of sustainability and smart city living while also preserving a spirit of collaboration over competition. We did this by introducing an interdisciplinary expert panel that included topics of governance, compliance, energy, architecture and transport with our co-collaborator UAS7. The panel brought to the fore real-world case studies and drew a connection between the practical and the theoretical. It is this unique characteristic that is part of the Hochschule

Fresenius ethos to drive the next generation of leaders, thinkers and managers grounded in theory while ready to tackle solutions focused on social impact.

**Recently, the DWIH New York put special emphasis on diversity in research. What is your opinion on that topic?**

I would like to note that I would identify as a mixed-ethnicity American of Indian origin. I have had the privilege of living and working in multiple countries and cultures and in doing so I have come to the conclusion that diversity in research – both academic and in industry – is absolutely essential. It is essential because it is this inclusion of different backgrounds, perspectives, insights and experiences that truly drives the engine of innovation and creativity from a human lens. The next step for us has to be a conscious deliberate effort to assimilate and include diversity in our programs. In recent years, there has been a shift towards more representation – the conversation from gender representation has moved very quickly towards minorities, and I applaud DWIH for taking the initiative in 2020 for addressing the very relevant topic on “strengthening representation”. ●

Interview Johannes Göbel

# DWIH SÃO PAULO

Das Deutsche Wissenschafts- und  
Innovationshaus São Paulo geht neue Wege  
im deutsch-brasilianischen Dialog.

# DWIH SÃO PAULO

The German Centre for Research and  
Innovation São Paulo blazes new trails in  
German-Brazilian dialogue.



Das DWIH São Paulo hat 2020 seine Rolle in der Wissenschafts- und Innovationsszene Brasiliens gefestigt und seine Anziehungskraft sogar erhöht. Das zeigt unter anderem ein steiles Wachstum der digitalen Followerzahlen auf LinkedIn von 76 Prozent, seit das DWIH das Posting seiner Veranstaltungshinweise dort von Portugiesisch auf Englisch umgestellt hat. „Damit konnten wir das bilaterale und internationale Interesse an unseren Aktivitäten, aber auch an denen unserer Unterstützer stark erhöhen, was sich allmählich auch in den Teilnehmerzahlen unserer digitalen Veranstaltungen widerspiegelt“, berichtet Programmkoordinator Marcio Weichert. Bei aufgrund der Corona-Pandemie online ausgerichteten Formaten wie dem Falling Walls Lab oder einem Online-Talk zum Jahresthema „Städte und Klima“ erzielten die Live-Streamings hohe Resonanz.

#### ANALOG UND VIRTUELL PRÄSENT

Allein das Finale des Innovationswettbewerbs Falling Walls Lab (FWL) Brazil hatte im September 1.090 digital zugeschaltete Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Anzahl der Aufrufe der anschließend zur Verfügung gestellten Videos übertraf ebenfalls die Erwartungen. Rund 300 Personen schauten sich zum Beispiel die innovativen Ideen der 14 Kandidatinnen und Kandidaten des Wettbewerbs nachträglich an und konnten so die Lösungsvorschläge zu Themen wie Lebensmittelverschwendungen, Luftverschmutzung, Recycling oder Wasserversorgung nachvollziehen. „Wir sind eine Plattform für bilaterale Beziehungen geworden, die seitens der Regierung, der Forschenden und der Wissenschaftsinstitutionen auch als solche erkannt und analog sowie virtuell genutzt wird“, sagt Dr. Jochen Hellmann, Direktor des DWIH São Paulo. Das habe sich während der Corona-Pandemie eher noch verstärkt.

The DWIH São Paulo consolidated its role in Brazil's science and innovation scene in 2020 and even succeeded in raising its appeal. This is evident among other things from the sharp 76 percent rise in the number of digital followers on LinkedIn since the DWIH switched its event information there from Portuguese to English. “This allowed us to increase bilateral and international interest considerably, not only in our activities but in those of our supporters, as is gradually reflected in the numbers of people taking part in our digital events”, reports Programme Manager Marcio Weichert. The live streams of formats that had to take place online because of the coronavirus pandemic, like the Falling Walls Lab and an online talk about the annual focus topic “Cities and Climate”, were very well received.

#### ANALOGUE AND VIRTUAL PRESENCE

The final of the innovation competition Falling Walls Lab (FWL) Brazil attracted 1,090 digital viewers in September. The videos that were posted online afterwards also received more clicks than had been expected. Around 300 people subsequently watched the innovative ideas of the 14 candidates in the national FWL competition and could therefore gain a better understanding of the solutions proposed for issues such as food waste, air pollution, recycling or water supply. “We have become a platform for bilateral relations that is recognised as such by the government, researchers and science institutions, and is used in both analogue and virtual forms”, says DWIH São Paulo Director Dr Jochen Hellmann, adding that this has increased if anything during the coronavirus pandemic.

**„Der Weg vom Studium bis hin zur innovativen Produktentwicklung erstreckt sich über vier Stufen, die das DWIH São Paulo immer im Blick hat: die akademische Ausbildung, Grundlagenforschung, Anwendungsbezug und Kooperation mit Unternehmen sowie schließlich die Entwicklung bis zur Marktreife. Weil in Brasilien Universitäten und Industrie oft voneinander abgeschottet agieren, ist es die langfristige strategische Aufgabe des DWIH São Paulo, diese Viererkette nachhaltig zu stärken.“**

**DR. JOCHEN HELLMANN**

Direktor des DWIH São Paulo



Engagiert im deutsch-brasilianischen Austausch: das Team des DWIH São Paulo  
Engaged in German-Brazilian exchange: the DWIH São Paulo team



**"The path from university to innovative product development encompasses four stages, which the DWIH São Paulo keeps sight of at all times: academic training, basic research, application and cooperation with business, and finally pre-commercial development. Because universities and industry in Brazil often operate separately from one another, the long-term strategic task of the DWIH São Paulo is to permanently strengthen this four-link chain."**

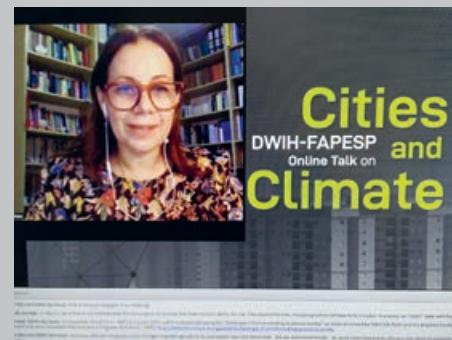
**DR JOCHEN HELLMANN**  
Director of the DWIH São Paulo



Auf Sendung: Die Übertragung des Falling Walls Lab (FWL) Brazil war ein voller Erfolg  
On air: broadcasting of the Falling Walls Lab (FWL) Brazil was a resounding success



DWIH São Paulo / Felipe Matrowski



Die Kommunikationswissenschaftlerin Professor Cilene Victor moderierte einen Online-Talk zum Schwerpunktthema „Städte und Klima“

Communications expert Professor Cilene Victor during an online talk on the focus topic of "Cities and Climate"

Auch wenn einige Formate aufgrund der Pandemie-Beschränkungen in den Veranstaltungskalender 2021 vorgerückt sind, hat die Präsenz des DWIH São Paulo 2020 nicht abgenommen. Vielmehr kamen neue Initiativen zustande. So unterstützte das DWIH etwa einen attraktiven Online-Workshop internationaler Studierender zur Stadtentwicklung, der von der Universität Unisinos in Südbrazilien und UAS7 organisiert wurde, dem Zusammenschluss sieben forschungsorientierter deutscher Fachhochschulen mit starker internationaler Ausrichtung. Eindrucksvoll war auch eine Zusammenarbeit des DWIH São Paulo mit der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.) und der Bundesuniversität Paraná (UFPR). Für das gemeinsame E-Symposium im Juni 2020 zum Thema „Digitalisierung im Fremdsprachenlernen als Förderinstrument der Internationalisierung im Hochschulbereich“ meldeten sich ad hoc 700 Personen an. „Bei einer Präsenzveranstaltung hätten wir vermutlich gerade einmal zehn Prozent davon begrüßen können“, sagt Marcio Weichert.

Besonders erfolgreich war zudem die neu aufgelegte Veranstaltungsreihe „Online Talks“ zu zentralen Fragen von Impfstoffentwicklung, Gesundheitsversorgung oder dem Wandel von Gesellschaft und Hochschulbildung unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. In der zusammen mit der São Paulo Research Foundation (FAPESP) ausgerichteten November-Debatte zum DWIH-Schwerpunktthema „Städte und Klima“ beleuchteten deutsche und brasilianische Expertinnen und Experten gemeinsam mit über 100 Teilnehmenden soziale, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen des Klimawandels auf Großstädte.

Um Wissenschaftsskepsis, Informationsüberflutung und „Fake-News“ drehte sich eine gemeinsam vom DWIH São Paulo und der Brasilianischen Gesellschaft für den

Even though the pandemic restrictions saw some formats postponed to 2021, the DWIH São Paulo remained very present as an important actor in the scientific calendar of 2020 and new initiatives were rolled out. For example, the DWIH supported an attractive online workshop for international students on the subject of urban development. It was organised by the Unisinos University in southern Brazil and by UAS7, an alliance of seven research-oriented German universities of applied sciences with a strong international focus. A collaboration between the DWIH São Paulo, the g.a.s.t. (a German society for academic studies preparation and test development) and the Federal University of Paraná (UFPR) also had an impressive outcome. 700 participants signed up ad hoc for the e-symposium staged in June 2020 on the subject of “Digitisation in foreign language learning as a means of fostering internationalisation in higher education”. “If we had run a face-to-face event, we would probably have been lucky to welcome just ten percent as many”, says Marcio Weichert.

The new series of “Online Talks” on key issues relating to vaccine development, healthcare and the changes in society and higher education brought about by the coronavirus pandemic were also highly successful. Organised in cooperation with the São Paulo Research Foundation (FAPESP) in November, the debate about the DWIH’s annual focus topic “Cities and Climate” involved German and Brazilian experts attracting over 100 participants in a discussion of the social, ecological and economic effects of climate change on big cities.

Fortschritt der Wissenschaft (SBPC) organisierte Podiumsrunde während der SBPC-Jahrestagung im Dezember 2020. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Brasilien und Deutschland diskutierten Kommunikationsbarrieren, innerhalb der akademischen Community wie auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. „Gerade im Kontext der Pandemie sind Vertrauen in Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation zentrale Themen“, hebt Marcio Weichert hervor.

#### AUSTAUSCH MIT DER WIRTSCHAFT

Mit Blick auf den Austausch mit Wirtschaft und Industrie hat das DWIH São Paulo 2020 die Beziehungen zur Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer (AHK São Paulo) weiter vertieft. Der 2020 von der AHK erneut zusammen mit dem DWIH ausgerichtete Deutsch-Brasilianische Innovationskongress bot inspirierende Online-Vorträge, etwa zu den Impulsen der Corona-Pandemie für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und einen umweltbewussten Markt. Das DWIH São Paulo beteiligte sich zudem mit der Kategorie „Nachhaltiges Brasilien“ am AHK-Wettbewerb „Startups Connected“. Das deutsche Gewinner-Start-up erhält ein breites Unterstützungs- und Betreuungsangebot durch das DWIH und die AHK São Paulo, um auf dem brasilianischen Markt Fuß zu fassen (s. a. S. 62–65). „Wir öffnen also auch Türen, indem wir auf Qualifikation und Fortbildung setzen“, betont DWIH-Direktor Jochen Hellmann. Trotz vieler innovativer neuer Online-Angebote, die das DWIH gerne als Hybrid-Formate weiterführen will, betont er aber auch die Bedeutung des „Vertrauens im Dreidimensionalen“: „Für den Abbau von Berührungsängsten und mehr Durchlässigkeit zwischen dem Kosmos der Universitäten und der Welt der Wirtschaft müssen sich die Menschen sozusagen beschnuppern können – das funktioniert virtuell nicht.“ ●

**Autorin** Bettina Mittelstrass

Staged jointly by the DWIH São Paulo and the Brazil Society for the Advancement of Science (SBPC), a panel session during the SBPC's annual conference in December 2020 explored science scepticism, information overload and fake news. Scientists from Brazil and Germany discussed barriers to communication both within the academic community and between it and society. “Trust in and communication of science are key issues, especially in the context of the pandemic”, stresses Marcio Weichert.

#### EXCHANGE WITH BUSINESS

With the aim of promoting exchange with business and industry, the DWIH São Paulo further expanded its relations with the German-Brazilian Chamber of Commerce (AHK São Paulo) in 2020. The German-Brazilian Innovation Congress, which was organized once again by the AHK in cooperation with the DWIH in 2020, featured some inspiring online lectures, for example about the impetus that the coronavirus pandemic can give to a sustainable circular economy and an eco-friendly market. Furthermore, the DWIH São Paulo was a partner in the AHK's “Startups Connected” competition, co-organizing the “Sustainable Brazil” category. The winning German start-up receives broad-ranging support and advice from the DWIH and the AHK São Paulo to help it gain a foothold on the Brazilian market (see also pages 62–65). “We are also opening doors by promoting advanced qualification and training”, emphasises DWIH Director Jochen Hellmann. However, despite the many innovative new online offerings, which the DWIH is keen to continue as hybrid formats, he also stresses the importance of “trust on the three-dimensional level”: “To reduce fears and reticence, and to increase exchange between the worlds of higher education and business, people need actually to meet in person and get to know one other – and that isn't possible in the virtual domain.” ●

**Author** Bettina Mittelstrass

SÃO PAULO

# KLIMA IM FOKUS

FOCUS ON CLIMATE

BEIM ANTEIL DER ERNEUERBAREN ENERGIEN AM GESAMTEN ENERGIESMIX  
IST BRASILIEN EINES DER FÜHRENDEN LÄNDER. STADT UND BUNDESSTAAT  
SÃO PAULO NUTZEN UNTER ANDEREM DIE MÖGLICHKEITEN DER SOLARKRAFT.

#### SONNENKRAFT

rd. 280

Sonnentage im Jahr begünstigen die Nutzung von Solarnnergie in Brasilien.

#### ENERGIESMIX

rd. 45 %

des brasilianischen Primärenergiebedarfs werden bereits von erneuerbaren Energien gedeckt.

#### GREEN ECONOMY

8.500

neue Jobs entstehen aktuell durch „Green Economy“-Projekte der Agentur für Investitionen des Bundesstaates São Paulo.

#### STARKE ERNEUERBARE

rd. 60 %

beträgt der Anteil erneuerbarer Energien am Energiesmix des Bundesstaates São Paulo.

#### GEBÄUDE IM FOKUS

52 %

des brasilianischen Stromverbrauchs gehen auf das Konto von Gebäuden.

#### SOLAR POWER

ca. 280

days of sunshine per year make solar energy an obvious choice in Brazil.

#### ENERGY MIX

ca. 45 %

of Brazil's primary energy demand is already met by renewable energies.

#### GREEN ECONOMY

8,500

new jobs are being created at present by “green economy” projects run by the Investment Promotion Agency of the state of São Paulo.

#### STRONG RENEWABLES

ca. 60 %

is the proportion of renewable energies in the energy mix of the state of São Paulo.

#### BUILDINGS IN FOCUS

52 %

of Brazil's electricity consumption is attributable to buildings.



## GRÜNDERSZENE

# Wettbewerb der Ideen

## START-UP SCENE

# Ideas competition

Je mehr der Klimawandel für trockene Hitzeperioden sorgt, desto wichtiger wird der nachhaltige Umgang mit Wasser. Gebraucht wird dann jede Idee, um Ressourcen zu schonen – insbesondere in Brasilien, wo nach einer Erhebung von 2015 im Schnitt 37 Prozent des verteilten Trinkwassers nicht bei den Endverbrauchern ankommen, etwa weil Rohrleitungen un dicht sind. „Wir haben eine innovative Lösung für effektivere Wasserversorgung“, sagt Christopher Dörner. Der junge Ingenieur ist einer von drei Köpfen von PipePredict, einer Start-up-Ausgründung der Technischen Universität Darmstadt. Mit ihrer Technologie, die auf eine Früherkennung von Schäden in Rohrsystemen zielt, möchten sie gerne auf den brasilianischen Markt – und dank des Wettbewerbs „Startups Connected“ können sie das gründlich vorbereiten. 2020 haben sie in der vom DWIH São Paulo kuratierten Kategorie „Nachhaltiges Brasilien“ gewonnen.

## Chancen für Start-ups

Den auf Start-ups und Spin-offs fokussierenden Wettbewerb richtet die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo (AHK São Paulo) seit 2016 aus; seit 2017 betreut das DWIH São Paulo eine eigene Kategorie. Übergeben wird der Preis auf dem Deutsch-Brasilianischen Innovationskongress von AHK und DWIH. Während die AHK mit mehreren Auszeichnungen brasilianische Start-ups mit deutschen Unternehmen in Brasilien wie BASF, Bayer oder Siemens vernetzt, bietet die Kategorie des DWIH einem deutschen

The more climate change results in prolonged periods of hot and dry weather, the more important it will be to use water sparingly. Every idea will then be needed to save resources – especially in Brazil, where on average 37 percent of the drinking water that is distributed does not reach the final consumers, according to a 2015 survey, for example because of leaking pipes. “We have come up with an innovative solution for a more effective water supply system”, says Christopher Dörner. The young engineer is one of the three bright sparks behind PipePredict, a new spin-off from the Technical University of Darmstadt. They are keen to place their technology, which involves the early detection of damage in pipe systems, on the Brazilian market – and thanks to the “Startups Connected” competition they now have the chance to thoroughly prepare for this step. In 2020, PipePredict won the “Sustainable Brazil” challenge, a category curated by the DWIH São Paulo.

## Opportunities for start-ups

The competition, which focuses on start-ups and spin-offs, has been staged by the German-Brazilian Chamber of Commerce São Paulo (AHK São Paulo) since 2016; the DWIH São Paulo has been responsible for one specific category since 2017. The prize is presented at the German-Brazilian Innovation Congress hosted by the AHK and DWIH São Paulo.

Start-up Unterstützung beim Einstieg in den brasilianischen Markt. Marcio Weichert, Programmkoordinator des DWIH São Paulo, hebt hervor: „Wir möchten für die Internationalisierung deutscher Start-ups eine Perspektive in Brasilien bieten.“ Durch den Austausch mit der brasilianischen Innovationslandschaft könne das ausgezeichnete Start-up „auch kreativen Input bekommen, der wiederum für den deutschen Markt oder andere internationale Märkte sinnvoll ist“.

#### **Partnerschaft für Innovationen**

Die erfolgreiche Teilnahme an „Startups Connected“ bedeutet ein breites Unterstützungs- und Betreuungsangebot durch das DWIH und die AHK São Paulo: mit einer individuellen Marktanalyse sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit in Brasilien, Kontaktanbahnung mit Unternehmen und potenziellen Kunden, Investoren und Forschungspartnern. Hinzu kommen auch ein Co-Working-Platz in São Paulo und vor allem das in Brasilien schon wiederholt ausgezeichnete Accelerator-Programm der AHK. „Damit beschleunigen wir die Interaktion zwischen Start-ups und großen deutsch-brasilianischen Unternehmen zu ausgewählten Innovationsprojekten“, sagt Bruno Vath Zarpellon, Leiter der Abteilung für Innovation und Technologie an der AHK São Paulo. „Das DWIH ist mit seiner Expertise zur deutschen Forschungs- und Innovationslandschaft ein wichtiger Partner.“ Im Rahmen der DWIH-Kategorie wurden bereits Start-ups aus so unterschiedlichen Themenfeldern wie der Landwirtschaft 4.0 oder der digitalen Bildung unterstützt.

#### **Persönliche Unterstützung**

PipePredict überzeugte in der DWIH-Kategorie „Nachhaltiges Brasilien“ mit seinem Ansatz, Wasserrohrnetze unter anderem mithilfe von akustischen Sensortypen zu analysieren. Die Sensoren liefern frühzeitig Hinweise auf kleinste Leckagen in

While the AHK has many awards to link Brazilian start-ups to German companies in Brazil such as BASF, Bayer and Siemens, the DWIH's category helps a German start-up enter the Brazilian market. As DWIH São Paulo Programme Manager Marcio Weichert stresses: “We want to promote the internationalisation of German start-ups by offering them a perspective in Brazil.” Exchange with the Brazilian innovation landscape allows the award-winning start-up “also to obtain creative input that it will find useful in turn for the German market or other international markets”.

#### **Partnership for innovations**

Companies that participate successfully in “Startups Connected” receive wide-ranging support and advice from the DWIH São Paulo and the AHK São Paulo. Both institutions help the German start-up winners to compile an individual market analysis and to create some PR strategies in Brazil, as well as putting them in touch with companies and potential clients, investors and research partners. The start-up winners also benefit from a co-working space in São Paulo, and most importantly, they can take part in the AHK's multi-award-winning Accelerator programme. “This speeds up the interaction between start-ups and major German-Brazilian companies on selected innovation projects”, says Bruno Vath Zarpellon, who heads the Innovation and Technology Department at the AHK São Paulo. “With its expert knowledge of the German research and innovation landscape, the DWIH is an important partner.” The DWIH category has already seen start-ups supported in areas as diverse as agriculture 4.0 and digital education.



Auf dem 8. Deutsch-Brasilianischen Innovationskongress wurden die Sieger des Wettbewerbs „Startups Connected“ ausgezeichnet

The winners of the “Startups Connected” competition received their awards at the 8th German-Brazilian Innovation Congress

den Leitungen. Eine vom Start-up selbst entwickelte Künstliche Intelligenz überwacht das Ganze, analysiert die Daten in Echtzeit und berechnet Rohrbruchprognosen – und bietet so die Grundlage für ein nachhaltiges Management des Rohrsystems. „Brasilien liegt uns aus persönlicher Erfahrung am Herzen, und nun erhoffen wir uns durch die Auszeichnung bei ‚Startups Connected‘ Hilfe bei der Marktabschätzung sowie der Kontaktaufnahme zu potenziellen Kunden oder Partnern für Pilot- und Forschungsprojekte“, berichtet Christopher Dörner. „Ein Verständnis der Marktstrukturen kann man sich nicht allein online erarbeiten, dazu braucht es persönlichen Kontakt. Das DWIH São Paulo betreut uns hier bereits ideal und wir freuen uns auf die mit der Auszeichnung gewonnene Geschäftsreise nach Brasilien.“ ●

**Autorin** Bettina Mittelstraß

#### **Personal support**

The jury in the DWIH category “Sustainable Brazil” was convinced by PipePredict's approach, which involves among other things using acoustic sensors and digital twin technology to analyse networks of water pipes. The sensors provide an early warning of even the tiniest leaks in the pipes. The whole process is monitored by an artificial intelligence system developed by the start-up itself. The AI also analyses the data in real time and calculates forecasts of when a pipe will burst; this can be used as the basis for long-term management of the pipe network. “Brazil is close to our hearts from personal experience, and now we hope that the ‘Startups Connected’ award will help us to assess the market and establish contact with potential customers or partners for pilot and research projects”, reports Christopher Dörner, co-founder of the start-up. “It is not possible to gain an understanding of market structures by conducting online research only; personal contacts are what is needed. The DWIH São Paulo is already giving us just the support we need in this context, and we are looking forward to the business trip to Brazil that we won with the award.” ●

**Author** Bettina Mittelstrass



„Grenzüberschreitende Kooperation gewinnt zunehmend an Bedeutung. In den lokalen und transatlantischen wissenschaftlichen Netzwerken ist das DWIH fest verankert und ein zentraler Partner.“

### NORA JACOBS

Beiratsvorsitzende des DWIH São Paulo 2020

“Cross-border cooperation is becoming increasingly important. The DWIH is firmly anchored within local and transatlantic scientific networks and is a central partner.”

### NORA JACOBS

DWIH São Paulo’s Advisory Board Chairwoman in 2020

### DEUTSCHES WISSENSCHAFTS- UND INNOVATIONSHAUS SÃO PAULO

2012 eröffnet

Dr. Jochen Hellmann (DAAD)  
Direktor

Marcio Weichert  
Programmkoordinator

Sören Metz (Technische Universität München)  
Beiratsvorsitzender

### GERMAN CENTRE FOR RESEARCH AND INNOVATION SÃO PAULO

Established in 2012

Dr Jochen Hellmann (DAAD)  
Director

Marcio Weichert  
Programme Manager

Sören Metz (Technical University of Munich)  
Advisory Board Chair

#### Unterstützer:

- Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo (AHK São Paulo)
- Deutsche Botschaft Brasília
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Deutsches Generalkonsulat São Paulo
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Freie Universität Berlin
- Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung (g.a.s.t.) e. V. / TestDaF-Institut
- Technische Universität München
- Universität Potsdam
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.
- Baden-Württembergisches Brasilien-Zentrum der Universität Tübingen
- Bayerisches Hochschulzentrum für Lateinamerika (BAYLAT)
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Leibniz-Gemeinschaft
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Max-Planck-Gesellschaft
- RWTH Aachen
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Technische Universität Berlin
- Technische Universität Darmstadt
- German Universities of Applied Sciences (UAS7)
- Universität zu Köln
- Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)

#### Supporters:

- German-Brazilian Chamber of Commerce and Industry São Paulo (AHK São Paulo)
- German Embassy Brasília
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- German Academic Exchange Service (DAAD)
- German Consulate General São Paulo
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Freie Universität Berlin
- Society for Academic Study Preparation and Test Development (g.a.s.t.)
- Technical University of Munich
- University of Potsdam
- University of Münster
- Alexander von Humboldt Foundation
- German Federation of Industrial Research Associations
- Brazilian Center of the University of Tübingen
- Bavarian Academic Center for Latin America (BAYLAT)
- Kiel University (CAU)
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Leibniz Association
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Max Planck Society
- RWTH Aachen University
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Technische Universität Berlin
- Technical University of Darmstadt
- German Universities of Applied Sciences (UAS7)
- University of Cologne
- University Alliance Ruhr (UA Ruhr)

#### Adresse:

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus São Paulo  
Rua Verbo Divino, 1488 – Térreo  
04719-904 São Paulo – SP, Brasilien  
Kontakt: [info@dwihsaopaulo.org](mailto:info@dwihsaopaulo.org)  
URL: [www.dwihsaopaulo.org](http://www.dwihsaopaulo.org)

#### Address:

German Centre for Research and Innovation São Paulo  
Rua Verbo Divino, 1488 – Térreo  
04719-904 São Paulo – SP, Brazil  
Contact: [info@dwihsaopaulo.org](mailto:info@dwihsaopaulo.org)  
URL: [www.dwihsaopaulo.org](http://www.dwihsaopaulo.org)

**DREI FRAGEN****„Eine sehr wichtige Partnerschaft“**

*Professor de Castro, 2020 wurde die Partnerschaft zwischen der Brasilianischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft (SBPC) und dem DWIH São Paulo institutionalisiert. Warum war Ihnen das wichtig?*

Die Partnerschaft zwischen dem DWIH São Paulo und der SBPC ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten nun schon einige Jahre zusammen, besonders im Rahmen der Jahrestagung der SBPC und bei wichtigen Debatten über Wissenschaft, Technologie und Innovationen. Die Institutionalisierung unserer Partnerschaft festigt diese Initiativen und ebnet den Weg für einen weiterführenden Austausch. Darüber hinaus ist diese Partnerschaft für die SBPC von besonderer Bedeutung, weil sie zeigt, dass eine so wichtige Organisation wie das DWIH die Arbeit und die Rolle unserer wissenschaftlichen Gesellschaft innerhalb der brasilianischen Wissenschaft schätzt.

**Grundsätzlich gefragt: Welche Bedeutung hat aus Ihrer Sicht der Partner Deutschland für die brasilianische Wissenschaft?**

In den vergangenen Jahrzehnten hat es viele Kooperationen zwischen Institutionen und Organisationen in Brasilien und Deutschland gegeben, die wichtige Beiträge für unser Land geleistet haben. Besonders bedeutsam waren sie zum Beispiel in der Physik, die mein Fachgebiet ist. Unsere Beziehungen sind auch im Feld der Innovationen fruchtbar, ein Bereich, in dem Deutschland sowohl in der Industrie als auch in der Wissenschaft enorme Erfahrungen hat. Ich würde zudem ein bedeutendes gemeinsames

**„Die Entwicklung der Städte diskutieren“**

Forschungsprojekt hervorheben, das in Partnerschaft zwischen der Max-Planck-Gesellschaft und dem Nationalen Institut für Amazonasforschung (INPA) durchgeführt wird: Das Amazon Tall Tower Observatory (ATTO) ist ein wichtiges Instrument zur Analyse des Waldes und des Klimawandels.

**2020 lautete das weltweite Schwerpunktthema der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) „Städte und Klima“. Welche Rolle spielt nachhaltige Stadtentwicklung in Brasilien?**

Sie hat für Brasilien, wie für die allermeisten Länder, große Relevanz. In Brasilien, wo der Großteil der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten in Städten gelebt hat, ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Stadtentwicklung eine enorme Herausforderung. Wir haben große Städte, die sich in dieser Hinsicht in einem kritischen Zustand befinden. Leider wird dieser Aspekt in vielen Diskussionen und Entscheidungen von Politikern und Managern nicht berücksichtigt, obwohl er eines der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ist. Wir müssen dafür sorgen, dass nachhaltige Stadtentwicklung diskutiert wird, praktikable Vorschläge machen und diese in die Politiken unseres Landes einfließen lassen. ●

Interview Johannes Göbel

**Prof. Dr. Ildeu de Castro Moreira, Präsident der Brasilianischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaft (SBPC)**

**Professor Ildeu de Castro Moreira, President of the Brazilian Society for the Advancement of Science (SBPC)**

**THREE QUESTIONS****“A very important partnership”**

**“We have to discuss urban development”**

*Professor de Castro, the partnership between the Brazilian Society for the Advancement of Science (SBPC) and the DWIH São Paulo was institutionalised in 2020. Why was this important to you?*

The partnership between the DWIH São Paulo and SBPC is very important to us. We have interacted for some years now, especially in activities organised each year during the SBPC Annual Meeting and when important debates on topics relevant to ST&I took place. The institutionalisation of this partnership consolidates these initiatives and paves the way for further-reaching exchange. In addition, this partnership is particularly significant for SBPC because it demonstrates that an organisation as important as the DWIH values the work and role of our scientific society within Brazilian science.

*Generally speaking, how significant is Germany as a partner for Brazilian science in your opinion?*

In the last few decades, there have been many collaborations between institutions and organisations in Brazil and Germany that have made important contributions to our country. They were particularly significant for instance in physics, which is my field. Our relationship is also fruitful in the case of innovation, an area in which Germany has enormous experience in both industry and academia. Allow me also to highlight one important joint research project carried out in partnership between the Max

Planck Society and the National Institute for Amazonian Research (INPA): the ATTO – Amazon Tall Tower Observatory is an essential instrument for analysing the forest and climate change.

*In 2020, the focus topic for the German Centres for Research and Innovation (DWIH) was “Cities and Climate”. What is the relevance of sustainable urban development in Brazil?*

It has great relevance for Brazil, as it does for the vast majority of countries. In Brazil, where most of the population has lived in cities in recent decades, ensuring sustainable urban development poses an immense challenge. We have large cities that are in a critical condition in this regard. Unfortunately, this aspect is not addressed in many of the discussions and decisions of politicians and managers, although it is one of the UN Sustainable Development Goals. We have to make sure that it is discussed, generate feasible proposals and incorporate them into public policies in our country. ●

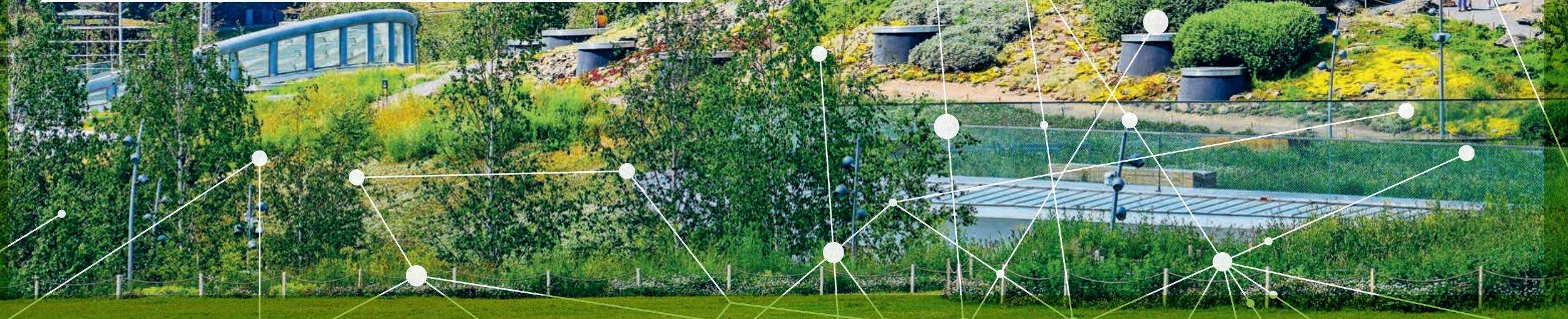
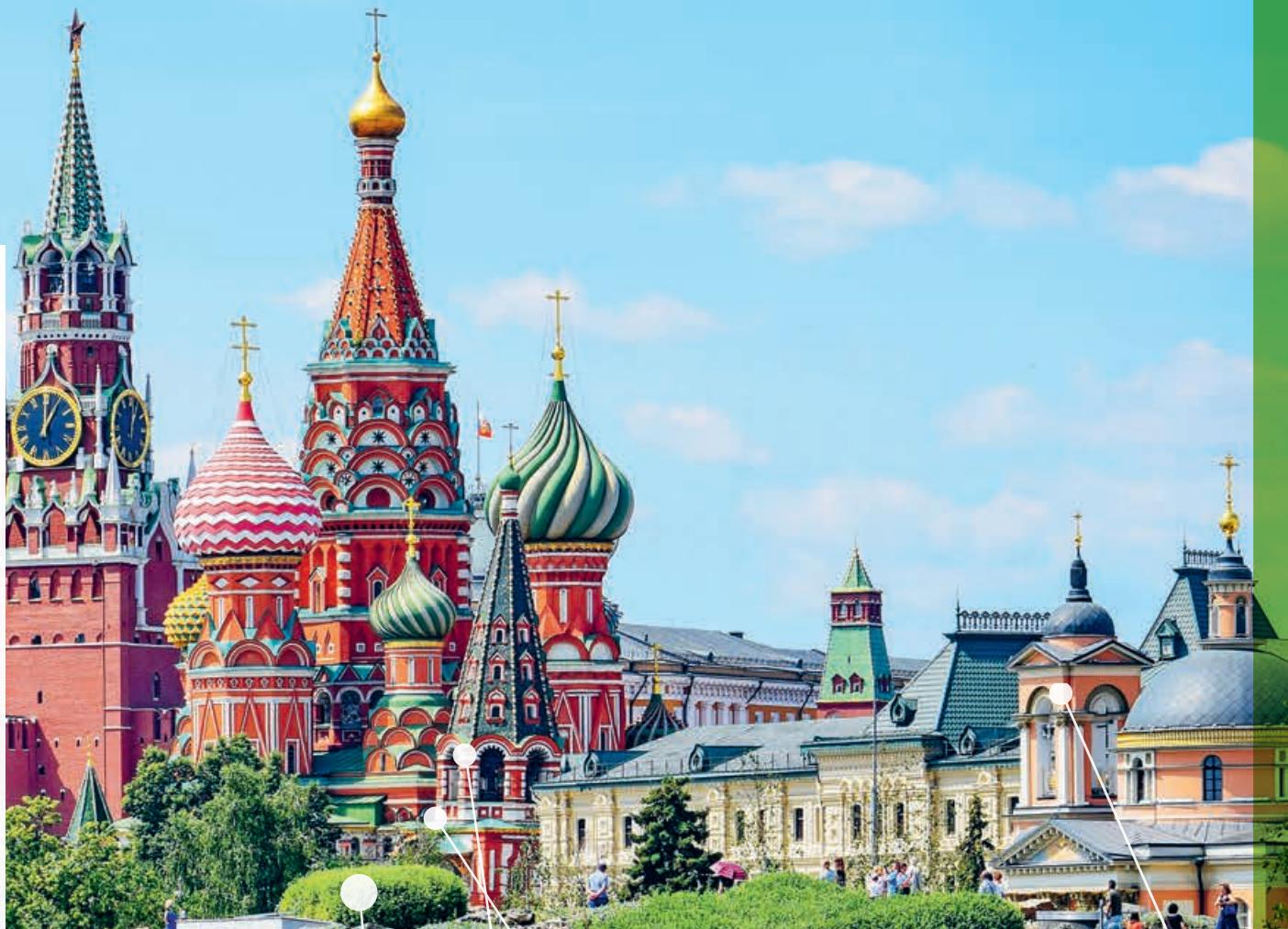
Interview Johannes Göbel

# DWIH MOSKAU

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Moskau erreicht die Metropolen und die Regionen Russlands.

# DWIH MOSCOW

The reach of the German Centre for Research and Innovation Moscow encompasses both the cities and the regions of Russia.



Ich hätte im Frühjahr 2020 angesichts der Corona-Pandemie nicht gedacht, dass wir so viele Veranstaltungen umsetzen können“, sagt Dr. Andreas Hoeschen, Direktor des DWIH Moskau. Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus ersetzte das DWIH Moskau viele Präsenzveranstaltungen durch digitale Formate – und war dabei überaus erfolgreich. „Die digitalen Lösungen haben uns nicht nur geholfen, unsere Veranstaltungen aufrechtzuerhalten. Wir haben sogar mehr Menschen erreicht als zuvor, weil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht eigens anreisen mussten.“

Zu den neuen Lösungen zählten virtuelle Kontaktmessen: Bei einem digitalen Rundgang konnten die Teilnehmenden Messestände von deutschen und russischen Hochschulen, Forschungsinstitutionen und Wissenschaftsförderorganisationen besuchen. In virtuellen Räumen der einzelnen Organisationen konnten sie in digitalen Broschüren blättern, sich über eine Leinwand Präsentationen anschauen und dadurch mit den verschiedenen Förder- und Kooperationsprogrammen vertraut machen. Hinzu kam persönliche Beratung, per Chat und teilweise auch per Video. Allein eine Kontaktmesse für Hochschulkooperation und Wissenschaft im November zählte mehr als 400 Teilnehmende. Dieser vielfältige Austausch passte zu einem Jahr, das von einem besonderen Schwerpunkt des DWIH Moskau geprägt war: Als koordinierende Organisation des Deutsch-Russischen Jahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018–2020 steuerte das DWIH Moskau alle Aktivitäten von deutscher Seite in Russland. Über 100 gemeinsame Veranstaltungen von Wissenschaftspartnern beider Länder boten ein reiches Spektrum zu den vier Themen schwerpunkten Hochschulkooperation, Spitzenforschung, Nachwuchsförderung und Innovation. Eine Vielfalt, die sich auch 2020 in den verschiedenen Veranstal-

**W**hen the coronavirus pandemic got underway in the spring of 2020, I never imagined that we'd be able to run so many events“, says Dr Andreas Hoeschen, director of the DWIH Moscow. As coronavirus spread, the DWIH Moscow switched many of its events online – with great success. “The digital solutions not only enabled us to keep staging our events. We actually reached more people than before because participants did not have to travel specially to the events.”

The new solutions included virtual fairs: participants could take a digital stroll around the booths of German and Russian universities, research institutions and organisations that promote science. The individual organisations set up virtual rooms in which participants could browse through digital brochures and watch presentations on a screen, familiarising themselves with the various funding and cooperation programmes. In addition, personal advice was on offer, either in the form of a live chat or in some cases via video. One such matchmaking fair for higher education cooperation and science in November attracted more than 400 participants.

This wide-ranging exchange was characteristic for a year that saw the DWIH Moscow focus on one particular area: being the coordinator of the German-Russian Year of University Collaboration and Research 2018–2020, the DWIH Moscow ran all activities of the German side in Russia. Over 100 joint events organised by science partners from both countries covered a wide range of topics relating to the four themes of higher education cooperation, cutting-edge research, support for young researchers, and innovation. This diversity was also reflected in the various event formats

**„Als DWIH Moskau unterstützen wir Kooperationen zwischen deutschen und russischen Partnern aus der Wissenschaft, von Hochschulen und Wirtschaftspartnern. In einem riesigen Land wie Russland mit seinen weitverzweigten Wissenschaftszentren wollen wir die relevanten Akteure auch in den Regionen erreichen. Wichtig ist uns der partnerschaftliche Ansatz: Die meisten Veranstaltungen sind co-organisiert. So stellen wir von vornherein sicher, dass wir auf der russischen Seite viele qualifizierte Adressaten erreichen.“**

**DR. ANDREAS HOESCHEN**  
Direktor des DWIH Moskau



Finale: Abschlussveranstaltung des Deutsch-Russischen Jahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018–2020  
Grand finale: the closing event of the German-Russian Year of University Collaboration and Research 2018–2020



**"At the DWIH Moscow, we support cooperation between German and Russian partners in the areas of science, higher education and business. In a country as huge as Russia, with its wide network of science centres, our aim is to reach out to the relevant actors in the regions, too. We believe a partnership approach is important, and most of our events are co-organised. This ensures from the outset that many highly competent target groups are reached on the Russian side."**

**DR ANDREAS HOESCHEN**

Director of the DWIH Moscow



Vielzahl der Aussteller: Deutsch-Russische virtuelle Kontaktmesse für Hochschulkooperation und Wissenschaft im November 2020

Diverse exhibitors: virtual German-Russian contact fair for university collaboration and research in November 2020

Gespräche führen, Kontakte pflegen: Begegnung im Deutsch-Russischen Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft

Engaging in discussion, cultivating contacts: encounters during the German-Russian Year of University Collaboration and Research



tungsformaten spiegelte: vom Begegnungstreffen für Studierende in St. Petersburg zu Jahresbeginn bis zum online ausgerichteten DWIH-Info-Seminar für Hochschulen, Forschungsorganisationen und innovative Unternehmen Sibiriens.

Zentral war der Wettbewerb „Brücken für die deutsch-russische Hochschul- und Wissenschaftszusammenarbeit“, der zur Abschlussveranstaltung des Themenjahres im September 25 deutsch-russische Gewinnerprojekte kürte (s. a. S. 78–81). Eine Kontaktmesse und zwei Podiumsdiskussionen waren ebenfalls Teil der Abschlussveranstaltung. Dabei nahmen die Teilnehmenden in Studios in Berlin und Moskau Platz. Die Spitzenvertreterinnen und Spitzenvertreter der deutsch-russischen Wissenschaftscommunity diskutierten über Formate und Instrumente sowie Prioritäten der zukünftigen bilateralen Wissenschaftszusammenarbeit; die interessierte Öffentlichkeit konnte sich während der ganzen Veranstaltung aktiv per Videochat dazuschalten. Zur nachhaltigen Kommunikation trägt auch die nach wie vor zugängliche Website des Themenjahres, [wissenschaftspartner.de](http://wissenschaftspartner.de), bei.

#### AUSTAUSCH MIT DER WIRTSCHAFT

Das DWIH Moskau bindet auch die Wirtschaft immer mit ein. Zentraler Unterstützer dabei: die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK) mit ihren 900 Mitgliedern. Die AHK beteiligt sich an Veranstaltungen, bei denen es um den Transfer und die Anwendung von Wissenschaft geht. Sie geht auf Mitgliedsunternehmen zu, die Interesse an einzelnen Themen haben. Im vergangenen Jahr war die AHK mit an der Organisation der dreiteiligen Online-Veranstaltungsreihe „Die Stadt nach der Pandemie“ beteiligt. Diese fokussierte auf zukunftsfähige und ökologische Stadtplanung und behandelte zudem konkrete Fragen

used in 2020, which extended from meetings for students in St. Petersburg at the start of the year to an online DWIH info seminar for universities, research organisations and innovative companies in Siberia.

One central feature was the competition “Bridges for German-Russian Higher Education and Research Cooperation” that saw 25 winning German-Russian projects receive awards at the theme year’s closing event (see also pages 78–81). A fair and two panel discussions likewise formed part of the closing event, participants taking part from studios in Berlin and Moscow. Leading representatives of the German-Russian science community discussed formats and instruments as well as priorities for future bilateral science cooperation; the entire event was open to the public, audience members being able to join the discussion at any time via a video chat. The theme year’s website, [wissenschaftspartner.de](http://wissenschaftspartner.de), is still accessible, ensuring that the conversation continues.

#### EXCHANGE WITH BUSINESS

The DWIH Moscow always involves the business community in its activities, too. One of its key supporters is the German-Russian Chamber of Commerce (AHK Russia) with its 900 members. The AHK takes part in events relating to the transfer and application of science. It approaches those of its member companies that are interested in the individual topics. Last year, the AHK helped organise a three-part online event series entitled “The Post-pandemic City”. It focused on future-proof and ecological urban planning, as well as addressing specific issues concerning social welfare systems, health care and new labour market conditions. Another seminar on “Ecologically Pure and Comfortable Urban Environment in Conditions of Climate Change” was organised in partnership with the Moscow State University of Civil Engineering (MGSU) and Knauf, a German company that manufactures building materials and is highly active in Russia.

zu Sozialsystemen, Gesundheitsversorgung und neuen Arbeitsmarktbedingungen. Ein weiteres Seminar zu „Umweltfreundlichem Städtebau unter den Bedingungen des Klimawandels“ wurde in Partnerschaft mit der Moskauer Staatlichen Universität für Bauwesen (MGSU) und dem in Russland stark vertretenen Baustoffunternehmen Knauf organisiert.

Gemeinsam Antworten finden – für die Zukunft wie für die ganz aktuellen Herausforderungen der Pandemie: Das stand auch im Fokus der „German-Russian Week of the Young Researcher“, die im Dezember 2020 bereits zum zehnten Mal von DWIH Moskau, DAAD und DFG ausgerichtet wurde. 200 junge Forscherinnen und Forscher nahmen diesmal im Online-Format teil. „Sie haben eindrucksvoll gezeigt, wie sie ihre Kooperationen trotz der Corona-Einschränkungen aufrechterhalten“, sagt Andreas Hoeschen. Auch führte die Woche Spalten der deutschen und russischen Wissenschaft online zusammen. In einem von zwei Panels sprachen unter anderen DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee und DFG-Präsidentin Professor Katja Becker wie auch Professor Wladislav Pantschenko, Vorsitzender des Rates der Russischen Stiftung für Grundlagenforschung, und Dr. Alexander Chlunov, Director General of the Russian Science Foundation (RSF).

Bei künftigen Veranstaltungen will das DWIH Moskau grundsätzlich digitale Formate mitbedenken. Gleichzeitig sei der persönliche Austausch unersetztbar, um Vertrauen zwischen den Partnern aufzubauen, betont Hoeschen. Das bestehende Vertrauen, das über viele Jahre aufgebaut worden sei, habe in der Ausnahmesituation 2020 die deutsch-russischen Beziehungen getragen. „Beides – das Digitale und die persönliche Präsenz – sollten wir gleichrangig im Blick haben.“ ●

Autor Hendrik Bensch

Finding answers together – both for the future and for the current challenges posed by the pandemic: this was also the focus of the “German-Russian Week of the Young Researcher” that was already staged for the tenth time in December 2020 by the DWIH Moscow, the DAAD and the DFG. This time, 200 young researchers took part in the online format. “They provided impressive proof of how they are maintaining their collaboration despite the coronavirus restrictions”, says Andreas Hoeschen. The event also brought leading representatives of the German and Russian science communities together. In one of two panels, speakers included DAAD President Professor Joybrato Mukherjee and DFG President Professor Katja Becker, as well as Professor Vladislav Panchenko, Chairman of the Board of the Russian Foundation for Basic Research, and Dr Alexander Chlunov, Director General of the Russian Science Foundation (RSF).

When planning future events, the DWIH Moscow intends to consider digital formats as a matter of course. At the same time, stresses Hoeschen, face-to-face exchange is indispensable when it comes to building trust between partners. During the exceptional circumstances of 2020, the trust that had already been established over the course of many years provided a solid foundation for German-Russian relations. “We should give equal consideration to both the digital side and face-to-face encounters.” ●

Author Hendrik Bensch

# MOSKAU KLIMA IM FOKUS

## FOCUS ON CLIMATE

ZULETZT HABEN DIE ERNEUERBAREN ENERGIEN IN RUSSLAND AN BEDEUTUNG GEWONNEN. AUF DIE REDUZIERUNG SCHÄDLICHER EMISSIONEN HAT DIE HAUPTSTADT MOSKAU SCHON LÄNGER EINEN BESONDEREN BLICK.

### EMISSIONSRÜCKGANG

↓ 30 %  
weniger Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 sind das Ziel Russlands für das Jahr 2030.

### SOLARKRAFT

↑ ca. 69 %  
betrug zuletzt die jährliche Steigerung der Solarenergieerzeugung in Russland.

### EFFIZIENZSTEIGERUNG

↓ 56 %  
soll die Reduzierung der Energieintensität in Russland bis 2030 betragen.

### WINDKRAFT

↑ ca. 47 %  
mehr Windenergie wurde innerhalb eines Jahres erzeugt.

### VERKEHR

rd. 50  
Kontrollstationen messen in Moskau die Luftverschmutzung – mit dem Ziel, diese nachhaltig reduzieren zu können.

RENEWABLE ENERGIES HAVE RECENTLY BEGUN PLAYING

A MORE IMPORTANT ROLE IN RUSSIA. MOSCOW, THE COUNTRY'S CAPITAL, HAS LONG BEEN FOCUSING ON REDUCING HARMFUL EMISSIONS.

### LOWER EMISSIONS

↓ 30 %  
lower greenhouse gas emissions compared with 1990 is Russia's target for 2030.

### SOLAR POWER

↑ ca. 69 %  
was the latest annual increase in solar power generation in Russia.

### INCREASED EFFICIENCY

↓ 56 %  
is the amount by which energy intensity is to be reduced in Russia by 2030.

### WIND POWER

↑ ca. 47 %  
more wind power was generated in one year.

### TRAFFIC

ca. 50  
automatic air pollution control stations are used in Moscow to measure air pollution – with the goal of permanently reducing pollution.



Freude über Erreichtes: Im deutsch-russischen Austausch zu Innovationen gab es zuletzt einige Erfolge

Satisfying results: German-Russian exchange on innovations has resulted in a number of recent successes

Getty Images/Juan Alvarez

## STARKE KOOPERATIONSPROJEKTE

# Erfolgreich im Themenjahr

Der Anspruch war hoch, die Umsetzung erfolgreich: „Das Deutsch-Russische Jahr der Hochschulkooperation und Wissenschaft 2018–2020 hat die Vielfalt und Tradition der bilateralen Zusammenarbeit gebündelt dargestellt“, sagt Nicole Rohde, die von deutscher Seite für das DWHI Moskau und gemeinsam mit dem DAAD und der Nationalen Forschungsuniversität MISIS als russischem Partner die zahlreichen Veranstaltungen koordiniert hat. „Das Themenjahr war ein großer Erfolg, weil es der bilateralen Forschungs- und Wissenschaftszusammenarbeit eine Bühne gegeben und deren Sichtbarkeit in der breiten Öffentlichkeit deutlich gesteigert hat.“

Ein herausragendes Format des Themenjahrs war der Wettbewerb „Brücken für die deutsch-russische Hochschul- und Wissenschaftszusammenarbeit“ mit 125 Bewerbungen. Die Außenminister Deutschlands und Russlands, Heiko Maas und Sergei Lawrow, zeichneten schließlich im September 2020 insgesamt 25 Kooperationen aus. Ihre Vielfalt reichte vom Dialogprojekt deutscher und russischer Jugendlicher zu Geschichte und Erinnerung bis zur Strategischen Partnerschaft der Technischen Universität Berlin und der St. Petersburger Polytechnischen Universität (SPbPU). Zugleich lenkte der Wettbewerb die Aufmerksamkeit auf Innovationen, die deutsche und russische Partner gemeinsam vorantreiben – besonders vielfältig im Feld der Künstlichen Intelligenz. So wurde zum einen der enge Austausch zweier Professoren von der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und dem Erschow-Institut für

## DYNAMIC COLLABORATIVE PROJECTS

# A theme year filled with success

Expectations were high, and the year was a resounding success: “The German-Russian Year of University Collaboration and Research 2018–2020 showcased both the diversity and the tradition of bilateral cooperation”, says Nicole Rohde, who coordinated the numerous events for the DWHI Moscow on the German side, working together with the DAAD and its Russian partner, the National University of Science and Technology (MISIS). “The theme year was a great success because it provided a stage for bilateral research and science cooperation and significantly increased its profile among the wider public.”

One format that stood out particularly during the theme year was the competition “Bridges for German-Russian Higher Education and Research Cooperation”, which attracted 125 applications. Finally, in September 2020, a total of 25 cooperative ventures were singled out for awards by the foreign ministers of Germany and Russia, Heiko Maas and Sergey Lavrov. The projects were diverse, ranging from a dialogue project by German and Russian youngsters relating to history and memory, to the strategic partnership between the Technische Universität Berlin and the St. Petersburg Polytechnic University (SPbPU).

At the same time, the competition drew attention to innovations that German and Russian partners are jointly pursuing – in a whole host of different ways in the area of artificial intelligence. For example, the close exchange between two professors from the Uni-

Informatik in Nowosibirsk prämiert. Gemeinsam tragen sie zur weiteren Internationalisierung einer Sommerschule bei, die sich neuen Fragen in Informatik und Künstlicher Intelligenz widmet. Die ebenfalls ausgezeichnete Kooperation zwischen der Universität Ulm und der Reschetnew Sibirischen Staatlichen Universität für Wissenschaft und Technologien kann bereits auf eine über dreißigjährige Zusammenarbeit in Studium und Erforschung der Künstlichen Intelligenz zurückblicken.

#### DIE PRAXIS IM BLICK

Mitunter stehen bei den Gewinnern des Wettbewerbs ganz konkrete Innovationen im Fokus: So wurde zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen der Universität Duisburg-Essen und der Nationalen Universität für Wissenschaft und Technologie (MISIS) in Moskau geehrt, bei der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Institutionen gemeinsam an einer neuen Methode im Kampf gegen Krebs forschen. Sie setzen dabei auf magnetische Nanomaterialien, die in betroffene Körperregionen der Krebspatienten injiziert werden. Dieser Magnetit lässt sich gezielt erwärmen und kann so den Tumor zerstören, während das gesunde Gewebe unverletzt bleibt. „Der Wettbewerb gab uns das Gefühl, dass unsere internationale Kooperation unterstützt und geschätzt wird“, sagt der russische Projektkoordinator Professor Maxim Abakumow.

Selbst die weitere Entwicklung der Raumfahrt war Thema: So wurden auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und das Institut für Biomedizinische Fragestellungen (IBMP) der Russischen Akademie der Wissenschaften für ihre Experimente auf der Internationalen Raumstation ISS ausgezeichnet. Die Partner erarbeiteten während des Deutsch-Russischen Jahres im Projekt „E-Nose“ zum Beispiel

iversity of Applied Sciences (HTW) Berlin and the Ershov Institute of Informatic Systems in Novosibirsk won an award. Together, they are helping to further internationalise a summer school that is devoted to exploring new issues in computer science and artificial intelligence. Another partnership that was honoured, between the Ulm University and the Reshetnev Siberian State University of Science and Technology, has already seen more than 30 years of collaboration in artificial intelligence studies and research.

#### A FOCUS ON PRACTICE

In some cases, the competition winners focus on highly concrete innovations: a prize was given for example to the cooperation between the University of Duisburg-Essen and the National University of Science and Technology (MISIS) in Moscow that involves the scientists of both institutions conducting joint research into a new method of combating cancer. They are using magnetic nanoparticles that are injected into the relevant regions of the cancer patient's body. This magnetite can be heated, allowing the tumour to be destroyed while leaving the healthy tissue unharmed. “The competition gave us the feeling that our international cooperation is supported and valued”, said Russian Project Coordinator Professor Maxim Abakumov.

Even the advancement of space travel was featured: the German Aerospace Center (DLR) and the Institute for Biomedical Problems (IBMP) at the Russian Academy of Sciences won an award for their experiments on the International Space Station (ISS). In the “E-Nose” project pursued during the German-Russian Year, the two partners devised innovative technologies with which to identify microbial contamination at places that are difficult to access on board the ISS. In the future, the “electronic nose” could also be used in the healthcare sector to diagnose disease via exhaled



NASA

Blick auf die Internationale Raumstation ISS: ein weiterer Ort deutsch-russischer Kooperation

A view of the International Space Station ISS: another example of German-Russian cooperation

innovative Technologien, mit denen sich mikrobielle Kontaminationen an schwer zugänglichen Stellen auf der ISS identifizieren lassen. Eine spätere Praxisanwendung der „elektrischen Nase“ im Gesundheitswesen könnte sein, Krankheiten durch die ausgetatmte Luft zu diagnostizieren. Darin liegt große Hoffnung, gerade auch angesichts Pandemien.

Zudem entwickelte das bilaterale Team im Projekt „Neurolab“ eine Hardware, mit der sich die Gehirnaktivität des Bordpersonals in bisher noch nicht erreichter Auflösung während des komplexen Andockens einer Versorgungsrakete an die ISS analysieren lässt. „Im Rahmen des Deutsch-Russischen Jahres wurden viele Treffen mit den Kollegen des IBMP ermöglicht, sodass wir die Umsetzung der Experimente gezielt vorantreiben konnten“, sagt Dr. Christian Rogon, „Neurolab“-Koordinator am DLR. Nun gelte es, die Früchte des Themenjahres zu ernten. ●

Autor Benjamin Haerdle

air. Considerable hopes are pinned on this application, especially in view of its potential use during pandemics.

Furthermore, the bilateral team has developed hardware in the “Neurolab” project that allows the crew’s brain activity to be analysed with an unprecedented degree of resolution during the complex process of docking a supply ship to the ISS. “During the German-Russian Year, many meetings were arranged with colleagues at the IBMP, which allowed us to continue with our experiments”, says Dr Christian Rogon, “Neurolab” coordinator at the DLR, adding that it is now time to reap the fruits of the theme year. ●

**Author** Benjamin Haerdle



„Ob online oder offline – gerne unterstützt die Freie Universität Berlin mit ihrer über 50-jährigen Regionalexpertise zu Russland und ihrer über 10-jährigen Präsenz vor Ort das DWIH Moskau.“

### TOBIAS STÜDEMANN

Beiratsvorsitzender des DWIH Moskau

“Be it online or offline – with more than 50 years of regional expertise in Russia and a local presence for over ten years, Freie Universität Berlin is happy to support the DWIH Moscow.”

### TOBIAS STÜDEMANN

DWIH Moscow's Advisory Board Chairman

DEUTSCHES WISSENSCHAFTS- UND  
INNOVATIONSHAUS MOSKAU

2009 eröffnet

Dr. Andreas Hoeschen (DAAD)  
Direktor

Mikhail Rusakov  
Programmkoordinator

Tobias Stüdemann (Freie Universität Berlin)  
Beiratsvorsitzender

GERMAN CENTRE FOR RESEARCH  
AND INNOVATION MOSCOW

Established in 2009

Dr Andreas Hoeschen (DAAD)  
Director

Mikhail Rusakov  
Programme Manager

Tobias Stüdemann (Freie Universität Berlin)  
Advisory Board Chair



#### Unterstützer:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Deutsches Historisches Institut Moskau
- Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK Russland)
- Freie Universität Berlin
- Helmholtz-Gemeinschaft
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Thüringen International
- Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)
- Vertretung des Landes Niedersachsen
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Bayerisches Hochschulzentrum für Zentral-, Ost und Südosteuropa BAYHOST
- Leibniz-Gemeinschaft
- RWTH Aachen

#### Supporters:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- German Academic Exchange Service (DAAD)
- Deutsches Historisches Institut Moskau
- German-Russian Chamber of Commerce (AHK Russia)
- Freie Universität Berlin
- Helmholtz Association
- Ministry of Culture and Science of the State of North Rhine-Westphalia
- Thüringen International
- University Alliance Ruhr (UA Ruhr)
- Representation of the State of Lower Saxony
- Alexander von Humboldt Foundation
- Bavarian Academic Center for Central, Eastern and Southeastern Europe BAYHOST
- Leibniz Association
- RWTH Aachen University

#### Adresse:

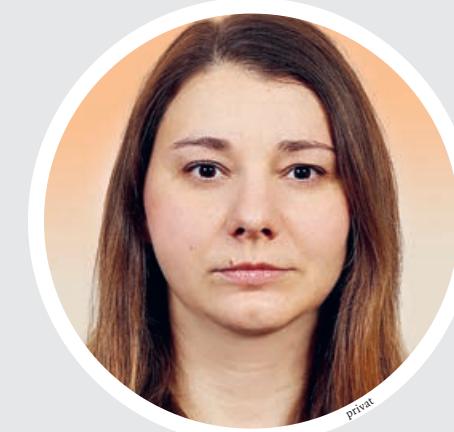
Deutsches Wissenschafts- und  
Innovationshaus Moskau  
Prospekt Wernadskogo 103  
Gebäude 3, Eingang 2  
119526 Moskau, Russland  
Kontakt: [info@dwhi-moskau.org](mailto:info@dwhi-moskau.org)  
URL: [www.dwhi-moskau.org](http://www.dwhi-moskau.org)

#### Address:

German Centre for Research and  
Innovation Moscow  
Prospekt Wernadskogo 103  
Building 3, Entrance 2  
119526 Moscow, Russia  
Contact: [info@dwhi-moskau.org](mailto:info@dwhi-moskau.org)  
URL: [www.dwhi-moskau.org](http://www.dwhi-moskau.org)

**DREI FRAGEN**

## „Geeinte Gemeinschaft der Fachleute“



*Frau Professor Danilina, 2020 lautete das Schwerpunktthema des DWIH Moskau „Städte und Klima“. Welche Bedeutung hat nachhaltige Stadtentwicklung für die russische Hauptstadt Moskau?*

Wie alle Hauptstädte der Welt ist Moskau mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. So erfordern zum Beispiel extreme Wetterbedingungen ein zunehmendes Interesse daran, in welcher Stadt wir künftig leben wollen und wie Moskau den Herausforderungen des Klimawandels erfolgreich begegnen kann. Die nachhaltige Entwicklung der Stadt und ihre Anpassung an den Klimawandel zählen deshalb zu den entscheidenden Forschungsfeldern.

*Im Juni 2020 haben Sie an der Online-Veranstaltung „Die Stadt nach der Pandemie: Wie sieht eine zukunftsfähige Stadtplanung aus?“ des DWIH Moskau und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK Russland) teilgenommen. Was haben Sie aus der Veranstaltung mitgenommen?*

Es war eine sehr interessante Gelegenheit zum Ideenaustausch mit internationalen Teilnehmenden und Kolleginnen und Kollegen. Trotz der Einschränkungen für unsere Mobilität hat die Corona-Pandemie im Feld der langfristigen Stadtentwicklung die Gemeinschaft der Fachleute geeint. Während der Veranstaltung haben wir gemeinsame Ansätze definiert, die für die Städte der Zukunft relevant sind, unabhängig von ihrem Standort: polyzentrische Siedlungsmodelle, grüne Mobilität, Entwicklung öffentlicher Räume und andere. Ich möchte betonen,

### „Theoretisches und praktisches Wissen“

dass sich alle einig waren, dass sich Städte künftig verändern werden. In allernächster Zukunft, wenn sich die Corona-Situation stabilisiert hat, gilt es, die Folgen der Pandemie zu untersuchen, Prognosen zu erstellen und konkrete Maßnahmen zu erforschen und umzusetzen, die den Städten helfen, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen. Das wird ein neues Thema für die Diskussion auf solchen Veranstaltungen sein.

#### *Was schätzen Sie grundsätzlich an der Arbeit des DWIH Moskau?*

Die Arbeit des DWIH in Russland ist wichtig, weil sie Austausch zwischen Deutschland und Russland koordiniert. In meinem Fachgebiet der Stadtplanung gibt das den Anstoß, sich neues theoretisches und praktisches Wissen anzueignen und dieses weiter umzusetzen. ●

**Interview** Johannes Göbel

**Prof. Dr. Nina Danilina, Leiterin des Lehrstuhls für Städtebau an der Moskauer Staatlichen Universität für Bauwesen (Nationale Forschungsuniversität)**

**Professor Nina Danilina, Head of the Department of Urban Planning at Moscow State University of Civil Engineering MGSU (National Research University)**

**THREE QUESTIONS**

## “A united professional community”

### “New theoretical and practical knowledge”

*Professor Danilina, the focus topic of the DWIH Moscow in 2020 was “Cities and Climate”. How significant is sustainable urban development for Moscow?*

Moscow, like all world capitals, is facing the consequences of climate change. For example, extreme weather conditions dictate an increased interest in the kind of city we want to live in and how we can ensure that Moscow successfully tackles the challenge posed by climate change. Studying ways to develop the city sustainably and adapt it to climate change is therefore one of the most relevant areas.

*In June 2020, you took part in an online event staged by the DWIH Moscow and the German-Russian Chamber of Commerce (AHK Russia) entitled “The Post-pandemic City: How should future-proof cities be planned?”. What did you take away from the event?*

It was a very interesting opportunity to exchange ideas with international participants and colleagues. Despite the restrictions on our mobility, the coronavirus pandemic has united the professional community in the field of long-term urban development. During the event we defined common approaches relevant to the cities of the future, regardless of their location: polycentric settlement systems, green mobility, development of public spaces and other. I want to emphasize the fact that everyone agreed that cities will change in the future. In the very near future, once the COVID-19 situation has stabilised, it will be time to study the consequences of the pandemic, determine forecasts

and research and implement specific measures that will help cities adapt to the changed conditions. This will be a new topic to discuss with colleagues at such events.

#### *What do you value generally about the work of the DWIH Moscow?*

The DWIH's work in Russia is important because it coordinates exchange between Germany and Russia. In my field of urban planning, this gives impetus to the acquisition of new theoretical and practical knowledge and its further implementation in professional activities. ●

**Interview** Johannes Göbel

## DWIH NEU-DELHI

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Neu-Delhi stärkt seine Präsenz in Indien mit neuen digitalen Formaten.

## DWIH NEW DELHI

The German Centre for Research and Innovation New Delhi is bolstering its presence in India with new digital formats.



Das DWIH Neu-Delhi erweitert seine Aktivitäten fortlaufend, vor Ort wie in der digitalen Welt – von den sozialen Medien mit ihren verschiedenen Tools und Plattformen bis zu vielfältigen Online-Formaten und abwechslungsreichen Konzepten für klassische Konferenzen und Seminare (s. a. S. 94–97). Es war von vornherein vorgesehen, die Veranstaltungen des DWIH um virtuelle Räume des Austauschs zu erweitern. Der strategische Gedanke dahinter war das 2019 formulierte Ziel, die Aktivitäten des DWIH noch mehr in die indische Fläche zu bringen. Die vorausschauende Planung zahlte sich 2020 aus: Sehr schnell konnte das DWIH Neu-Delhi trotz der Pandemie den größten Teil des Veranstaltungsprogramms auf Online-Formate umstellen. „Nach einem kurzen Innehalten war uns allen klar, dass wir die Situation möglichst positiv sehen wollen und nutzen können“, erzählt Dr. Katja Lasch, Direktorin des DWIH Neu-Delhi.

#### ERWEITERUNG DES PUBLIKUMS

Das erfolgreiche Format „Science Circle Lecture“ des DWIH Neu-Delhi fand ungebrochen sein Publikum – vor Ort im Januar und März, online im Juli, September und November. Ganz grundsätzlich legte das DWIH mit seinen Veranstaltungen Wert auf abwechslungsreiche Themen – der Umgang mit Kunststoffabfällen zählte dazu wie die Rolle öffentlicher Gesundheitssysteme in Zeiten einer Pandemie, das Thema Ernährung und Kindesgesundheit ebenso wie Blue Economy. „Unsere Online-Strategie beinhaltet, dass wir über unsere Social-Media-Kanäle verschiedene Zielgruppen passgenau zu spezifischen Themen ansprechen wollen“, erläutert die Direktorin, und die Publikumsresonanz gerade auf die virtuellen Science Circle Lectures habe diese Strategie bestätigt. „Unser Publikum ist uns

The DWIH New Delhi is constantly expanding its activities both on site and in the digital domain – encompassing social media, a wide range of online formats, plus various concepts for conventional conferences and seminars (see also pages 94–97).

From the outset, it was planned to organise selected events of the DWIH virtually. The strategic idea, already set in 2019, is to increase DWIH's outreach across India. The strategy paid off in 2020. During the pandemic, the DWIH New Delhi was quickly able to switch most of its events to online formats. “After a reflection on the situation, we realised that we should focus on the opportunities of going digital and make the best out of it”, recalls DWIH New Delhi Director Dr Katja Lasch.

#### WIDENING AUDIENCES

The DWIH New Delhi's successful “Science Circle Lecture” format continued throughout the year – on site in January and March, and online in July, September and November. The DWIH covered a wide range of topics with its events; these included how to deal with plastic waste, the role of public healthcare systems during a pandemic, nutrition and child health, Blue Economy and sustainable livelihood. “As part of our online strategy, we use our social media channels in a targeted manner and reach out to different target groups by offering them content they would be interested in”, explains the director, adding that the response to the virtual Science Circle Lectures in particular has confirmed that this is the right strategy. “We were not only able to engage our existing audience, but also to gain new audience from subject areas of the events.”

**„Was können wir als DWIH Neu-Delhi ermöglichen? Was bietet Indien für deutsche mittelständische Unternehmen im Forschungsbereich? Was brauchen sie, um Forschungsaufträge nach Indien vergeben zu können? Auf diesem Feld will sich das DWIH Neu-Delhi mit seinen Partnern in Zukunft stärker positionieren. Strategisch langfristig angelegt ist auch die Förderung von wissenschaftsbasiertem Entrepreneurship. Damit schließen wir im deutsch-indischen Kontext eine Lücke.“**

**DR. KATJA LASCH**  
Direktorin des DWIH Neu-Delhi



Ort des deutsch-indischen Austauschs: das DWIH Neu-Delhi  
A hub for Indo-German exchange: the DWIH New Delhi

**"What can we facilitate as the DWIH New Delhi? What does India have to offer German small and medium-sized enterprises in the research sector? What do they need in order to award research contracts in India? This is the field in which the DWIH New Delhi intends to position itself more robustly in the future, together with its partners. Funding of science-based entrepreneurship is also oriented towards our long-term strategic goals, allowing us to plug into a gap in the German-Indian context."**



Gespräch bei der „Science Circle Lecture“ zum internationalen Beschleunigerzentrum FAIR

Discussion at the "Science Circle Lecture" about the FAIR international accelerator facility



Dialog beim deutsch-indischen Symposium zur Quantenwissenschaft

Dialogue during the Indo-German Symposium on Quantum Science



### DR KATJA LASCH

Director of the DWIH New Delhi

nicht nur gefolgt, sondern wir haben es geschafft, auch neues Fachpublikum für die Veranstaltungen zu gewinnen.“

Mit der Veranstaltungsserie „Web-Talk“ etablierte das DWIH Neu-Delhi zudem ein neues Online-Format. Fachleute und Interessierte aus Indien und Deutschland diskutierten in mehreren aufeinanderfolgenden Veranstaltungen zu einem vom DWIH gewählten Oberthema. Dazu gehörte im Juli 2020 vor allem das DWIH-Schwerpunktthema „Städte und Klima“. Urbane Mobilität, Überschwemmungen und Hochwassermanagement in Städten sowie neue Chancen für umweltwissenschaftliche Forschung während der Corona-Pandemie beschäftigten an drei Tagen zahlreiche internationale etablierte Forscherinnen und Forscher. „Zum Beispiel wurden zum Thema Mobilität in Städten viele spannende Projekte vorgestellt, von innovativen stadtplanerischen Lösungen für Parkplatzprobleme und Verkehr bis zu neuen Technologien und Konzepten für umweltfreundliche Mobilität“, berichtet DWIH-Programmkoordinatorin Aadishree Jamkhedkar.

The DWIH New Delhi also established a new online format, its "Web-Talk" series. Experts and interested audience from India and Germany discussed in several web-talks ongoing research and case studies on a topic selected by the DWIH. In July 2020, this included the DWIH's focus topic of "Cities and Climate". For three days, several international researchers discussed urban mobility, flooding and flood management in cities, and the opportunities for environmental research impacted by the pandemic. "Many exciting projects were presented on the subject of mobility in cities, for example; innovative solutions for parking and traffic problems, new technologies and concepts for eco-friendly mobility", reports DWIH Programme Manager Aadishree Jamkhedkar.

Furthermore, the Web-Talks were an opportunity to present perspectives beyond India and Germany. "We were able to get speakers for our Web-Talks via the DWIHs in Moscow and New York", says Jamkhedkar. As Katja Lasch adds: "We succeeded to expand our network and use global scientific discourse to enrich the German-Indian perspective."

### SUCCESS IN THE DIGITAL WORLD

The Indo-German Research Day organised by the DWIH New Delhi in December 2020 was a virtual event that surpassed all expectations. The DWIH team had anticipated around 300 participants, but more than 1,800 joined the live event. Four panel discussions were on offer and were watched by up to 800 viewers.

Die Web-Talks eröffneten außerdem die Möglichkeit, das Netzwerk des DWIH Neu-Delhi über den deutsch-indischen Austausch hinaus zu nutzen. „Wir haben über die DWIH in Moskau und New York Referenten für die Web-Talks gewinnen können“, sagt Jamkhedkar. Katja Lasch ergänzt: „Die inhaltliche Vernetzung ist gelungen. Wir wollen stärker in Netzwerken denken und die deutsch-indische Perspektive mit dem globalen wissenschaftlichen Diskurs anreichern.“

## REALER ERFOLG IM VIRTUELLEN

Mit dem Indo-German Research Day im Dezember 2020 ist dem DWIH Neu-Delhi schließlich eine virtuelle Veranstaltung gelungen, die alle Erwartungen übertraf. Mit rund 300 Teilnehmenden hatte das DWIH-Team gerechnet, aber 1.800 schalteten sich zu. Vier Paneldiskussionen waren geboten, die bis zu 800 Personen verfolgten. „Parallel haben wir eine virtuelle Messe veranstaltet und Forschungsinstitutionen sowie Förderangebote für unterschiedliche Zielgruppen vorgestellt, vom Nachwuchsforscher bis zur erfahrenen Wissenschaftlerin“, erzählt Programmkoordinatorin Jamkhedkar. Eine virtuelle Lounge bot Einblicke in Forschungsprofile der Teilnehmenden und diente der gezielten Vernetzung. „Der Online Research Day war auch eine Gelegenheit, um eine hohe Zahl von Vertreterinnen und Vertretern der gesamten deutschen Forschungslandschaft und alle unsere Unterstützer mit dem indischen Publikum zu vernetzen“, sagt Direktorin Katja Lasch und resümiert: „Die sehr positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass wir unsere Schwerpunktveranstaltungen zukünftig ideal mit digitalen Formaten ergänzen können.“

Einen besonderen Dank richtet Lasch nach einem herausfordernden Jahr an ihr gesamtes DWIH-Team: „Alle haben ohne zu zögern an einem Strang gezogen. Trotz der schwierigen Situation konnten wir vieles erfolgreich umsetzen, was wir geplant hatten. Mit den neuen Erfahrungen sind wir gut für die zukünftige Arbeit nach der Pandemie aufgestellt, in der weiterhin digitale Formate eine große Rolle spielen.“ ●

**Autorin** Bettina Mittelstrass

„In parallel to the live panels, we organised a virtual fair to present research institutions and funding opportunities for different target groups – from young researchers to experienced scientists“, explains Programme Manager Jamkhedkar. A networking lounge facilitated targeted networking amongst the participants. “The Research Day was also a chance to put a large number of institutions from the entire German research landscape, including our supporters, in touch with the target groups from India”, says Director Katja Lasch, summing up as follows: “The positive feedback shows that our key events can be ideally complemented by digital formats in the future.”

After a year full of challenges, Lasch extends particular thanks to her entire DWIH team: “Everyone joined hands. Despite the difficult situation, we were able to successfully achieve much of what we had planned. These new experiences will stand us in good stead for our future work after the pandemic, when digital formats will continue to play an important part.” ●

**Author** Bettina Mittelstrass

# NEU-DELHI KLIMA IM FOKUS FOCUS ON CLIMATE

MIT DER ZUNEHMENDEN URBANISIERUNG GEWINNEN DIE ERNEUERBAREN ENERGIEN IN INDIEN WEITER AN BEDEUTUNG. NEU-DELHI IST WIE ZAHLREICHE WEITERE STÄDTE TEIL DER „SMART CITIES MISSION“.

### GRÜNER STROM

↑ 2030

sollen mindestens 40 Prozent des Stroms für Indien aus erneuerbaren Energien kommen.

### URBANISIERUNG

↑ 40 %

der indischen Bevölkerung sollen bis 2030 in städtischen Gebieten leben.

### ENERGIELEISTUNG

↑ 450

Gigawatt soll die Leistung der Erneuerbaren im Jahr 2030 in Indien betragen.

### SMART CITIES

100

indische Städte sind Teil der „Smart Cities Mission“, die sie in ihrer nachhaltigen Entwicklung und der Steigerung der Lebensqualität fördert.

INCREASING URBANISATION MEANS THAT RENEWABLE ENERGIES ARE BECOMING EVER MORE IMPORTANT IN INDIA. LIKE NUMEROUS OTHER CITIES, NEW DELHI IS PART OF THE “SMART CITIES MISSION”.

### GREEN ENERGY

↑ 2030

is the year by which at least 40 percent of India's electricity is to be generated by renewable energies.

### URBANISATION

↑ 40 %

of India's population is expected to be living in urban areas by 2030.

### ENERGY GENERATION

↑ 450

gigawatts of energy is to be generated by renewables in India by 2030.

### SMART CITIES

100

Indian cities are part of the “Smart Cities Mission” to promote sustainable development and improve quality of life.



Mit digitalen Angeboten erreicht das DWIH Neu-Delhi sein Publikum in ganz Indien

Thanks to digital services, the DWIH New Delhi reaches its audience all over India

Getty Images / Deepak Sethi

## DIGITALE KOMMUNIKATION

### Mit Online-Strategie zum Erfolg

**D**er Ausbau der digitalen Präsenz zählt schon seit Längerem zu den strategischen Schwerpunkten des DWIH Neu-Delhi. Der Anspruch, nicht nur in der Hauptstadt, sondern in ganz Indien Vernetzung und Austausch rund um Innovationen zu ermöglichen, hat den Einsatz digitaler Instrumente frühzeitig befördert. Als die Corona-Pandemie auch in Indien die klassischen Konferenzen und Treffen verhinderte, war das DWIH bereit, seine Veranstaltungen schnell online umzustellen. So startete Anfang Mai 2020 die bereits inhaltlich langfristig vorbereitete neue Web-Talk-Reihe zum Thema forschungsbasierte Start-ups.

„Schon vor der Corona-Krise hatten wir neue Online-Inhalte entwickelt“, sagt Garima Behal, die seit Ende 2018 die Öffentlichkeitsarbeit am DWIH Neu-Delhi betreut. „Wir haben auch unsere Social-Media-Kanäle so bespielt, dass wir jeweils verschiedene Zielgruppen passgenau ansprechen, um für sie einen relevanten Mehrwert zu schaffen.“

#### GEZIELTES POSTING DER DWIH-THEMEN

Zum ersten Web-Talk-Format waren indische Entrepreneure eingeladen, sich über das deutsche Förder- und Innovationsökosystem zu informieren. Im Sommer thematisierten drei weitere Web-Talks das DWIH-Schwerpunktthema „Städte und Klima“. „Zu diesem Themenkomplex haben wir über das ganze Jahr hinweg verschiedene Inhalte gezielt über die sozialen Medien vermittelt“, berichtet Garima Behal.

## DIGITAL COMMUNICATION

### A well-timed online strategy for success

The desire to foster networking and exchange on all aspects of innovation, not only in the capital but throughout India, spurred the use of digital tools at the DWIH New Delhi at an early stage. When conventional conferences and meetings were also prevented from taking place in India because of the coronavirus pandemic, the DWIH was ready to quickly move its events online. In early May 2020, for example, a new web-talk series about research-based start-ups was launched, its content having already been prepared long in advance.

“We had developed new online content even before the corona crisis”, says Garima Behal, PR and Communications Officer at the DWIH New Delhi since the end of 2018. “A communication strategy for social media was also developed. The focus was on addressing the right target group with the right content using the right channel so as to create added value for our audience.”

#### TARGETED POSTING OF DWIH TOPICS

At the first web-talk, Indian entrepreneurs had been invited to learn more about Germany's funding and innovation ecosystem. Three further web-talks staged during the summer revolved around “Cities and Climate”, which was the DWIH's focus topic in 2020. “Throughout the year, we posted a variety of content relating to this topic in a targeted manner on social media”, reports Garima Behal.

Plattformen wie Facebook, Twitter und LinkedIn dienen am DWIH Neu-Delhi also nicht nur der Verbreitung von Veranstaltungshinweisen. „Zusätzlich haben wir auf diesen Kanälen deutsche und indische Perspektiven zum Thema präsentiert und beispielsweise Stipendien und Fördermöglichkeiten ausgewiesen“, erzählt Behal. „Auch Strategiepapiere der Regierungen und von Thinktanks haben wir gepostet. Wir haben Interviews mit politischen Entscheidungsträgern geführt sowie Projekte der deutsch-indischen Zusammenarbeit im Bereich Klima identifiziert und diese dann auf der Website und in den sozialen Medien publiziert.“ Hinzu kam ein digitaler Newsletter, der mit 500 Abonnentinnen und Abonnenten gleich im ersten Anlauf ein voller Erfolg war. Im Newsletter wird jeweils ein aktuelles Forschungsthema aufgegriffen und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

#### GENAUE ZIELGRUPPENANALYSE

Hinter dem Erfolg stecken gründliche Überlegungen. Eine genaue Zielgruppenanalyse – wer wird wie und warum auf welchem Kanal erreicht – bildet die Grundlage für die Kommunikationsstrategie des DWIH Neu-Delhi, ebenso eine langfristige inhaltliche Agenda für die Online-Auftritte. Beides dient der Gesamtstrategie des Hauses und baut die deutsch-indischen Netzwerke auf der Ebene von Wissenschaft und forschender Wirtschaft auch online gezielt aus, erläutert Dr. Katja Lasch, Direktorin des DWIH Neu-Delhi. „Entscheidend ist für uns die systematische Herangehensweise. Wir wollen die Anzahl der Follower nicht quantitativ, sondern qualitativ steigern, das heißt die für uns wesentlichen Personen ansprechen und zur Interaktion motivieren.“ Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten zum Beispiel twitterten in Indien viel, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie wissenschaftsinteressierte Unternehmen erreiche man eher über LinkedIn.

At the DWIH New Delhi, in other words, platforms such as Facebook, Twitter and LinkedIn serve not only to convey information about events. “In addition, we have been using the channels to present German and Indian perspectives on the subject and to provide details of scholarships and funding opportunities, for example”, explains Behal. “We have also posted strategy papers from governments and think tanks. We have conducted interviews with policymakers and identified Indo-German collaborative research projects in the area of climate protection which we then published on our website and on social media.” Additionally, a digital newsletter was created that proved successful right from the outset, attracting around 500 subscribers. Each newsletter features one current research topic and offers insights from different perspectives.

#### PRECISE ANALYSIS OF THE TARGET GROUPS

This success can be attributed to a systematic strategy and planning. A precise target group analysis forms the basis for the DWIH New Delhi’s communication strategy, as does a long-term agenda for online content. Both of these elements tie in with the centre’s overarching strategy and are designed specifically to expand the Indo-German networks at the level of science and research-based industry in the online sphere, explains Dr Katja Lasch, director of the DWIH New Delhi. “In our view, a systematic approach is crucial. We want not only to increase the number of our followers, but also to target those people who are most relevant for us and to motivate them to interact.” For example, science journalists in India use Twitter a lot, while scientists and science-oriented companies are best reached via LinkedIn.



Volles Haus: Das Interesse am Indo-German Research Day war besonders groß

Full house: huge interest in the Indo-German Research Day

Dass die neue Online-Strategie aufgeht, macht das DWIH-Team unter anderem am Anstieg der Besucherzahlen auf der Website fest. „Die Zahlen derer, die sich für unsere Angebote interessieren, haben sich fast verdoppelt“, sagt Garima Behal. „Es gibt außerdem immer mehr Interaktion, Engagement und aktiven Dialog zu unseren regelmäßigen Postings und mehr Anmeldungen und Registrierungen zu unseren Veranstaltungen über die Social-Media-Kanäle.“

Ziel für die kommenden Jahre ist eine systematische Weiterentwicklung der Online-Strategie. Nicht alles an Veranstaltungsformaten, was 2020 online angeboten werden musste, eigne sich hundertprozentig dafür. „Die Informationsvermittlung in die Fläche des Landes funktioniert zum Beispiel sehr gut online und dient damit einem zentralen Anliegen des DWIH Neu-Delhi“, sagt Katja Lasch. „Aber wenn es zum Beispiel um Co-Creation und Postdoc-Workshops geht, wo mehrere Tage neue Forschungsthemen und Innovationen diskutiert werden, stößt man virtuell an seine Grenzen. Dafür möchten wir gerne wieder unsere etablierten Formate vor Ort nutzen.“ Auch künftig wird das Erfolgsrezept des DWIH Neu-Delhi also in der ausgewogenen, jeweils passgenauen Strategie liegen. ●

One way the DWIH team can tell that its new online strategy is working is the increased traffic on its website. “The number of people interested in our content has nearly doubled”, says Garima Behal. “There is also more interaction, engagement and active dialogue about our regular posts, and more people are using social media to sign up to our events.”

The goal for the coming years is to systematically advance and hone the online strategy. Not all the event formats that had to be offered online in 2020 are perfectly suited to this. “Spreading information across this huge country can be done very well online and thus meets one of the central objectives of the DWIH New Delhi”, says Katja Lasch. “However, when it is a question of co-creation and postdoc workshops for instance, where new research topics and innovations are discussed over the course of several days, the virtual domain has its limits. So, we are looking forward to being able to use our established formats in situ again.” In other words, the recipe for the DWIH New Delhi’s success in future will continue to lie in pursuing a balanced strategy tailored to meet specific needs of the target groups. ●

**Author** Bettina Mittelstrass

Autorin Bettina Mittelstrass



„Das DWIH ist hocherfreut von den Plänen Indiens, eine Nationale Forschungsstiftung zu gründen. Bei garantierter akademischer Freiheit sind das sehr gute Neuigkeiten für die deutsch-indische Forschungscooperation.“

### DR. MATTHIAS KIESSELBACH

Beiratsvorsitzender des DWIH Neu-Delhi

“The DWIH is excited about India’s plans to found a National Research Foundation. Given a continued guarantee of academic freedom, this is great news for Indo-German research cooperation.”

**DR MATTHIAS KIESSELBACH**  
DWIH New Delhi’s Advisory Board Chairman

DEUTSCHES WISSENSCHAFTS- UND  
INNOVATIONSHAUS NEU-DELHI

**2012** eröffnet

Dr. Katja Lasch (DAAD)  
Direktorin

Aadishree Jamkhedkar  
Programmkoordinatorin

Dr. Matthias Kiesselbach (DFG)  
Beiratsvorsitzender

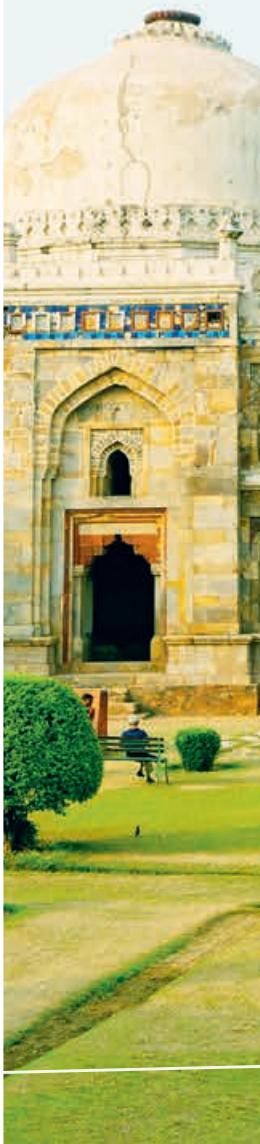
GERMAN CENTRE FOR RESEARCH  
AND INNOVATION NEW DELHI

Established in **2012**

Dr. Katja Lasch (DAAD)  
Director

Aadishree Jamkhedkar  
Programme Manager

Dr. Matthias Kiesselbach (DFG)  
Advisory Board Chair



#### Unterstützer:

- Bayerisch-Indisches Zentrum BayIND
- Deutsche Botschaft Neu-Delhi
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Deutsch-Indische Handelskammer (AHK Indien)
- Forschungszentrum Jülich
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Freie Universität Berlin
- Georg-August-Universität Göttingen
- Max-Planck-Gesellschaft
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- RWTH Aachen
- Technische Universität München
- Universität zu Köln
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Max Weber Stiftung
- Leibniz-Gemeinschaft

#### Supporters:

- Bavarian-Indian Centre BayIND
- German Embassy New Delhi
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- German Academic Exchange Service (DAAD)
- Indo-German Chamber of Commerce (AHK India)
- Forschungszentrum Jülich
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Freie Universität Berlin
- University of Göttingen
- Max Planck Society
- Heidelberg University
- RWTH Aachen University
- Technical University of Munich
- University of Cologne
- Alexander von Humboldt Foundation
- Max Weber Foundation
- Leibniz Association

#### Adresse:

Deutsches Wissenschafts- und  
Innovationshaus Neu-Delhi  
21 Jor Bagh  
New Delhi – 110003, Indien  
Kontakt: [info@dwihs-newdelhi.org](mailto:info@dwihs-newdelhi.org)  
URL: [www.dwihs-newdelhi.org](http://www.dwihs-newdelhi.org)

#### Address:

German Centre for Research and  
Innovation New Delhi  
21 Jor Bagh  
New Delhi – 110003, India  
Contact: [info@dwihs-newdelhi.org](mailto:info@dwihs-newdelhi.org)  
URL: [www.dwihs-newdelhi.org](http://www.dwihs-newdelhi.org)

**DREI FRAGEN**

**„Wir sollten uns auf den öffentlichen Verkehr konzentrieren“**



*Herr Qamar, Sie sind ein Experte für nachhaltige Mobilität. Welche Bedeutung hat das Thema in Indien?*

Die Folgen des Klimawandels zeigen sich in Indien sehr deutlich durch zahlreiche Regenfälle und eine sehr starke Häufung von Zyklonen. Der Klimawandel betrifft alle, nicht nur die Armen und Unterprivilegierten. Laut einer Studie der Schweizer Organisation IQAir liegen 22 der 30 Städte mit der stärksten Luftverschmutzung weltweit in Indien. Hier ist der Verkehr der zweitgrößte CO<sub>2</sub>-Emittent. Nachhaltige Mobilität und ein CO<sub>2</sub>-freier Verkehrssektor sind sehr wichtig für das Land. Aktuell ist die Anzahl der Autos pro Kopf in Delhi so hoch wie in Großstädten Europas oder Nordamerikas. Die extreme Luftverschmutzung durch den Verkehr hat gravierende Auswirkungen auf die Menschen in Delhi. Auch aus Gerechtigkeitsgründen ist die Zunahme von Privatfahrzeugen nicht ideal. Wir sollten uns wirklich auf Lösungen für den öffentlichen Verkehr konzentrieren, um die Anzahl der Fahrzeuge und die Emissionen zu reduzieren.

**Wo sehen Sie die größten Chancen für eine klimafreundlichere Entwicklung?**

Mit Blick auf Kosten, Emissionen pro Kopf und den Produktlebenszyklus macht ein stärker busbasiertes öffentliches Verkehrssystem in indischen Städten absolut Sinn. Aber wir sollten nicht vergessen, dass Indien recht vielfältig ist; auch andere Fahrzeuge wie Straßen- und U-Bahnen könnten die Grundlage für ein nachhaltigeres öffentliches Verkehrssystem bilden. Die Hauptaufgabe besteht darin, an der ent-

**„Alle Städte müssen einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen“**

sprechenden Infrastruktur und den politischen Rahmenbedingungen zu arbeiten. Auch die Energieeffizienz von Fahrzeugen und Kraftstoffen muss verbessert werden. In den letzten Jahren wurden sauberere Motoren entwickelt, aber wir müssen dranbleiben. Potenzial liegt zum Beispiel in Wasserstoff und Biokraftstoffen. Der Einsatz von Elektroautos kann kurz- und mittelfristig eine erfolgreiche Strategie sein, aber langfristig können öffentliche Verkehrssysteme mit erneuerbaren Energien die CO<sub>2</sub>-Emissionen effektiver reduzieren.

**2020 waren Sie Referent der Web-Talk-Reihe „Städte und Klima“ des DWIH Neu-Delhi. Was haben Sie von der Reihe mitgenommen?**

Es war eine sehr wertvolle Gelegenheit, verschiedene internationale Erfahrungen mit nachhaltiger Entwicklung kennenzulernen. Abgesehen von ein paar regionalen Unterschieden haben alle großen Städte der Welt die gleichen Probleme und Herausforderungen. Und alle Städte müssen einen ganzheitlichen und besseren Planungsansatz verfolgen, wenn sie lebenswerter sein wollen. ●

Interview Johannes Göbel

**Sharif Qamar, Bereichsleiter bei TERI – The Energy and Resources Institute in Neu-Delhi**

**Sharif Qamar, Area Convener at The Energy and Resources Institute (TERI) in New Delhi**

**THREE QUESTIONS**

**“We should focus on public transport solutions”**

**“All cities need to follow a holistic approach”**

*Mr Qamar, you are an expert in sustainable mobility. What is the relevance of this topic in India?*

The consequences of climate change are clearly evident in India in the form of frequent rainfall and a sharp increase in cyclone events. Climate change affects everyone, not only the poor and underprivileged. According to a current study by the Swiss organisation IQAir, 22 of the 30 most polluted cities in the world are in India. In India, transport is the second largest contributor to CO<sub>2</sub> emissions. Sustainable mobility, under the overall mission of a low-carbon and zero-emissions transport sector, is very important for the country. Currently, the number of cars per capita in Delhi is as high as in major cities of Europe or North America. The extreme air pollution caused by traffic has serious impacts on the people of Delhi. In addition, proliferation of private vehicles is not ideal from the equity perspective. That is why we should really focus on public transport solutions to reduce the number of vehicles and emissions.

**Where do you see the greatest opportunities for more climate-friendly urban development in the area of mobility?**

Looking at the costs, emissions per capita and lifecycle perspective, it makes absolute sense to have a more bus-based public transport system in Indian cities. But we should not forget that India is quite diverse; other categories of vehicles like trams or metro could also form the basis for a more sustainable public transport system. The main task is to work on the appropriate infrastructure and policy frameworks. Also, the

energy efficiency of vehicles and fuels has to be improved. Cleaner engines have been developed in recent years, but we have to keep this momentum going. Potential also lies in alternative fuels like hydrogen and biofuels. The deployment of electric cars can be a successful short/medium-term strategy, but in the long run, public transport systems based on renewable energy could reduce CO<sub>2</sub> emissions more effectively.

*In 2020, you were a speaker at DWIH New Delhi's web-talk series “Cities and Climate”. What did you take away from the event series?*

It was a very valuable opportunity to learn from different international experiences of the challenges of sustainable development. Apart from some regional differences, all the world's major cities are facing the same problems and challenges. And all cities need to follow a holistic and better planning approach if they are to become more liveable communities. ●

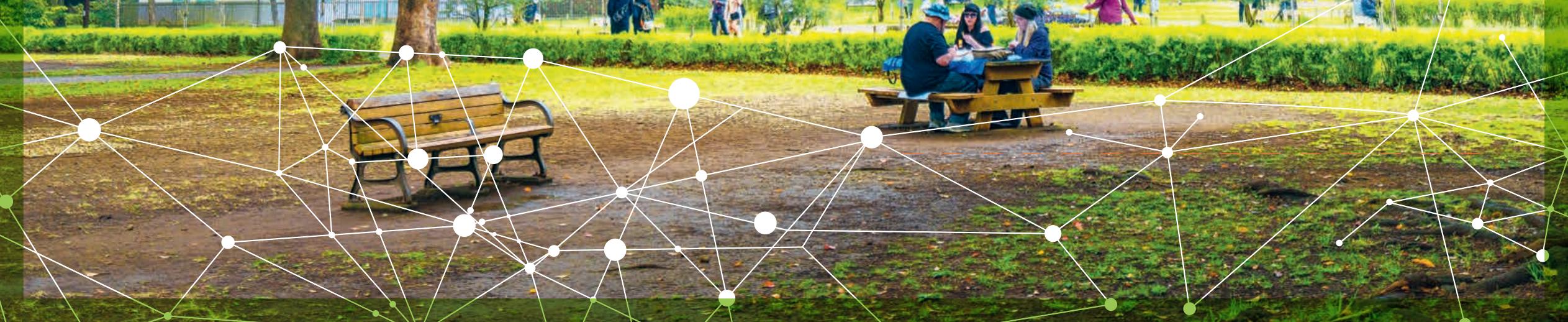
Interview Johannes Göbel

# DWIH TOKYO

Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo treibt den deutsch-japanischen Dialog zu Zukunftsfragen voran.

# DWIH TOKYO

The German Centre for Research and Innovation Tokyo is driving German-Japanese dialogue on issues relevant to the future.



**D**as Jahr 2020 begann für das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Tokyo als Co-Organisator der wegweisenden Ausstellung „energie.wenden“. Sie zeigte im Nationalen Museum für Zukunftsforschung und Innovation Miraikan in Tokyo, wie Energie Nutzung nachhaltig gelingen kann. Besucherinnen und Besucher erkundeten die Bedeutung unterschiedlicher Energiequellen und -politiken angesichts der Herausforderung des Klimawandels. Wie bei der Premiere der Ausstellung in Deutschland wurde auch in Tokyo das Publikum spielerisch zum Wählen zwischen verschiedenen Energieoptionen aufgefordert. Was wird bevorzugt: Solar-, Wasser- oder Windenergie? Welche Rolle spielen nachhaltige Mobilität oder auch die Atomenergie? So vermehrte die Ausstellung nicht nur Wissen: Sie trägt auch zu einem besseren Verständnis der Haltungen in Japan wie in Deutschland bei.

Die großen Herausforderungen der Zukunft können nur im internationalen Austausch bewältigt werden. Starke Netzwerke zwischen Deutschland und Japan knüpft das DWIH Tokyo seit Langem, auch Frankreich ist ein wichtiger Partner im trilateralen Dialog rund um Künstliche Intelligenz (KI, s. a. S. 110–114). Zugleich ist das Netzwerk der Unterstützer des DWIH Tokyo in den vergangenen Jahren beständig gewachsen. „Wie stabil unser Netzwerk ist, hat zudem die Corona-Krise gezeigt“, hebt Dorothea Mahnke, Direktorin des DWIH Tokyo, hervor. Im Corona-Jahr 2020 boten das DWIH Tokyo, seine Unterstützer und weitere Partner eine außergewöhnliche Vielfalt an Austauschformaten und Veranstaltungen. Schon im März wurde ein Austausch zur Zukunft der Arbeit und der Bedeutung des japanischen Konzepts der Society 5.0 (s. a. S. 116–117) angesichts COVID-19 ins Internet verlegt: Renommierte Fachleute aus Deutschland und Japan beleuchteten

**T**he year 2020 began with the German Centre for Research and Innovation (DWIH) Tokyo co-organising the forward-looking “energie.wenden” exhibition. At Miraikan – the National Museum of Emerging Science and Innovation in Tokyo, it showcased successful ways of using energy sustainably. Visitors were able to learn about the relevance of different energy sources and policies in view of the challenges posed by climate change. As was the case during the exhibition's premiere in Germany, visitors in Tokyo were also encouraged to choose between different energy options. What should be given preference: solar, hydroelectric or wind power? What roles are played by sustainable mobility or nuclear energy? The exhibition served not only to expand knowledge, in other words, but also to obtain a better understanding of attitudes in Japan and Germany.

The major challenges of the future can only be overcome by working together and sharing ideas internationally. The DWIH Tokyo has long been establishing highly effective networks between Germany and Japan; France is also an important partner in the trilateral dialogue on artificial intelligence (AI, see also p. 110–114). At the same time, the network of DWIH Tokyo supporters has grown steadily in recent years. “Moreover, the coronavirus crisis has shown just how stable our network is”, stresses Dorothea Mahnke, director of the DWIH Tokyo. Throughout the pandemic year of 2020, the DWIH Tokyo, its supporters and other partners presented an impressive diversity of exchange formats and events. As early as March, a discussion of the future of work and the significance of the Japanese concept of Society 5.0 (see also p. 116–117) in view of COVID-19 was switched to an online platform: renowned experts from Germany and Japan shed light on different aspects and then answered audience questions in a session that was streamed live.

**„Das DWIH Tokyo bietet ein starkes Netzwerk im deutsch-japanischen Austausch. Wir sind eine etablierte Plattform für Begegnungen, Diskussionen, Informationsaustausch und die Anbahnung künftiger Partnerschaften. Wir bringen Menschen zusammen, die gemeinsam an zentralen Fragen der Zukunft arbeiten. Zugleich entwickeln wir unsere Angebote für Unterstützer und Partner fortlaufend weiter. Unser Schwerpunkt zur Künstlichen Intelligenz zeigt beispielhaft, wie weit unsere Netzwerkarbeit reicht.“**

**DOROTHEA MAHNKE**  
Direktorin des DWIH Tokyo



Deutsch-japanischer Dialog: Ausstellung „energie.wenden“ im Miraikan  
German-Japanese dialogue: “energie.wenden” exhibition at Miraikan

**"The DWIH Tokyo boasts a highly effective network for German-Japanese exchange. We are an established platform for encounters, discussions, information sharing and the initiation of future partnerships. We bring people together so that they can work jointly on key issues of future relevance. At the same time, we are continuously expanding and enhancing the services we offer our supporters and partners. Our focus on artificial intelligence is an excellent example of how wide-ranging our network activities are."**

**DOROTHEA MAHNKE**  
Director of DWIH Tokyo



Das KI-Symposium ermöglichte auch den Austausch im kleineren Kreis

The AI symposium also allowed smaller groups to discuss and share ideas

Große Bühne: das 2. Französisch-Deutsch-Japanische Symposium zur Künstlichen Intelligenz

A big stage: the 2nd French-German-Japanese Symposium on Artificial Intelligence



unterschiedliche Schwerpunkte und stellten sich anschließend im Livestream den Publikumsfragen. Professor Junichi Tsujii, Direktor des Artificial Intelligence Research Center (AIRC) in Tokyo, ging zum Beispiel auf Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz ein, während Botschaftsrat Dr. Martin Pohl von der Deutschen Botschaft in Tokyo die Rolle der Politik in einer sich rapide wandelnden Arbeitswelt näherbrachte.

Wie facettenreich das Netzwerk der Unterstützer des DWIH ist, zeigten 2020 unterschiedlichste Veranstaltungen, etwa Online-Talks zur Rolle der Geldpolitik in der Corona-Krise, ausgerichtet vom Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) und dem DWIH, oder die Konferenz „Reaktionen auf Corona im japanischen und deutschen Recht“, veranstaltet von der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung (DJJV) und dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht.

„Das DWIH Tokyo präsentiert die Vielfalt der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft in Japan“, sagt Dorothea Mahnke und verweist auf eine „Win-win-Situation“: „Das DWIH profitiert von den Stärken seiner Unterstützer, die uns als etablierte Plattform des Austauschs und der Vernetzung schätzen. In Japan wird wiederum sehr genau wahrgenommen, dass sich bei uns entscheidende Akteure aus den unterschiedlichsten Themenfeldern zusammenfinden.“ Sie verbindet das Interesse, die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Als der Bundesverband der Deutschen Industrie im Dezember seinen „International Innovation Talk with Japan“ ausrichten wollte, wandte er sich an das DWIH Tokyo. Gemeinsam schrieb man so den deutsch-japanischen Austausch zur „Society 5.0“ fort, unter anderem mit einem Vortrag von Professor Yuko Harayama, geschäftsführende

Professor Junichi Tsujii, director of the Artificial Intelligence Research Center (AIRC) in Tokyo, talked for example about the opportunities and risks of artificial intelligence, while Embassy Counsellor Dr Martin Pohl from the German Embassy in Tokyo explained the role of politics in the rapidly changing world of work.

All kinds of different events in 2020 revealed how multifaceted the network of supporters highlighted by DWIH Director Mahnke is; these included online talks about the role of monetary policy during the coronavirus crisis that were organised by the German Institute for Japanese Studies (DIJ) and the DWIH, and the conference “Responses to the Coronavirus in Japanese and German Law”, staged by the German-Japanese Association of Jurists (DJJV) and the Max Planck Institute for Comparative and International Private Law.

“The DWIH Tokyo presents the diversity of German science and business in Japan”, says Dorothea Mahnke, pointing to the “win-win” situation for everyone concerned: “The DWIH profits from the strengths of its supporters, who value us as an established platform for exchange and networking. And in Japan it is very clear to people that we bring key stakeholders from all kinds of different areas together.” These stakeholders are linked by their desire to jointly shape the future. When the Federation of German Industries (BDI) wanted in December to organise its “International Innovation Talk with Japan”, it contacted the DWIH Tokyo. Together, they thus continued the German-Japanese exchange on the subject of “Society 5.0”, among other things with a lecture by Professor Yuko Harayama, executive director of international relations at RIKEN, Japan’s largest non-university research institution.

Direktorin für Internationale Beziehungen von RIKEN, Japans größter außeruniversitärer Forschungsinstitution.

### Innovative Wirtschaft

Auch die Innovationskraft der Wirtschaft wird vom DWIH Tokyo gespiegelt. Zu seinen Unterstützern zählen etwa die Deutsche Industrie- und Handelskammer Japan (AHK Japan), die Repräsentanz des Freistaates Bayern und NRW.Global Business Japan, die Außenwirtschaftsförderungsgesellschaft des bevölkerungsreichsten deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Sie präsentierte unter anderem in einem Web-Talk im November 2020 gemeinsam mit dem DWIH Tokyo Deutschlands Stärken in der Elektromobilität.

Themen platzieren, Anknüpfungspunkte schaffen: Das gelingt dem DWIH Tokyo seit Jahren mit dem außergewöhnlich vielschichtigen Austausch rund um KI. Zentraler Höhepunkt war im November 2020 das 2. Französisch-Deutsch-Japanische Symposium zur Künstlichen Intelligenz. „Im Vergleich zum ersten großen Symposium haben wir die fachlichen Perspektiven noch einmal deutlich erweitert“, sagt Dorothea Mahnke. Vom Spannungsfeld zwischen Menschen und Maschinen über Innovationen für eine nachhaltige technologische Entwicklung im Einklang mit der Natur bis zum Bereich „KI und COVID-19“ reichte die Themenvielfalt. Den hohen Anspruch des Austauschs unterstrich bereits die Eröffnung durch Frankreichs Botschafter Philippe Setton, Deutschlands Botschafterin Ina Lepel und Dr. Hiroaki Kitano, Präsident der Sony Computer Science Laboratories. In der Abschlusserklärung wurde der Wert des auch ökologisch nachhaltigen Fortschritts betont. Dazu trägt das DWIH Tokyo weiterhin bei, wie Direktorin Mahnke betont: „Das große Interesse bestärkt uns darin, 2022 das nächste trilaterale KI-Symposium mit auszurichten.“ ●

**Author** Johannes Göbel

**Autor** Johannes Göbel

### Innovative business

The DWIH Tokyo also reflects the innovative potential of business. Its supporters include for example the German Chamber of Commerce and Industry in Japan (AHK Japan), the State of Bavaria-Japan Office and NRW.Global Business Japan, the institution that promotes foreign trade in Germany's most populous state of North Rhine-Westphalia. In a web talk in November 2020, it teamed up with the DWIH Tokyo to present Germany's strengths in electromobility.

For years, the DWIH Tokyo has been successfully highlighting issues and raising points to follow up on with an unusually wide range of exchange on every aspect of AI. One major highlight in November 2020 was the 2nd French-German-Japanese Symposium on Artificial Intelligence. “As compared with the first large-scale symposium, we significantly widened the range of specialist perspectives”, says Dorothea Mahnke. The topics covered extended from the controversial issue of man-machine interaction to innovations for sustainable technological development in harmony with nature and the question of “AI and COVID-19”. The high calibre of the event was underlined by the fact that it was opened by French Ambassador Philippe Setton, German Ambassador Ina Lepel and Dr Hiroaki Kitano, president of the Sony Computer Science Laboratories. The importance of ecologically sustainable progress was emphasised in the final joint statement. As Director Mahnke stresses, the DWIH Tokyo is continuing to play an important part in this: “The high level of interest has confirmed our desire to co-organise the next trilateral AI symposium in 2022.” ●

# TOKYO KLIMA IM FOKUS

## FOCUS ON CLIMATE

JAPAN INVESTIERT UMFASSEND IN DEN WANDEL SEINES ENERGIESEKTORS.  
TOKYO HAT ZUDEM EINE BESONDERE ROLLE ALS INTERNATIONALER TREFFPUNKT ZUM AUSTAUSCH IN ENERGIE- UND UMWELTFRAGEN.

### Wichtiges Ziel

**2050**

will Japan das Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht haben.

### Investitionsstark

**19,2 Mrd.**

US-Dollar umfasst Japans Green Innovation Fund bis 2030.

### Important target

**2050**

is the year by which Japan wants to achieve carbon neutrality.

### Big investments

**19.2 bn**

US dollars is the size of Japan's Green Innovation Fund up to 2030.

### Grünes Wachstum

**↑ 50 %**

mindestens soll der Anteil der Erneuerbaren am Energimix Japans bis 2050 betragen.

### Alternativer Antrieb

**↑ 800.000**

Brennstoffzellenfahrzeuge sind das Ziel Japans für 2030.

### Treffpunkt Tokyo

**6**

große internationale Konferenzen waren 2020 Teil der „Tokyo Beyond-Zero Week“ zu Energie- und Umweltfragen.

### Meeting in Tokyo

**6**

major international conferences formed part of the “Tokyo Beyond-Zero Week” on energy and environmental issues in 2020.

JAPAN IS INVESTING HEAVILY IN TRANSFORMING ITS ENERGY SECTOR.  
FURTHERMORE, TOKYO PLAYS A SPECIAL ROLE AS AN INTERNATIONAL CENTRE FOR EXCHANGE ON ENERGY AND ENVIRONMENTAL ISSUES.



## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM FOKUS

„Mit Achtsamkeit für Menschen, Maschinen und die Umwelt“

*Frau Professor Ema, Sie waren zwei Jahre lang Mitglied des Organisationskomitees für das 2. Französisch-Deutsch-Japanische Symposium zur Künstlichen Intelligenz. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Symposium nicht im Nationalen Museum für Zukunftsforchung und Innovation Miraikan stattfinden. Sie haben sich dann nicht für eine klassische Online-Konferenz, sondern für ein Treffen in einer „Virtual Immersive World“ entschieden. Warum war Ihnen das wichtig?*

Wir wollten den Vernetzungsgedanken stärken. Mit dem eigenen Avatar durch die virtuelle Welt zu gehen und sich auszutauschen war sicherlich eine wertvolle Erfahrung, die man in einer normalen Online-Konferenz nicht machen kann. Insgesamt mehr als 1.000 Teilnehmende aus der ganzen Welt erlebten so eine Möglichkeit des Netzwerkens in der Corona-Zeit.

## FOCUS ON ARTIFICIAL INTELLIGENCE

“Paying attention to people, machines and the environment”

*Professor Ema, for two years you have been a member of the planning committee for the 2nd French-German-Japanese Symposium on Artificial Intelligence. Due to the coronavirus pandemic, the symposium could not take place at the Miraikan – National Museum of Emerging Science and Innovation in Tokyo as originally planned. Instead, you decided not to hold a conventional online conference, but a meeting in a virtual immersive world. Why was that important to you?*

We wanted to emphasise networking. Creating your own avatar, walking around the virtual space, and talking to people was certainly a valuable experience that cannot be had in a regular online conference. In the end, there were more than 1,000 participants from all over the world including 150 staff and speakers combined, experiencing one way to hold a networking event in the Corona era.



Prof. Dr. Arisa Ema lehrt und forscht an der Universität Tokyo und ist zudem Gastforscherin am RIKEN Center for Advanced Intelligence Project.

*Professor Arisa Ema teaches and researches at the University of Tokyo and is also a visiting researcher at the RIKEN Center for Advanced Intelligence Project.*

## **Was haben Sie aus dem Symposium mitgenommen?**

Die Diskussionen waren sehr vielschichtig, aber wir waren uns einig, dass wir an einer Gesellschaft arbeiten wollen, die nicht nur auf Menschen und Maschinen, sondern auch auf die Umwelt achtet. Erderwärmung, Pandemien wie COVID-19 oder die globale Fragmentierung sind aktuelle, auch soziale Herausforderungen. Wie Künstliche Intelligenz zur Lösung dieser Herausforderungen beitragen kann, wird Japan, Deutschland und Frankreich als führende KI-Länder in den kommenden Jahren beschäftigen.

## **Wie hat sich der Blick auf Künstliche Intelligenz zuletzt weltweit verändert?**

KI wird in mehr und mehr Feldern angewandt, vom automatisierten Fahren über die medizinische Pflege bis zur Personalgewinnung. Zugleich kommen Fragen nach Fairness und Sicherheit auf. Das gilt für von selbstfahrenden Autos verursachte Unfälle, für Festnahmen durch fehlerhafte Gesichtserkennung, für Wahlbeeinflussungen durch Audio- und Videomanipulationen und Fake News. Das sind Probleme, die KI nicht von allein lösen kann. Vielmehr müssen wir an passenden Rahmenbedingungen arbeiten und dabei etwa rechtliche, ethische, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Perspektiven miteinbeziehen. Zusätzlich zu den KI-Strategien der nationalen Regierungen wird ja bereits auch in Netzwerken wie dem Weltwirtschaftsforum und in internationalen Organisationen wie OECD, WHO, UNESCO und Interpol über Entwicklung und Anwendung von KI diskutiert.

## **Welche KI-Themen müssen künftig behandelt werden?**

Gesellschaft, Technologie und unser ganzes Umfeld werden sich weiterhin rasant verändern. Aber genau deshalb ist der Austausch der Menschen so wichtig. Wir müssen beständig Netzwerke bilden und

### **What did you take away from the symposium?**

Discussions were held from a variety of perspectives, but the final consensus was to move forward and to build a society that pays attention not only to people and machines, but also to the environment that surrounds them. At present, global warming, pandemics such as COVID-19, and global fragmentation are social issues, and the question of how AI can provide solutions to these issues is one that the three advanced AI countries Japan, Germany, and France have in common as a proposal for the upcoming years.

### **How has the global view of artificial intelligence changed recently?**

AI is used more and more in various areas such as automated driving, medical care, and recruitment. On the other hand, issues of fairness and safety are also being raised. Such as accidents caused by self-driving cars, false arrests due to misjudgements by facial recognition technology, and election interventions by deepfakes and fake news. These are no longer problems that can be solved by AI technology alone but require the creation of frameworks in different fields and industries from a variety of perspectives, including law, ethics, society, policy, and economics. In fact, in addition to the AI strategies of national governments, discussions on the development and utilisation of AI are taking place in international organisations such as the OECD, WHO, UNESCO, and Interpol, as well as in international networks such as the World Economic Forum.

### **Which AI issues need to be addressed in the future?**

The society, technology, and environment surrounding us will continue to change at a dizzying pace. However, it is precisely because we live in such an era that human connections are important, and we must

bewahren. Aktuell arbeiten einzelne Länder und internationale Organisationen an den passenden Richtlinien und Werkzeugen, an Bildung und an Forschung zu KI. Wir sollten aber nicht vergessen, dass diese Diskussionen von den USA, China, Japan, Europa und anderen führenden KI-Ländern vorangetrieben werden. Sie exportieren ihre Technologie in afrikanische und südostasiatische Länder. Eigentlich notwendige Entwicklungsstufen werden somit übersprungen, da in vielen der importierenden Länder die Rahmenbedingungen für Datenschutz und Qualitätssicherung noch nicht ausreichen. Es ist wichtig, dass wir auch mit dem Globalen Süden eine Diskussion über die Herausforderungen der KI führen.

### **Das DWIH Tokyo begleitet den Austausch rund um Künstliche Intelligenz auf vielfältige Weise. Was schätzen Sie am Partner DWIH?**

Das DWIH Tokyo hat eine sehr wichtige Rolle bei der Fokussierung auf KI gespielt. Während der zweijährigen Vorbereitungszeit für das Französisch-Deutsch-Japanische Symposium hat das DWIH weitere Veranstaltungen mit KI-Bezug organisiert. Ich habe an mehreren dieser Veranstaltungen teilgenommen und kann sagen, dass das nicht nur zur stärkeren Vernetzung und Verständigung zwischen Deutschland und Japan beigetragen hat. Ich konnte Deutschlands fortschrittliches Denken in Umweltfragen oder mit Blick auf die Zukunft der Arbeit kennenlernen. KI ist zwar eine Technologie, aber sie wird zugleich zur sozialen Infrastruktur, also müssen wir uns auch aus verschiedenen Blickwinkeln mit ihr auseinandersetzen. Das DWIH Tokyo wird weiterhin zahlreiche Themen aufgreifen, und wir möchten unser gewachsenes Netzwerk und unsere guten Beziehungen auch künftig pflegen. ●

continue our efforts to form and maintain networks. Currently, we are at the stage where individual countries or international organisations are developing principles, toolkits, education, and research on the use of AI. But we should not forget that these discussions are actually being led by the US, China, Japan, Europe, and other advanced AI countries. In African countries and Southeast Asia, technologies from these advanced AI countries are being exported and are penetrating the region first, a phenomenon known as leapfrogging. In many of these countries, the frameworks for personal information protection and quality assurance are not yet in place. It is important to formulate a discussion involving the Global South on the issues brought about by AI technology.

### **The DWIH Tokyo is accompanying the exchange on artificial intelligence in many ways. What do you appreciate about the DWIH as a partner?**

The DWIH Tokyo has played a very important role in selecting the theme. During the two years of preparation for the French-German-Japanese Symposium, a number of other DWIH-organised events related to AI were held. I participated in several of them, and this not only provided networking opportunities to find common ground between Germany and Japan, but also gave me an opportunity to learn about Germany's progressive thinking on such issues as environmental measures and the future of work. AI is a technology, but at the same time it is becoming a social infrastructure, so we need to address it from a multitude of angles. As the DWIH Tokyo takes up various topics in the future, we would like to continue our relationship as good partners in order to maintain the network we have gained through this series of events. ●





„Die meisten unserer Aktivitäten fanden aufgrund der Pandemie online statt. Mithilfe unserer Unterstützer haben wir mehrere hochrangige Veranstaltungen durchgeführt, wie das trilaterale Symposium zu KI.“

### DR. SUSANNE BRUCKSCH

Beiratsvorsitzende des DWIH Tokyo

“Due to the pandemic, most of our activities went online. With the excellent help of our supporters, we were able to hold several high-level events, including the trilateral symposium on AI.”

DR SUSANNE BRUCKSCH  
DWIH Tokyo's Advisory Board Chairwoman

DEUTSCHES WISSENSCHAFTS- UND  
INNOVATIONSHAUS TOKYO

2010 eröffnet

Dorothea Mahnke (DAAD)  
Direktorin

Laura Blecken  
Programmkoordinatorin

Dr. Susanne Brucksch (DIJ)  
Beiratsvorsitzende

GERMAN CENTRE FOR RESEARCH  
AND INNOVATION

Established in 2010

Dorothea Mahnke (DAAD)  
Director

Laura Blecken  
Programme Manager

Dr Susanne Brucksch (DIJ)  
Advisory Board Chair

#### Unterstützer:

- Deutsche Botschaft Tokyo
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Industrie- und Handelskammer Japan (AHK Japan)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- Deutsches Institut für Japanstudien (DIJ)
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
- Deutsch-Japanische Juristenvereinigung (DJV)
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Freistaat Bayern – Japan Office
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Leibniz-Gemeinschaft
- NRW.Global Business Japan
- Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Freie Universität Berlin
- Max-Planck-Gesellschaft
- Ruhr-Universität Bochum
- RWTH Aachen
- Technische Universität Dortmund
- Universität Hamburg
- Universität zu Köln
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

#### Supporters:

- German Embassy Tokyo
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- German Chamber of Commerce and Industry in Japan (AHK Japan)
- German Academic Exchange Service (DAAD)
- German Institute for Japanese Studies (DIJ)
- German Aerospace Center (DLR)
- German-Japanese Association of Jurists (DJV)
- Fraunhofer-Gesellschaft
- Free State of Bavaria – Japan Office
- German Rectors' Conference (HRK)
- Leibniz Association
- NRW.Global Business Japan
- Heidelberg University
- Alexander von Humboldt Foundation
- Freie Universität Berlin
- Max Planck Society
- Ruhr-Universität Bochum
- RWTH Aachen University
- Technische Universität Dortmund
- Universität Hamburg
- University of Cologne
- University of Bonn

#### Adresse:

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo  
OAG Haus 4F  
7-5-56 Akasaka, Minato-ku,  
Tokyo 107-0052, Japan  
Kontakt: [info@dwhi-tokyo.org](mailto:info@dwhi-tokyo.org)  
URL: [www.dwhi-tokyo.org](http://www.dwhi-tokyo.org)

#### Address:

German Centre for Research and Innovation Tokyo  
OAG Building 4F  
7-5-56 Akasaka, Minato-ku,  
Tokyo 107-0052, Japan  
Contact: [info@dwhi-tokyo.org](mailto:info@dwhi-tokyo.org)  
URL: [www.dwhi-tokyo.org](http://www.dwhi-tokyo.org)

DREI FRAGEN

## „Ein Konzept zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft“

*Frau Professor Harayama, was verbindet Sie mit dem DWIH Tokyo?*

Mit dem DWIH Tokyo kam ich erstmals 2016 in Kontakt, als ich Jurymitglied beim ersten Falling Walls Lab Tokyo war, das vom DWIH und EURAXESS veranstaltet wurde. 2016 leitete ich auch zusammen mit dem Botschafter für Wissenschafts- und Technologiekooperation, Herrn Takeshi Nakane, die japanische Delegation der 22. Japanisch-Deutschen Gemeinsamen Kommission für die Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie in Bonn. Während meines Aufenthalts in Bonn traf ich Dorothea Mahnke vom DAAD, die spätere Direktorin des DWIH Tokyo. Unser Treffen führte zu einer engen Zusammenarbeit. Ich war an der Vorbereitung des 1. Japanisch-Deutsch-Französischen Symposiums zur Künstlichen Intelligenz beteiligt und an Folgeveranstaltungen wie der „KI und SDGs“-Konferenz 2019. Im Jahr 2020 sprach ich auf dem Podium des zweiten Symposiums zur Künstlichen Intelligenz und im Dezember beim „International Innovation Talk with Japan“, der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem DWIH Tokyo organisiert wurde. Er beschäftigte sich mit Japans Konzept der „Society 5.0“ und der japanischen Forschungs- und Innovationspolitik.

*Könnten Sie uns die Bedeutung der Society 5.0 für Japan kurz skizzieren?*

Society 5.0 ist ein Konzept für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Anstatt wie üblich vorzugehen und sich auf technologische Innovationen zu konzentrieren, wollen wir vor



### „Die Menschen befähigen“

allem die Menschen dazu befähigen, passend auf die sich schnell verändernde Welt und unerwartete Entwicklungen wie die Corona-Pandemie zu reagieren. Wir konzentrieren uns nicht nur auf Technologie und Wirtschaftswachstum, sondern vor allem auf Nachhaltigkeit und Inklusivität. Die Menschen sollen Technologie nicht passiv nutzen; sie sollen zu intelligenten Nutzern werden.

*Wo bestehen mit Blick auf die Society 5.0 besonders gute Anknüpfungspunkte zwischen Japan und Deutschland?*

Society 5.0 fokussiert auf das Wohlergehen der Menschen während ihres gesamten Lebens, was besonders für alternde Gesellschaften wie Japan und Deutschland wichtig ist. Beide Länder waren in den letzten Jahrzehnten mit ihren Wirtschaftsmodellen sehr erfolgreich. Was die digitale Transformation angeht, sind Deutschlands Erfolge mit der Industrie 4.0 sehr interessant für Japan. Für eine ganzheitliche Entwicklung der Gesellschaft müssen wir aber vor allem zusammenarbeiten. Das autonome Fahren ist ein gutes Beispiel für die Kooperation zwischen Japan und Deutschland. Es geht darum, einen technologischen Wandel herbeizuführen und gleichzeitig den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden. ●

*Interview* Johannes Göbel

**Prof. Dr. Yuko Harayama**, geschäftsführende Direktorin für Internationale Beziehungen von RIKEN, Japans größter außeruniversitärer Forschungsinstitution

**Professor Yuko Harayama**, Executive Director of International Affairs at RIKEN, Japan's largest non-university research institution

THREE QUESTIONS

## “A concept designed to advance our society”

“We want to re-empower people”

*Professor Harayama, what is your connection to the DWIH Tokyo?*

I first came into contact with the DWIH Tokyo in 2016 when I was a member of the jury at the first Falling Walls Lab Tokyo staged by the DWIH and EURAXESS. In 2016, together with Mr Takeshi Nakane, the Ambassador for Science and Technology Cooperation, I was heading the Japanese delegation at the 22nd Japan-Germany Joint Committee on Cooperation in Science and Technology held in Bonn. While in Bonn, I met Dorothea Mahnke of the DAAD who was going to become the director of the DWIH Tokyo. Our meeting led to close cooperation. I have been involved in preparing the first Japanese-German-French Symposium on Artificial Intelligence and in subsequent events like the “AI for SDGs” conference in 2019. In 2020, I was a panellist at the second symposium on Artificial Intelligence and, in December, spoke at the “International Innovation Talk with Japan” that was organised by the Federation of German Industries (BDI) and the DWIH Tokyo and focused on Japan’s concept of Society 5.0 and Japanese R&I Policies.

*Could you briefly outline for us why the concept of Society 5.0 is important for Japan?*

Society 5.0 is a concept designed to advance our society. Rather than proceeding as usual and focusing on technological innovations, we want to re-empower people so that they are prepared for our rapidly changing world and for unexpected developments like COVID-19, for example. We are focusing not only on technology and

economic growth, but above all on sustainability and inclusiveness. People should not use technology passively; they should become smart users.

*With regard to Society 5.0, where do you see potential for collaboration between Japan and Germany?* Society 5.0 is focusing on people’s well-being throughout their lives, which is especially important for ageing societies like Japan and Germany. In the last decades, both countries have been very successful with their economic models. Regarding the digital transformation, Germany’s achievements in Industry 4.0 are very interesting for Japan, but we need to work together to achieve a more integrated development of society. Autonomous driving is a good example of collaboration between Japan and Germany; it involves bringing about a technological transformation while meeting people’s needs at the same time. ●

*Interview* Johannes Göbel

**Herausgeber**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
 German Academic Exchange Service  
 Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Deutschland)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

**Vertretungsberechtigter Vorstand**

Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee  
 Registergericht Bonn, Registernummer VR 2107  
 Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332  
 Verantwortlicher i.S.v. §55 Abs.2 RStV:  
 Dr. Kai Sicks

K01 – Deutsche Wissenschafts- und  
 Innovationshäuser (DWI)

**Projektkoordination, DAAD**  
 Dr. Zahar Barth-Manzoori, Laura Schulte,  
 Dr. Michael Harms (verantwortlich)

**Redaktion und Gestaltung**  
 FAZIT Communication GmbH, Frankfurt am Main  
 Johannes Göbel (Konzeption und Projektleitung),  
 Janet Schayan (Konzeption),  
 Anke Stache und Michael Emmel (Gestaltung),  
 Zarka Ghaffar (Produktion)

**Cover** Kohei Hara / Getty Images

**Druck**  
 W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co KG,  
 Augsburger Str. 722, 70329 Stuttgart



**Auflage Mai 2021 – 1.000 Exemplare**



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
 German Academic Exchange Service

© DAAD

**GEFÖRDERT VON****Publisher**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)  
 German Academic Exchange Service  
 Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Germany)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)

**Authorised Representative of the Executive Committee**

President Prof Dr Joybrato Mukherjee  
 District Court of Bonn, Register of associations,  
 number VR 2107  
 Sales tax number: DE122276332  
 Person responsible according to § 55 Abs. 2 RStV:  
 Dr Kai Sicks

K01 – German Centres for Research and Innovation (DWI)

**Project Coordination, DAAD**  
 Dr Zahar Barth-Manzoori, Laura Schulte,  
 Dr Michael Harms (responsible)

**Publishing House**  
 FAZIT Communication GmbH, Frankfurt am Main  
 Johannes Göbel (Concept and Project Management),  
 Janet Schayan (Concept), Anke Stache and Michael Emmel (Art Direction), Chris Cave (Translation), Zarka Ghaffar (Production)

**Cover** Kohei Hara / Getty Images

**Printed by**  
 W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co KG,  
 Augsburger Str. 722, 70329 Stuttgart



**Print-run May 2021 – 1,000 Copies**



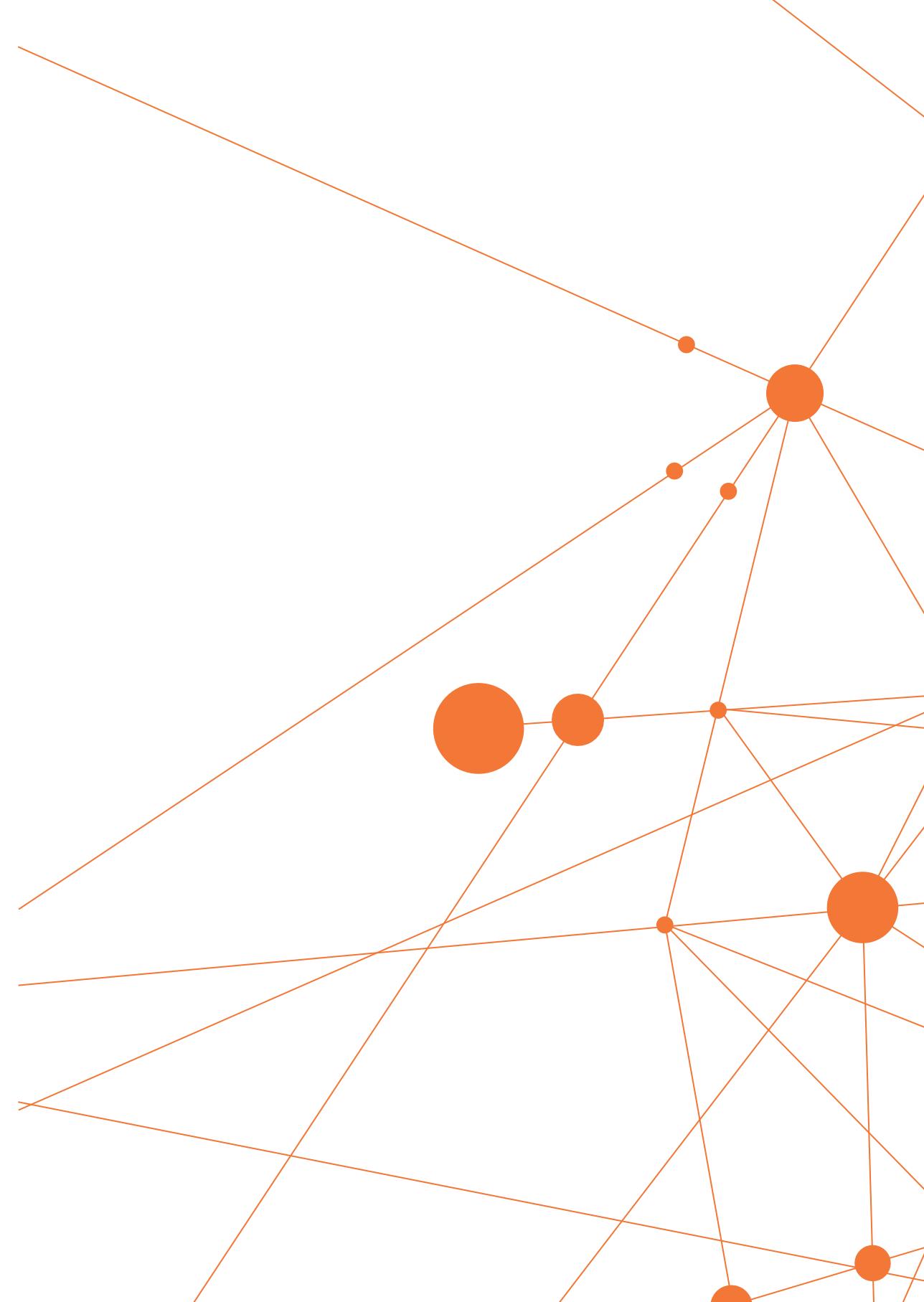
Deutscher Akademischer Austauschdienst  
 German Academic Exchange Service

© DAAD

**FUNDED BY**

Auswärtiges Amt

Federal Foreign Office





[www.dwih-netzwerk.de](http://www.dwih-netzwerk.de)